

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, Halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Waikner-Boulevard Nr. 34.

Parlament und Parteien.

— Von einem Mitgliede der liberalen Partei. —

Der geringe Zuspruch und die matte Stimmung der ersten Parlamentsitzungen, die selbst durch einige paprizirte Expektorationen der äußersten Linken nicht belebt werden konnten, zeigen es zur Genüge, daß das einmonatliche Feiern nicht genügt hat, um die natürliche und tiefe Kampfmüdigkeit der Parteien zu beheben. Es ist sehr begreiflich und war kaum anders zu erwarten, als daß nach Stürmen, die fast ununterbrochen ein ganzes Jahr hindurch im Parlamente und in den Gemüthern wütheten und zeitweilig bis an die Grenze des Straßenkampfes gelangten, eine Pause der natürlichen Erschlaffung der Geister eintreten mußte. Ein Jahr hindurch konnte man sagen: „Es raft der See und will sein Opfer haben.“ Nun hat er sein Opfer gehabt. Der trotz alledem unerwartete und besonders für die Majorität überraschende Rücktritt des Herrn v. Tisza übte noch seine konsternirende Wirkung, die im Lande, in den politischen, besonders aber in den ihm persönlich näher stehenden Kreisen noch eine Weile nachvibriren mußte. Dann aber machte die physische Menschennatur ihr Recht auf Ruhe geltend und es ist, wenn auch durchaus kein Friedensschluß, wenn auch kein formeller Waffenstillstand, so doch der Zustand einer lässigen und gewissermaßen gemüthlichen Uebung der Feindseligkeiten eingetreten, in welchem die Vorposten wohl hie und da noch plänkeln, dabei aber doch auch auf den zwischen ihnen liegenden Feldern einander näher kommen und sich gegenseitig ein kameradschaftliches Wort zurufen. Die professionellen Politiker, die Partei-Presse, die Spekulanten in öffentlicher Meinung, denen die Aufregung eine geschäftliche Konjunktur bedeutet, Streber, die vom eingetretenen Wechsel etwas zu fürchten oder zu hoffen gaben, mögen sich immerhin agitiren, weitere Kreise sind vorläufig für die Agitation unempfindlich, ja sie ist ihnen geradezu lästig und widerwärtig. Selbst die Parteien im Parlamente befinden sich in jenem Zustande, welchen Gortschakoff nach dem Krimkriege so glücklich mit dem Worte „La Russie se recueille“ (Rußland sammelt sich) bezeichnete. Niemand hat seine Richtung und seine Ziele aufgegeben, aber man will sich erholen, man fühlt überall die Nothwendigkeit, das unabwei-

bare Bedürfniß, sich geistig und physisch, politisch und materiell zu sammeln. Man mustert, man prüft, und zwar die Menschen sowohl wie die Lage, man überschaut Aktionsfehler und erwägt Operationen. Hier schmiedet man Allianzen, dort Waffen, vorsichtige und plumpe Hände spinnen dünne Fäden, die zumeist bald wieder zerreißen, aber eine positive Aktion gibt es nirgends, und selbst der schwache Versuch einer neuen Souper-Partei ist sehr bald in Mißkredit gerathen. Die äußerste Linke ruht auf ihren Lorbeeren: sie freut sich des großen Erfolges, den fünfzehn Jahre hindurch unerschütterlichen Mann in dem Augenblicke gestürzt zu haben, da er eben durch die Konsolidirung der Staatsfinanzen dem Lande den größten Dienst erwiesen. Sie schämt sich aber der Mittel, mit denen dieser Erfolg errungen wurde. Sie fühlt den Gegensatz, ja die Spaltung, die durch diese Mittel in ihren eigenen Reihen erzeugt wurden und den alten latenten Kampf zwischen eigentlichen Ultras und gemäßigten Ultras immer stärker zum Ausdruck bringen. Eine solche Wendung könnte durch eine erneuerte große Aktion nur beschleunigt werden; zur Besonnenheit mahnt aber jetzt auch Rosseth, der in seinem neuesten Sendschreiben seiner Adoptiv-Partei die Wahrung ihrer Dignität und ihres Ansehens ans Herz legt und wie der sterbende Attingshaujen den Eidgenossen zuruft: „Seid einig, einig, einig!“ Und die Partei beherzigte in ihrer gestrigen Klubkonferenz diese Mahnung und präsentirt sich für den Moment wieder als einig.

Am übelsten befindet sich die gemäßigte Opposition. Da der Kampf gegen Tisza schließlich zu ihrem einzigen Programmpunkte geworden war, hat sie den Boden unter den Füßen verloren. Diese Partei erklärt von selbst, daß kein Unterschied der Prinzipien zwischen ihr und der Majorität mehr besteht, sie hat aber weder das Herz, sich einfach der Regierungspartei anzuschließen und dort ihr Gewicht und ihre Männer im Dienste gemeinschaftlicher Prinzipien geltend zu machen, noch den Nerv, mit Würde und Ruhe eine Konstellation abzuwarten, in welcher der akute Kampf um ein großes Prinzip, wie es z. B. das der staatlichen Administration ist, die Raillirung aller Freunde und Gegner derselben in zwei verschiedenen Lagern ganz von selbst und mit zwingender Nothwendigkeit herbeiführen muß.

In einem Athem schmähen ihre publizistischen Wortführer die Majorität und offeriren ihr die Fusion. Das erinnert doch zu sehr an die Manier, wie der Knecht die Kuhmagd mit Ohrfeigen zur Liebe zwingt. Schmäht man eine Partei, dann muß man sie bekämpfen, nicht aber die Vereinigung mit ihr anstreben. Strebt man die Vereinigung an, muß man die Identität der Richtung und Ziele konstatiren. Dieser unlösliche Widerspruch, daß man die politische Uebereinstimmung mit der Majorität proklamirt und die oppositionelle Sonderstellung doch festhält; daß man nun, nach dem Rücktritte Tisza's, in der Regierungspartei selbst die Wurzel aller Uebel entdeckt und dennoch ihr die Fusion offerirt; daß man die Nothwendigkeit der Vereinigung dozirt, die geforderte Parteistellung aber aufrechterhält: all das muß im unbetheiligten Zuschauer schließlich doch die Frage wecken, ob es sich hier überhaupt um politische oder nur um persönliche Zwecke, ob es sich um irgend ein großes Prinzip, oder aber nur darum handelt, ob Lord Roodle oder Lord Poodle Minister sein soll, wofür das unbetheiligte Publikum doch nur wenig Sinn und Interesse haben kann. Diese Haltung muß den Eindruck wecken, daß das Vertrauen fehlt, sich nach der Vereinigung durch das eigene Gewicht geltend machen zu können, und daß man deshalb nicht über die Prinzipien, denn diese sind ja ohnehin übereinstimmend, sondern über die Vertheilung der Rollen und der Macht noch vor der Vereinigung handeleins werden möchte; und hiefür kann der unbetheiligte Zuseher noch weniger Sinn haben. Es kann nur die Meinung entstehen, daß man — um ein neuestens in Schwung gebrachtes Wort zu brauchen — eigentlich nur die Eskimos sieht, die auf den Seehund Jagd machen, und das könnte bei den Neuwahlen nur zur Katastrophe führen, besonders wenn nach der offenbaren Erfolglosigkeit solcher Fusionsversuche zu gleicher Zeit die Fusion bei der Majorität und bei der äußersten Linken angestrebt würde. Derartige Werbungen sollten doch wenigstens nicht gleichzeitig, sondern erst Eines nach dem Anderen betrieben werden.

So sehr es nun unberechtigt, ja ein Fehler seitens der Majorität wäre, irgendwelche Elemente zurückzuweisen, die sich ihr in politischer Uebereinstimmung anschließen wollten, so wenig hat sie

*****=Gefächter.

(Original-Femilikon des „Neuen Pester Journal“.)

Ich war nie in Reckemet und kenne weder den jungen Kaufmann Behr, noch den Kadeten Csáthy, welcher von ihm über den Säbel karbirt worden ist; auch ich muß, wenn ich mir ein Urtheil über die Affaire bilden will, das Ende der Untersuchung abwarten, das sich hoffentlich nicht zu lange hinziehen wird, denn was soll der junge Graf, der sich einmal das Wort gegeben hat, sich nur von einem Kaufmannssohn rasiren zu lassen, mittlerweile mit seinem Barte anfangen? Wie immer aber auch die Untersuchung sich gestalte, ob sie, wie bei Civilisten und Bürgerleuten, ihren „Lauf“ nehme, oder ich, wie bei Militärs und Magnaten, bloß im „Gange“ befinde, so steht bei mir eine Meinung schon jetzt fest: Graf Csáthy muß milde behandelt werden, wenn sich herausstellen sollte, daß der von ihm Angegriffene ein Ohrfeigengesicht hat.

Ohrfeigengesicht ist ein hartes Wort und ich habe auch nicht gewagt, dasselbe zum Titel dieser Abhandlung zu wählen. Ich kann es aber im Texte nicht vermeiden, wenn ich die Sache, um die es sich handelt, richtig bezeichnen will. Es gibt Ohrfeigengesichter, das wird Niemand leugnen können, und sie regen Gedanken und Gefühle an, die von sozialer und philosophischer Wichtigkeit sind und deshalb eine ernste und unbefangene Erörterung fordern. Es gibt aber, wie es sich im Laufe unserer Betrachtung herausstellen wird, auch Ohrfeigenbeine, Ohrfeigenstimmen, Ohrfeigenkravatten, Ohrfeigencharaktere und selbst einen Ohrfeigenstil. Die Sache hat einmal keinen anderen Namen — außer man

wollte der Wiener Bezeichnung: „Watschengesicht“ wegen ihrer Ursprünglichkeit den Vorzug geben — und so gehen wir mit Erlaubniß des Lesers unserem Gegenstande, unbekümmert um den Ausdruck, mit jenem Ernste nach, den die Wissenschaft erfordert.

Es gibt wohl wenige Menschen, die in ihrem Leben nicht einem Ohrfeigengesicht begegnet sind. Ein solches Gesicht hat — ohne Rücksicht auf Schönheit oder Mißgestalt — etwas unmittelbar Aufreizendes und Empörendes. Wir sagen uns im ersten Momente, daß so etwas nicht auf der Welt sein sollte. Unser zweiter Gedanke ist der, daß dieses Gesicht nur da sei, um uns speziell zu ärgern. Wir wenden daher, wie um uns zu vertheidigen, den Blick ab und denken, das Gesicht so, wie einen bösen Traum, loszuwerden. Aber im nächsten Augenblicke steht es wieder vor uns, in der ganzen Tyrannei seiner Unausstehlichkeit. Wir empfinden dies als vorfällige Beleidigung und glauben, das Gesicht hätte sich zum Hohn absichtlich wieder in unser Gesicht geschoben. Wir merken erst später, daß wir selber den Blick wieder dem scheußlichen Objekt zugekehrt haben und es auch immer wieder thun, so lange dasselbe im Bereiche unserer Sehkraft weilt. Das ärgert uns umso mehr und der Aerger nimmt mit der Wiederholung zu: denn das Ohrfeigengesicht ist, wenn man so paradox reden darf, umso anziehender, je abstoßender es wirkt: ein nervöser Mensch ist im Stande, sich im Theater fünfmal umzudrehen, sich geradezu den Hals zu verrenken, um das unerträglich Angeseht wieder und wieder zu betrachten. Der Magnetismus, der von demselben ausgeht, wird zu einem quälenden Reiz, über den man grübelt und melancholisch wird, bis der Moment der Erlösung kommt. Da steht es mit einem Male klar vor uns, welche geheimnißvolle Beziehung

uns mit jenem Gesichte verbindet und indem wir an einander mit jener Richard Wagner'schen Augenstarre haften, mit der sich Senta und der „Fliegende Holländer“ gegenüberstehen, empfinden wir gleich dem unheimlichen Schifffahrer mit der Gefahr zugleich die Nähe der Erlösung: wir ahnen, daß auf diesem scheinlichen Gesichte unbeschreiblicher Genuß für uns zu holen sei, wir ahnen die übermenschliche Wonne, die es uns gewähren würde, dieses Gesicht zu ohrfeigen.

Ah, der Mensch ist nicht zum Genuß auf der Welt und die Erlösung wird nur den Wenigsten zuteil. Schwache Menschen schließen bei der Perspektive auf die Seligkeit, die ihnen hier werden könnte, wie im Schwindel die Augen. Es gibt aber leidenschaftliche Menschen, die von dem Gegenstand ihrer heftigen Begierde nicht lassen können und ihn auf Schritt und Tritt nachgehen, in Träumen von ihm gequält werden und immer hoffen, daß ein Zufall jene innige Berührung herbeiführen werde, zu der es sie unwiderstehlich zieht, für die sie aber den hinreichenden Rechtstitel nicht gefunden haben. Solche Menschen umgeben die maßlose Genußsucht, die sie treibt, mit dem ernstesten Schleier der Pflicht. Sie täuschen sich absichtlich über ihr Motiv, indem sie sich vorspiegeln, es sei ihre Bestimmung, jenes Gesicht für sein bloßes Dasein zu züchtigen. Diese Selbsttäuschung nimmt die tief sittliche Form des kategorischen Imperativs an und äußert sich in dem stereotypen Satz: „Ich muß den Kerl ohrfeigen.“ Ein Zusammenstoß ist bald gefunden, wenn man ihn sucht, und der Verblendete büßt seine Lust . . . d. h. er büßt, aber er findet die Lust nicht, die er erwartet hat. Denn die höchste Wonne darf nicht erjagt werden, sie muß aus der freien Günst der Götter kommen. Zu dem Mo-

es n6thig, sich in einen frivolen Handel um Stellen einzulassen und mit solchen Mitteln ihre ohnehin weit genug gedehnten Reihen noch weiter auszudehnen. Ein Augenblick der Konsternation musste begreiflicherweise eintreten, als die Majorit6t sich unerwartet, und f6r sie unbegr6ndet, von einem bew6hrten F6hrer verlassen sah, den sie ihrerseits zu verlassen durchaus nicht gesonnen war. Wenn sich aber die nat6rliche M6digkeit nach einem aufregenden und langen Kampfe auch bei ihr wie bei den anderen Parteien zeigt, so geht sie doch keineswegs bis zur Abdikation. Die festgeschlossene Unterst6tzung, die die Partei dem alten F6hrer bei dem gro6en Werke der finanziellen Ordnung unter den schwierigsten Umst6nden gew6hrt, hat zu solchen Erfolgen f6r das Land gef6hrt, da6 sie hieraus nur neuen Muth und Ausdauer zum Werke der inneren Reformen sch6pfen kann. Wenn Herr v. T i s a als F6hrer dieser Majorit6t einen Nachfolger erhalten m6chte, so konnte es kaum eine bessere Wahl geben, als die des gegenw6rtigen Ministerpr6sidenten. Graf Szap6ry wurzelt mit seiner ganzen politischen Existenz in unserem parlamentarischen Leben. Kein Anderer besitzt eine lange und vielseitige Uebung der Regierungsgesch6fte und des parlamentarischen Getriebes. Kein Anderer hat solche Beweise der Loyalit6t und Anh6nglichkeit an die Partei wie er geliefert; kein Anderer hat seine pers6nlichen Verbindungen und seine Kenntni6 der Personen in der Partei, im Parlamente, im Lande. Eine Gefahr hat beim F6hrerwechsel die Majorit6t bedroht. Es ist fast unausweichlich, da6 der verh6ltnism66ig enge Kreis der langj6hrigen pers6nlichen Freunde des alten F6hrers nicht dieselbe pers6nliche Stellung neben dem neuen F6hrer bewahren kann, und fast eben so unausweichlich m6chte dieser Umstand eine gewisse Summe von Unzufriedenheit aufh6ufen, die sich bei dem F6hrerwechsel auch thats6chlich in Klagen 6ber Monopolisirung des Einflusses und der Rollen Luft machte. Das Aufeinanderplagen dieser Gegens6tze war die Gefahr. Immer mehr scheint es aber, da6 es vielseitigem Bem6hen gelungen ist, diese Gefahr zu beseitigen.

Man pflegt zu sagen, da6 Graf Szap6ry nicht jenen Kreis pers6nlich engbefreundeter Anh6nger in der Partei besitzt, wie ihn Herr v. T i s a besa6en. Man sieht aber, da6 ein solcher Vortheil auch seine Nachtheile haben kann. Ein solcher Kreis kann den F6hrer aufkl6ren, kann aber auch seinen freien Blick 6ber Menschen und Verh6ltnisse behindern, er kann ihm helfen, Talente zu suchen und zu erziehen — eine der nothwendigsten, aber schwierigsten Aufgaben der Regierungskunst —, kann ihn aber auch hemmen, wenn er den richtigen Mann f6r den richtigen Posten sucht. Bei der Leichtigkeit, mit welcher Graf Szap6ry in parlamentarischen Kreisen verkehrt, kann es ihm nicht schwer werden, sich pers6nlich zu informieren, abgesehen davon, da6 sich in der Politik bei kritischen Situationen pers6nliche Freunde nicht immer so gut bew6hren, wie politische. Hat ja dies doch auch Herr v. T i s a erfahren m6ssen, er, der von jeher seiner „Freunde“ wegen am heftigsten befehlet wurde.

Unsere Industrie und das fremde Kapital.

Ankn6pfend an einen am 11. d. ver6ffentlichten Artikel unseres Blattes richtet ein hervorragender 6sterreichischer Industrieller an uns das nachstehende Schreiben, welches wir f6r interessant genug halten, um es seinem ganzen Wortlaut nach zu ver6ffentlichen. Dasselbe lautet:

„Berchtoldsdorf bei Wien, 14. April 1890.
Gestatten Sie einem unparteiischen Beurtheiler einige Bemerkungen zu Ihrem Artikel vom 11. d. „Volkswirtschaftliche Beziehungen“, vorher aber noch die Begr6ndung der mir vindizirten Unparteilichkeit. Nach Geburt, Besch6ftigung und Domizil auf 6sterreichischem Boden stehend, bem6he ich mich andererseits seit drei Jahren, und zwar in Erkenntni6 vieler hierseitiger M6ngel und mancher dortseitiger Vortheile, meine reichlichen Erfahrungen auf industriellem Gebiete speziell f6r Ungarn zu verwerten, und habe ich hiebei relativ gro6e Opfer nicht ges6hnt; also jedenfalls ein Beweis, da6 ich Ihren Verh6ltnissen ohne Vorurtheil, vielmehr mit Wohlwollen gegen6berstehe.

Sie beg6rken einen neueren Bericht Ihres englischen Generalkonsuls an seine Regierung mit der Hoffnung, da6 sich hiedurch englisches Kapital zu industriellen Investitionen in Ungarn angeregt f6hlen werde; gleichzeitig hebt jedoch der Artikel hervor, da6 hiezu zun6chst 6sterreichisches und deutsches Kapital berufen w6re, weil mit diesem schon bisher die meisten Beziehungen unterhalten wurden. Nun, bis jetzt hatte Ungarn fast keine Industrie, sondern wurde der einschlagige Bedarf gr66tentheils von 6sterreichischen Industriellen gedeckt, wodurch diese verdienten und es denselben leicht war, sich ihren Konsumenten gef6llig zu zeigen. Mit der industriellen Entwicklung Ungarns mu6 jedoch dieses Verh6ltni6 naturgem66 eine Ver6nderung erfahren, und in der That verfolgt der hiesige Industrielle die dortigen Regungen auf industriellem Felde mit vielem Unbehagen; wei6 er doch, da6 mit dem Entstehen einer dort beg6nstigten Konkurrenz sein Absatzgebiet verringert wird und dadurch wieder in seinem Produktions-Kalk6l eine noch v6llig unbestimmbare Ver6nderung, in vielen F6llen sogar eine betr6chtliche Produktions-Einschr6nkung eintreten mu6! Unter solchen Umst6nden auf die materielle Betheiligung 6sterreichischen Kapitals, und dies sogar in erster Linie zu rechnen, d6rfte daher im Allgemeinen nicht zutreffend sein. Gegen6ber deutschem Kapitale d6rfte es sich 6hnlich verhalten; in fr6herer Zeit konnte sich daselbe zu manchen Transaktionen geneigt finden, weil es sich mit dem 6sterreichischen gesch6ftlich und national verwandt f6hlte, und weil Beide aus gemeinsamer, bestimmter Th6tigkeit Nutzen zogen. Soll dagegen heute deutsches Kapital der ungarischen Industrie sich zur Verf6gung stellen, so findet es hier fast keine Unterst6tzung mehr. Gleichwohl k6nnte f6r Ungarns Industrie noch einigerma6en auf deutsches Kapital gez6hlt werden, doch m6chte fr6her von Seite Ungarns gar manche Schroffheit gemildert und der ersehnten Mithilfe mehr entgegenkommen bezeugt werden, denn nicht Jeder ist gewillt, gro6es Risiko zu 6bernehmen und daf6r kaum sprechen zu d6rfen!

Ich rede da nur aus eigener Erfahrung der letzteren drei Jahre. In der hiesigen Textil-Industrie betr6chtliche Stagnation beobachtend, andererseits wieder in Ungarn einen gewissen Zug freier, munterer Th6tigkeit gewahrend, habe ich, einer langj6hrigen Studie folgend, die Errichtung einer gro6en

textil-industriellen Fabrik an der Waag, etwa bei Szereb, geplant, das Projekt 6u6erst genau und mit allen Beweisen ausgearbeitet und von drei Fachfirmen des deutschen Reiches begutachtet lassen. Diese Gutachten stimmten der ausgerechneten Rentabilit6ts-Aussichten des Projektes bei und dadurch hatte ich die Gen6thigung richtiger Kalkulation, aber f6r Kapitalisten, die industriell sch6pferisch th6tig sein wollten, auch schon unanfechtbare Beweise in H6nden, da6 es sich um keine schwindelhafte Gr6ndung, sondern um ein reelles Werk handelt. Damit ging ich zu Kapitalisten und da hatte ich Gelegenheit zu h6ren, wie man 6ber Ungarn 6berhaupt, dann 6ber Investitionen bei Ihnen, d. h. auf ungarischem Boden, denkt. „Wir werden uns doch nicht selbst Konkurrenz schaffen“, sagten die Einen; „wir geben unser Geld nicht her, damit die Ungarn, welche nichts dazuthun, aber im Direktionsrathe die Majorit6t haben sollen, gegen unseren Willen verf6gen“, meinten die Anderen; „wir werden uns um unser Geld doch nicht terrorisiren und ruiniren lassen durch sofortige ungarische Gesch6ftsf6hrung mit ungarischen, von der Fabrikation keine Ahnung habenden Beamten, statt uns anf6nglich auch durch sprachliche und administrative Erleichterung im Uebergangsstadium kr6ftig zu unterst6tzen“, mu6te ich vom Dritten; „wenn sich ungarisches Kapital wenigstens mit der H6lfte theilhaftig, gehen wir auch mit“, vom Vierten; dann: „die Ungarn werden f6r ihre Industrie doch selbst einige Millionen zusammenschleppen k6nnen“, vom F6nften h6ren, w6hrend wieder Andere, erst vor Kurzem, mich auf die Zukunft vertr6steten mit den Worten: „Lassen Sie fr6her die neue ungar. Industriebank, bei der keine Seele von irgend einer Industrie etwas versteht, und welche durch heutzutage unm6gliches, k6nstliches Gro6ziehen kleiner Anlagen ihr Geld in K6rze unwiederbringlich vergeudet haben wird, sich gr6ndlich ruiniren, dann werden wir sehen, was zu machen sei“ u. s. f.

Darauf ging ich nach Budapest und fand Dieses best6tigt, was man mir hier sagte. Das H6chste war jedoch, da6 mir f6r den Fall, da6 ich eine H6lfte au6erhalb Ungarns aufbringe, die andere H6lfte f6r Budapest garantiert wurde. Als ich hier die erste H6lfte zur zweiten suchte, sagte man mir, die dortigen Kapitalisten versprechen mir und halten nicht Wort, ich mu6te mir die Zusage schriftlich geben lassen. Ich that Letzteres und erhielt die Antwort: „Eine kleine Betheiligung, die jedoch nicht entscheidend ist, w6re wohl m6glich, aber es sei besser, man 6berlasse die Sorge einem Syndikat in Budapest.“ Also nur fremdes Geld soll nach Ungarn getragen werden, damit dasselbe von dortigen Herren verwaltet und 6berdies ein Syndikatgewinn eingeehmt werden k6nne? — Nehliches widerfuhr dem Chef eines achtbaren Wiener Hauses, der nach Budapest ging, um mit einer Million eine Bank zu gr6nden. Man hatte ihm 500,000 fl. zugesagt, und als es zum Ernst kam, zeichneten alle Herren zusammen — 21,000 fl., sage einundzwanzigtausend Gulden, und forderten die Mehrheit im Syndikatsrathe! Diese Thatsachen sprechen deutlich genug.

Dies sind meine pers6nlichen Ergebnisse in einer Sache von gro6er volkswirtschaftlicher Bedeutung; Ungarns Industrie h6tte um ein stattliches Etablisement bereichert, nahezu 700 Menschen dauernd besch6ftigt und j6hrlich 900,000 fl. im Lande verdient werden sollen; 6berdies h6tte die Realisirung des Projektes zur Folge, da6 binnen wenigen Jahren r6ckst6ndlich 270,000 Joh., d. i. im Viereck Pre6burg-Neustadt-Neutra-Neuh6usel, der Feldbau derart g6nstig beeinflusst w6rde, da6 der

mente, da die Hand das ersehnte Ziel ber6hrt, verkehrt sich das Ideal in sein Gegentheil: man empfindet Reue und Mi6behagen. Denn das geohrte Gesicht geh6rt entweder einem schneidigen Mann, der uns zur Rechenschaft zieht und dadurch au6er der Gen6thigung auch Achtung erzwingt, oder einem harmlosen, eventuell sogar feigen Menschen, dessen Wehrlosigkeit den Angreifer niederschl6gt. Man f6hlt sich im Unrecht und empf6ngt selbst die bitterste Ohrfeige, die einen anst6ndigen Menschen treffen kann: den R6ckschlag der Scham und Reue.

Die F6lle, von denen ich hier spreche, sind zum Gl6ck selten, aber sie ereignen sich. In neun F6llen von zehn ist der Ausgang der, da6 wir erkennen, auf den Unrechten gekommen zu sein; das lockende Gesicht war gar kein Ohrfeigengesicht. Wir haben uns get6uscht. Ein gutm6thiger Mensch, im besten Fall ein harmloser Geck ist unserer Brutalit6t zum Opfer gefallen — wenn wir nicht gar auf einen braven oder geistvollen Menschen gefallen sind, der durch seine Ehrlichkeit, seine Begabung oder seinen Flei6 im kleinen Finger mehr werth ist, als der Angreifer im Ganzen. Ein Kerl mit einem Kalabreserhut, mit neronisch glattem Kinn, langen Haaren, braunem Bl6schrock und darauf gelegten Hemdtragen entpuppt sich als ein armer Bildhauer, der seine Mutter und Schwester ern6hrt; von einem dicken Brod, der aus seiner Loge mit einem breiten, fatten L6cheln das Parterre v6terlich mustert, erfahren wir zu sp6t, da6 er von seinem Ueberflu6 den Armen reichlich gibt und seinen Untergebenen ein Vater ist; von dem Mann mit der impertinenten Nase, der Niemanden ansehen kann, ohne die Stirne zu runzeln und die Augenlider halb zu schlie6en, stellt es sich hinterher heraus, da6 er der

S6nger weicher und melodischer Lieder ist, von denen wir uns oft haben r6hren lassen. Wie kann man sich so t6uschen?

Man t6uscht sich nicht immer in den Anderen, denn es gibt Leute, die ein so ekelhaftes Selbstbewu6tsein zur Schau tragen, da6 sie nur noch ekelhafter werden, wenn man erkennt, da6 ihnen sogar das Selbstbewu6tsein fehlt, sobald man es sucht. Aber man t6uscht sich immer in sich selbst, wenn man von der Dem6thigung eines Menschen einen Genu6 erwartet, weil Einem seine Ueberhebung Mergel bereitet hat. Wenn man von der Nase sagt, da6 sie ein Ger6cht sei, das kalt genossen werden mu6, so gilt von der Berachtung, da6 sie sich stumm am besten gen6hnt. Der haupts6chliche Grund der Entt6uschung aber, den uns Ohrfeigengesichter bei n6herer Bekanntschaft bereiten, ist der, da6 wir sie pers6nlich nehmen, anstatt sie sachlich zu betrachten. Man mu6 sie studiren, anstatt sich 6ber sie zu 6rgern: auf diese Art werden sie, wie etwa die M6de unter dem Mikroskop, aus einem Gegenstand des Verdru6ses zur Quelle der Belehrung und sogar zum Genu6.

Ich habe oft dar6ber nachgedacht, was denn eigentlich das Ohrfeigengesicht ausmache. Die H6chlichkeit ist es nicht, oft bringen sogar sch6ne Gesichter den gewissen Kitzel in unserer Handfl6che zum Ausbruch; ja man kann sagen, da6 zumeist recht runde, feiste, ger6thete und glatte Wangen den gef6hrlichsten Reiz 6ben. Es gibt Gesichter, die von so impertinenter Gesundheit strotzen, da6 man sie nicht ohne b6swillige Hintergedanken betrachten kann. Es ist nicht blo6er Reiz, sondern eine Art Anstandsgef6hl, die uns gegen solche Vollmonde feindlich stimmen. Sie scheinen mit ihrer Fr6sche und F6lle zu prozen und wirken auf uns klaffe und nerv6se Zeitkinder

wie die Brillant-Boutons einer Fabrikantensgattin auf die blutarmen Arbeiterfrauen. Wir finden es einfach unanst6ndig, so gesund zu sein. — Ebenso gibt es auch geistige Vollmondsgeichter. Sie schauen so gesch6tt und siegesgewi6 drein, als ob sie jeden Anderen einen dummen Kerl hei6en wollten. Es gibt ferner Ohrfeigengesichter der Sch6nheit und der H6chlichkeit; die ersteren sind es, wenn sie ihrer Sch6nheit sich bewu6t, die zweiten, wenn sie ihrer H6chlichkeit g6nzlich unbewu6t sind. Die Sch6nheit mu6 schon sehr impertinent sein, um aufreizend zu wirken, denn der nat6rliche Trieb stimmt die Herzen weich und freundlich, wo die Natur den Stempel ihres Wohlwollens sehen l66t. Aber wir wollen, da6 ein sch6ner Mensch seine Wohlgestalt wie das Geschenk eines h6heren trage, dankbar und freudig, nicht aber ruhmredig und provokant, als h6tte er sich selbst gemacht. Auch H6chlichkeit an sich stimmt eher zu Mitleid, als zu Ha6. Wenn wir aber die H6chlichkeit so ferne aller Selbsterkenntni6 sehen, da6 sie entweder sich aufbr6ngt, indem sie es verschm6hrt, sich durch Geschmack und Reinlichkeit zu mildern, oder gar durch 6bertriebenen Schmuck sich als Sch6nheit geben will, dann emp6rt sich etwas in uns und die Hand beginnt zu zucken. Fragen wir uns aber ehrlich, was an all diesen Leuten und vielen Anderen, die blo6 durch ihre Manier l6stig und unbequem erscheinen, f6r uns Herausforderndes liegt, was sie mit ihren Unzul6nglichkeiten, die doch nur ihnen allein anhaften, zu uns als g6nzlich unbetheiligte und Unbekannte in eine Art von pers6nlichem Rapport setzt, ohne da6 sie die geringste Absicht auf eine solche Beziehung zu erkennen geben, so m6ssen wir zu dem 6berraschenden Schlusse kommen, da6 der Fehler in uns und nicht in ihnen liegt. Das Ohrfeigementmoment beruht auf 6bertrieben

respektiven Bevölkerung eine gegen jetzt um 1.500.000 fl. bis 2.100.000 fl. erhöhte Einnahme (wovon 500.000 fl. nur auf Winterverdienst entfallen) zufließen und hierdurch auch die Steuerkraft gehoben würde. Und da handelte es sich um ein Projekt, für das drei Fachmänner eintraten und das noch überall die Ueberzeugung besonderer Wertes erweckte und dem nur der eine Vorwurf gemacht wurde, daß für die Arbeiterschaft zu gut gesorgt wurde! Durch vereintes, energisches Zusammenwirken könnte die Realisirung ohne fremde Beihilfe leicht erfolgen, wenn man auch das Interesse des Landes im Auge hätte. Die Entwicklung der Industrie Ungarns muß nach meiner bescheidenen Auffassung zur nationalen Sache, zum Gegenstande des Patriotismus werden, dann wird es auch an zufließendem Gelde nicht mangeln.

Ich fühle mich zu Vorstehendem nur deshalb angeregt, weil ich glaube, daß jede auf Erfahrung fußende Anschauung verwertet werden sollte und weil Sie in der Lage sind, zu Gunsten Ihres Landes zu wirken, indem Sie in Ihrem geschätzten Blatte die hieraus sich ergebenden Nutzenwendungen ziehen.

Es sei uns gestattet, auf die Ausführungen des Herrn Einsenders einige kurze Bemerkungen zu machen. Daß einzelne österreichische Industrielle die Bestrebungen Ungarns, welche die Schaffung einer nationalen Industrie zum Zwecke haben, als eine Bedrohung ihrer eigenen Interessen ansehen und deshalb nicht Lust haben, sich an industriellen Gründungen in Ungarn zu beteiligen, ist begreiflich. Hieraus folgt aber nicht, daß alle österreichischen Industriellen so denken wie jene, mit denen der Herr Einsender in Berührung trat. Die Erfahrung beweist, daß hervorragende österreichische Firmen, gerade um sich den ungarischen Markt zu sichern, hier Zweigniederlassungen gegründet haben. Ferner folgt aus der ange deuteten, wie es uns scheint etwas engherzigen und praktisch nicht zum Erfolg führenden Auffassung einzelner österreichischer Industrieller nicht, daß das ganze österreichische Kapital derselben Auffassung huldigt. Es ist ein Unterschied zu machen zwischen jenem österreichischen Kapital, welches bereits in einzelnen österreichischen Fabriken tatsächlich investiert ist und welches demgemäß die Entstehung einer Konkurrenz auf ungarischem Boden verhorresziert, und jenem österreichischen Kapital, welches eben erst Anlage sucht und nach Maßgabe der konkreten Fälle eventuell sich veranlaßt finden kann, eine Anlage auf ungarischem Boden einer solchen auf österreichischem vorzuziehen. Die Erfahrung spricht dafür, daß eine solche Annahme keineswegs von vorne herein als chimärisch bezeichnet werden kann. Uebrigens ist es bezeichnend, daß der geehrte Herr Einsender der oben abgedruckten Zuschrift selbst den Versuch gemacht hat, in unserem Lande ein größeres Unternehmen ins Leben zu rufen. Wir bedauern aufrichtig, daß ihm die Ausführung seines Planes nicht gelungen ist. Ueber die trüben Erfahrungen, welche er hier persönlich gemacht haben soll, steht uns natürlich kein Urtheil zu. Es ist uns nicht bekannt, welche Kreise unserer Geschäftswelt es waren, mit denen er in Berührung trat. Es gibt

natürlich überall Elemente minderer Solidität, welche gerne auf leichte Art Geld verdienen und die Unternehmungslust fremder Kapitalisten im eigenen Interesse verwerthen möchten. Aus solchen Fällen auf den allgemeinen Charakter der Geschäftswelt eines Landes Schlüsse zu ziehen, ist jedoch kaum statthaft. Ist doch auch schon durch ungarischen Unternehmungsgeist und ungarisches Kapital Großes und Bedeutendes geschaffen worden. Freilich begegnet oft auch das Gute Hindernissen und nicht selten erleidet eine vortreffliche Idee in der Praxis Schiffbruch, weil vielleicht ihre Realisirung nicht mit genügendem praktischen Geschick angefaßt wurde. Was wir hinsichtlich des österreichischen Kapitals sagen, gilt auch in Betreff des Kapitals anderer Länder. Wenn wir von der Anlage fremder Kapitalien in ungarischen Unternehmungen sprechen, so ist das weder etwas Neues, noch etwas Unerhörtes, denn tatsächlich liegen zahlreiche Beispiele solcher Kapitalanlagen vor, und was vorliegt, das muß wohl prinzipiell als möglich angesehen werden. Die Formen der Beteiligungen des fremden Kapitals sind verschiedene. Der fremde Kapitalist kann als direkter Unternehmer hier eine industrielle Unternehmung ins Leben rufen, aber auch indirekt durch die Kanäle der großen Kreditinstitute strömt fremdes Kapital unserem Lande und speziell auch unserer Industrie zu. Dies wird wohl auch in Zukunft stattfinden und wir wollten im besagten Artikel bloß auf den Umstand hinweisen, daß durch richtige Erkenntnis der wirtschaftlichen Verhältnisse unseres Landes dem befruchtenden Zufließen fremder Kapitalien die Wege geebnet werden.

Budapest, 19. April.

* Die reichstädtige liberale Partei hielt heute Abends unter dem Vorsitze Baron Friedrich Podmaniczky's eine Konferenz, deren erster Gegenstand der Bericht der Verwaltungskommission über die die Komitate Uboarhely, Háromszék, Torbáranjos und Kolos betreffenden Gebietseinteilungen bildete, welchen die Konferenz ohne Debatte acceptirte. Der Minister a latere Baron Drághy skizzirte sodann den Inhalt der auf die Interpellation Ludwig Mezős's in Angelegenheit der Adelsverleihungen zu ertheilenden Antwort. Diefelbe wurde zur Kenntniß genommen. Schließlich machte Ministerpräsident Graf Julius Szapáry Mittheilungen über die Verhandlungsordnung des Hauses und erwähnte, daß während der jetzigen Session außer den bereits auf die Tagesordnung gesetzten Vorlagen und dem der Justizkommission behufs Verhandlung zugewiesenen Gesetzentwurf über die Decentralisation der kön. Tafeln kein weiterer Gegenstand verhandelt werden soll.

* Mit Bezug auf den von der Unabhängigkeitspartei einzubringenden Gesetzentwurf in Betreff der Revision des auf das Staatsbürgerrecht bezüglichen Gesetzes erklärt „Nemzet“, die Zulassung dieses Entwurfes zur Berathung berechtigte keineswegs zu der Annahme, als billige die liberale Partei den Entwurf Szanyi's im Principe oder im Allgemeinen, sondern diese Zulassung bedeute nur so viel, daß sowohl der liberalen Partei als auch der Opposition

Gelegenheit geboten werde, die in Rede stehende Angelegenheit meritorisch zu diskutieren.

* Der Abgeordnete Stephan Tisza bespricht heute in einem längeren, im „Nemzet“ veröffentlichten Artikel das Verhältnis zwischen der Regierung und der liberalen Partei, wobei er einerseits die vollständige Uebereinstimmung der Minister unter sich und mit der Partei hervorhebt, andererseits den etwa auftretenden Froudeuren eine entschiedene Absage zukommen läßt.

In der ersten Beziehung sagt Tisza unter Anderem: „Es ist wahr, daß die Regierung ein Mitglied hat, dessen Vergangenheit nicht identisch ist mit jener der Partei, und es ist schon ein volles Jahr her, daß dieser Umstand die reichste Quelle der oppositionellen Hoffnungen bildet. Es sei mir aber die Frage erlaubt: mit welchem Rechte? Szilágyi war nach Konstituierung der liberalen Partei mehrere Jahre lang deren hervorragendes Mitglied; in Fragen, die seit Langem nicht mehr aktuell sind, zerfiel er mit der Partei und der Regierung und nahm mit dem Grafen Apponyi und dessen Anhängern in einem Lager Platz. Wir Alle wissen, daß in diesem Lager seines Bleibens nicht war — und warum? Hätte er diese Partei verlassen, zu deren Führern er gehörte, wenn er sich nicht überzeugt, daß die Verwirklichung seiner Grundsätze, der Ausbau der Institutionen unseres Landes in wahrhaft freisinnigem Sinne in der Gemeinschaft mit dem Grafen Apponyi nicht möglich ist? Und wenn wir sehen, daß Szilágyi nach einigen, in außerparteilicher, selbstbewußter Unabhängigkeit verbrachten Jahren den ihm in der Regierung der liberalen Partei angebotenen und ihm durchaus gebührenden Platz einnimmt, kann man daraus ohne die unverdienteste Beleidigung etwas Anderes folgern, als daß Szilágyi im Verein und in voller Solidarität mit der liberalen Partei und Regierung die politische Thätigkeit, die Verwirklichung seiner Pläne für möglich und zweckmäßig hält? Die oppositionellen Schmeicheleien sagen Szilágyi: Wir halten Deine Einsicht für so schwach, daß Du, die bitteren Erfahrungen der zusammen verbrachten Jahre vergessend, unseren schönen Worten auf den Leim gehst; die oppositionellen Berechnungen und Ausstreunungen aber bedeuten, daß sie im Stande sind, von dem über jeden Verdacht erhabenen Charakter Szilágyi's anzunehmen, daß er in eine Regierung und Partei nur darum eintritt, um dort die Einigkeit zu fördern und ein Theilnehmer und Werkzeug der Intriguen des Gegners zu werden. Wer Szilágyi nicht in der unverdientesten Weise verächtigen und beleidigen will, dem bietet die Thatsache, daß er Mitglied der liberalen Partei und Regierung ist, vollständige Garantie dafür, daß er sich mit dieser Partei und Regierung hinsichtlich der Zukunft ganz identifizirt hat.“

Und an anderer Stelle heißt es in dem erwähnten Artikel: „Es ist das Recht, ja die Pflicht jedes Parteimitgliedes, seine Ansichten über die eine oder andere Frage offen und mit Verträgen darzulegen und das Gebiet der gegenseitigen Kapazität steht Jedermann frei; das entscheidende Wort muß aber den in verantwortlicher Position befindlichen Mitgliedern der Partei zustehen. Wenn Jemand den Bestand einer Regierung nicht im öffentlichen Interesse gelegen erachtet, so gehe er zur Opposition über; wenn er jedoch die Regierung zu unterstützen wünscht, so unterstütze er sie mit ganzer Kraft und wolle ihr keine Fesseln anlegen. Die allgemeine politische Richtung der Regierung billigen und dann ihre Hände binden und sie unsäglich machen sowohl zum Guten, wie zum Bösen, wäre gleichbedeutend mit politischem Selbstmorde. Wie klugvoll immer die Firma sei, unter welcher man diesen Rath auf den Markt bringt, eine wie schöne Theorie immer Jene dafür auszukultiviren mögen, die nach Zerfall der Parteidisziplin im Trüben sitzen möchten, — diesen guten Herren wird wohl Niemand aufsitzen.“

dem Selbstgefühl, das scheint mir ganz entschieden; aber es liegt nicht in dem Selbstbewußtsein des Brodverdienenden, da dieser nur sich selbst Genüge thut und es auf keine bestimmte Person abgesehen hat; es liegt vielmehr im Selbstbewußtsein des Beobachters, der eine bestimmte Person nicht vertritt, weil deren Selbstgefühl störend in den Kreis des feintigen greift.

Was uns nämlich an den Ohrfeigengesichtern, sowie an den Ohrfeigenmanieren und Charakteren am meisten aufbringt, das ist ihre grenzenlose Sicherheit und Zuversicht, die vollkommene Ahnungslosigkeit auch nur der Möglichkeit, daß sie Jemandem unangenehm oder im Wege sein könnten. Nun ist der normale Mensch, so sehr er sich der Welt von seiner schönsten und vortheilhaftesten Seite zeigen möchte, im Grunde Alles eher, als sicher und zuversichtlich. Er kennt seine Schwächen oder fühlt sie wenigstens dunkel und weiß aus Erfahrung, daß man im Leben nicht nur Stellung und Wohlstand, sondern auch Sympathien, Wohlwollen und Achtung kampfend und duldben erringen muß. Begegnet er nun Leuten, deren Aeußeres so sagen scheint, daß sie mit sich völlig zufrieden, der allgemeinen Konfideration gewiß oder gar gegen dieselbe gleichgiltig, kurz, ihrer Sache ganz sicher sind, so ist er weit davon entfernt, diese Leute als Arme im Geiste zu bedauern oder über sie zu lächeln: nein, er fühlt sich beleidigt und empfindet gleichzeitig den Trieb und den Beruf, die Anstößigen zu züchtigen und zu demüthigen — gleichsam den Fehler der Natur durch einen Hieb gut zu machen, der die unbewußt Vorbringlichen an ihre Stelle zurückweist. Ich frage: Auf welcher Seite ist die größere Thorheit und das größere Unrecht? Ein wenig Nachdenken lehrt uns, daß wir Menschen, die uns zuwider sind, nur aus unserem eigenen Bewußtsein heraus verdammen,

ohne das ihrige in Betracht zu ziehen. Wir haben ein Recht, sie zu meiden, aber keines, ihnen durch Thaten nahezutreten, weil sie durch ihr großes Sein uns stören. Unser lebhafter Widerwille gegen sie entsteht mehr aus unserem eigenen übertriebenen Selbstgefühl, als aus dem ihrigen. Es ärgert uns zumeist, an Anderen die Empfindung so deutlich zu sehen, von der wir selbst so ganz voll sind; das Selbstgefühl, auf der Welt zu sein und unseren Platz darin als etwas Selbstverständliches anzusehen, erscheint uns in Anderen höchst impertinent. So ärgert uns der Bankier in seiner Karosse, der Commis voyageur an der table d'hôte, der junge Kavallerie in seiner Logenloge und manchmal auch der Schnittwarenhändler, wenn er in Festerstunden einen feinen Rock trägt, einfach dadurch, daß er auf der Welt ist und seinen Platz einnimmt, ohne um Pardon zu bitten.

Man könnte sagen — und ich habe es mir in meinen Ohrfeigenlaunen oft entschuldigend selbst gesagt — daß doch auch ein ästhetisches und ethisches Moment mit in Thätigkeit sein müsse, wenn man durch das bloße Selbstvertrauen mancher Leute auch ohne persönliche Mitleidenschaft das gewisse Juden verpürt und das gestörte Gleichgewicht sozusagen durch einen Akt spontaner Volksjustiz wieder herstellen möchte. Aber die praktische Erfahrung belehrt uns eines Besseren. Sie zeigt nämlich, daß die Menschen das Ohrfeigengesicht in der Regel nur in der absteigenden Linie wahrnehmen. Ein schwächerer Mensch wird nie finden, daß ein Riese ein Ohrfeigengesicht hat; ebensowenig findet ein Lieutenant an einem General und ein Apothekerlaborant an einem Marquis das Ohrfeigengesicht heraus. Umgekehrt aber kommt es häufig vor, und ich bin fest überzeugt, daß der junge Graf, der den Keckschmeyer Kaufmannsohn auf Rasirmesser gefordert hat, bloß

weil ihm dessen Nase nicht gefiel, dieser merkwürdigen Idiosynkrasie keinen praktischen Ausdruck verleihen hätte; wenn er selbst Behr hieße und ihm die Nase eines Grafen Csáky nicht gefiele. Das Häßliche an dieser Affaire, was immer die Untersuchung ergebe, bleibt eben das ethische Moment: daß ein Kavallerie und Soldat einen Handelsmann und Unbewehrten angegriffen hat. Und es steckt noch Eines dahinter, das im Parlament und in den Zeitungen großmüthig ignoriert wird und doch Jedem auf der Zunge liegt: der junge Behr ist ein Jude. Als solcher hat er, wenn er auch persönlich der lebenswürdigste und bescheidenste der Menschen wäre, so ipso ein — unangenehmes Gesicht. Es gibt nämlich auch nationale Ohrfeigengesichter: als ein solches betrachtet die heutige, so racenbewußte Zeit das Judengesicht in genere. Und da gilt wohl am deutlichsten die Wahrnehmung, die ich eben zu vermerken Gelegenheit hatte: man schaut sich nach der Ohrfeigengesichtern immer dort um, wo die Schwächeren sitzen, und was man ihnen eigentlich verübelt, das ist, daß sie auf der Welt sind, ohne dafür um Verzeihung zu bitten. Das nennen nun Viele eine Sache des Geschmacks. Mag sein, so lange es sich um Gesinnungen handelt. Setzt sich aber die Gesinnung in Thaten um, dann wird die geringschätzende That und Rede, wenn sie von dem Starken und Mächtigen gegen den Schwachen gefehrt wird, in klassischer Nacktheit als Dasjenige dastehen, was sie eigentlich ist: als Brutalität. Und darum möchte ich, wenn die Unterfuchung, von der oben die Rede war, jemals zu Ende kommt, um eine milde Strafe für den Grafen Csáky gebeten haben: er hat einfach unter dem Drucke eines Zeitgeistes gehandelt, der Millionen von Mitbürgern den Kollektivstempel des Ohrfeigengesichtes aufgedrückt hat.

Duvel Tobias.

* Aus Anlaß der jüngsten Inspektionsreise des Handelsministers Baross versuchte das deutsche Organ der kroatischen Opposition, das „Agrarier Tagblatt“, die Thatsache, daß der Minister die Stadt Agram nur berührte und dem Banus keinen Besuch abstattete, in dem Lichte darzustellen, als ob der Minister dies absichtlich verabsäumt hätte, um hiedurch seine Verachtung für die Staatlichkeit und die Interessen Kroatiens fühlen zu lassen. Dem gegenüber erklärt die „Ung. Post“ Folgendes:

Der Handelsminister hat infognito eine auf kurze Zeit bemessene amtliche Inspektionsreise unternommen, bei welcher Gelegenheit er nicht nur hinsichtlich der Agrarier Eisenbahnbauten und der in Agram zu errichtenden Eisenbahn-Fachschule, deren Etablierung er bereits früher angeordnet hatte, versüßte, sondern auch außer der Agrarier-Humaner Linie auch die Broder Linie zu inspizieren wünschte, um sich persönlich zu überzeugen, ob die Stationen und Betriebsmittel überhaupt sich in dem Zustande befinden, um dem in Folge Einführung des Zonensystems auch auf diesen Linien gesteigerten Verkehrs zu entsprechen. Es ist daher sehr natürlich, daß der Minister, der eine auf kurze Zeit bemessene amtliche Inspektionsreise vornimmt, und selbst wenn dies zufällig nicht Minister Baross wäre, der an und für sich allen Festlichkeiten entschieden abhold ist, sich bei solchen Anlässen aller Berührungen enthält, mit welchen kaum vermeidliche Feierlichkeiten verbunden zu sein pflegen. Nur diese Erwägungen konnten für den Minister maßgebend sein, als er sich ausschließlich auf die amtliche Inspektionsreise beschränkte.

* In der heutigen Sitzung des österr. Reichsrathes Abgeordnetenhauses haben die Abgeordneten Chlumetz, Plener, Groß und Genossen einen Antrag betreffend die Einführung von Einigungsämtern eingebracht, durch welche ein Vermittlungsorgan zwischen den Arbeitern und Arbeitgebern geschaffen werden soll. Die Linke schloß ihrem Antrage bereits einen vollkommen ausgearbeiteten Gesetzentwurf bei, dem wir folgende Bestimmungen entnehmen:

Zweck der Einigungsämter ist die Austragung von zwischen Arbeitgebern und Arbeitern sowohl in fabrikmäßigen Betrieben, Bergwerks- und Hütten-Unternehmungen, als auch in Gewerben bezüglich des Lohnvertrages entstandenen Meinungsverschiedenheiten und die Herbeiführung eines gütlichen Uebereinkommens über derartige Streitfragen, mögen sich dieselben auf die Auslegung bestehender Lohnverträge oder auf deren Abänderung, und zwar sowohl in Betreff der Lohnhöhe, als in Betreff der sonstigen Arbeitsbedingungen beziehen. Die Entscheidung über einen aus dem Lohnvertrage entpringenden Streitfall steht dem Einigungsamte nicht zu. In der Regel können Einigungsämter nur für gleiche oder verwandte Betriebe oder Gewerbe in solchen Gebieten errichtet werden, in welchen in diesen Betrieben oder Gewerben mindestens 200 Arbeiter beschäftigt sind. Die Errichtung der Einigungsämter erfolgt im Verordnungswege.

* In einem der „Pol. Korr.“ aus Rom zugehenden Resumé des italienischen Grünbuchs über Bulgarien wird betont, daß die drei letzten Minister der auswärtigen Angelegenheiten Italiens: Depretis, Kobiliant und Crispien bei der Behandlung der bulgarischen Frage stets von folgenden Grundsätzen leiten ließen: Bethätigung lebhafter Sympathie für Bulgarien, Förderung der friedlichen und mit den Verträgen übereinstimmenden Lösung der bulgarischen Frage, beständiges Vorgehen im Einvernehmen mit Oesterreich-Ungarn und England.

Zahlreiche Schriftstücke des Grünbuchs beweisen aufs Ueberzeugendste das enge Einvernehmen und die Uebereinstimmung der Ansichten, welche die Kabinete von Rom, Wien und London während der verschiedenen Phasen der bulgarischen Angelegenheit verknüpfte. In thatsächlicher Beziehung seien namentlich zwei Dokumente des Grünbuchs bemerkenswerth. In Folge des Umstandes, daß die Pforte im vergangenen Herbst die Frage der Anerkennung des gegenwärtigen Rechtszustandes in Bulgarien in Erwägung zog, widerrieth der italienische Botschafter in Konstantinopel auf Betrug Crispien's der Pforte jeden Schritt, der die bulgarische Frage wiedererwecken könnte. Der Großvezier erklärte — wie einem der gedachten Schriftstücke zu entnehmen ist — dem italienischen Vertreter, die Pforte habe, um der Gefahr der Unabhängigkeitserklärung der Bulgaren vorzubeugen, in Erwägung gezogen, ob sich nicht der status quo in Bulgarien, nachdem auf die für eine Legalisirung derselben erforderliche Einstimmigkeit der Mächte nicht zu hoffen sei, durch irgend eine Regelung seitens der Mehrheit der Mächte befestigen ließe. Nachdem aber die Stimmung der Mächte sich diesem Plane abgeneigt gezeigt habe, sei die Pforte, ohne ihre Entschlüsse für die Zukunft zu binden, von diesem Gedanken einstweilen abgesehen.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 19. April.

* Unsere heutigen Zeitungen enthalten Nachstehendes:

Die erste: Aus dem Abgeordnetenhaus (Sitzungsbericht), Ausland (zur Tagesgeschichte), zur Beleuchtung der Hauptstadt, Aus dem Baurathe, Umschreibung von Immobilien, Städtische Neuigkeiten, Theater, Kunst und Literatur, Gerichtshalle, Der Kapitalist (Generalversammlung der Budapest Börse etc.), Handelsübersicht der Woche, Auszug aus dem „Közlöny“, Lottoziehungen, die Kurstabelle und Inserate;

die zweite: Verkehr der Fruchtschiffe, Wiener Waaren- und Effektenbörse, Wiener Effektenbörse, telegraphische Kursberichte, Wiener Fruchtschiffe und Marktberichte, Budapest Todtenliste, den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Meiner Anzeiger“ und Inserate; die dritte: Die „Feuilleton-Zeitung“ (Aus dem Rothschild'schen Garten, Aus den Erinnerungen einer Hofdame, „Allerlei“ und die Fortsetzung der Erzählung „Die Künstlerin“), sowie Inserate.

* Wetterbericht. Wir hatten heute meist sonniges Wetter; das Thermometer zeigte in der Nacht 5-6 Gr. R. und stieg am Tage auf 16 Gr. R. Das Barometer ist auf 757 Mm. gestiegen. In Ungarn ist das Wetter meist trüb und es werden von vielen Orten Niederschläge gemeldet. Der Luftdruck ist allgemein gestiegen, in Prag um 8 Mm. Das Minimum (750-755) breitet sich über Deutschland, das Maximum (770-775) über Nordwest-Russland aus. Die Temperatur ist in Ungarn etwas gesunken. Gewitter waren gestern in Schemnitz, Ungvár, Budapest, Arad und Orsova. Nach der ungarischen meteorologischen Centralanstalt sind Ostwinde und wechselfeld bewölkt, mildes Wetter zu erwarten.

* Vom Hofe. Aus Wien telegraphirt man uns: Den bisherigen Dispositionen zufolge treffen Ihre Majestät und Erzherzogin Valerie am 1. Mai aus Wiesbaden hier ein und werden diesen ganzen Monat im Lainzer Schlosse Aufenthalt nehmen. Dasselbst wurden bereits entsprechende Vorbereitungen getroffen: wegen ungenügenden Raumes wird nur ein kleines Gefolge im Schlosse und der größere Hofstaat im Schönbrunner Schlosse, welches mit dem ersten telephonisch verbunden wurde, sich befinden. Nach der Abreise Ihrer Majestät von hier nach Gastein begibt sich Se. Majestät ät nach Budapest und später gleichfalls nach Gastein, wo der Hof bis Ende Juni weilen und sodann nach Ischl übersiedeln soll. Kronprinzessin-Witwe Stephanie und deren Töchterchen, welche heute auf dem erzherzoglich Karl Ludwig'schen Schlosse Rottenstein bei Meran zu 14tägigem Besuch eintreffen, übersiedeln dann nach Laxenburg. Später soll die Kronprinzessin-Witwe Dstende besuchen. — Wie das „Neue Wiener Tagblatt“ erfährt, werden sich zur Hochzeit der Erzherzogin Valerie in Ischl 17 Erzherzoge, von den Ministern jedoch nur Graf Károly einfinden. Ueber speziellen Wunsch des Kaisers unterbleibt jedes militärische Gepränge und werden sich an der Aufrechterhaltung der Ordnung nur Ischler Bürger und die dortigen Feuerwehren betheiligen.

* Die Vermählung der Erzherzogin Marie Valerie und die Hauptstadt. Auf Einladung und unter Vorsitz des Oberbürgermeisters Rath fand heute im Konversationsaal des neuen Stadthauses eine von den Bürgermeistern Kammeryer und Gerlóczy, dem Magistratsrath Dr. Nagy, dem Obernotär Rozsávölgyi, dem Oberbuchhalter Lampl, dem Oberfiskal Dr. Loldy, den Repräsentanten Kommer, Darányi, Falt, Légrády, Heinrich, Kármán, Mészáros, Busbach, Rabocza, Királyi, Forgó, Preußner, Kaiser, Nihy, Gelléri-Szabó, Dr. Wagner, Emich, Napp und dem Schriftführer Dr. Szabó besuchte Konferenz statt, als deren Zweck der vorstehende bezeichnete, Angesichts der bevorstehenden Vermählung der Erzherzogin Marie Valerie Vorschläge über eine Manifestation der Hauptstadt zu erörtern. Nach seiner Ansicht hätte, gleichwie dies im Jahre 1873 bei der Vermählung der Erzherzogin Gisella der Fall war, diese Kundgebung nach zwei Richtungen hin zu erfolgen: durch eine große Stiftung zu wohlthätigen Zwecken und durch die Veranstaltung eines Volksfestes. Zur Orientirung der Konferenz erwähnt sodann Bürgermeister Kammeryer, daß im Jahre 1873 die Stadt Pest eine Stiftung von 50,000 fl. und die Stadt Ofen eine solche von 20,000 fl. machte; aus der Gesamtsumme wurden 30,000 fl. zu Stipendien und 40,000 fl. zu einer Heirathsausstattungs-Stiftung verwendet. Gleichzeitig wurden dem Brautpaar ein Album und eine Gratulationsadresse überreicht. Redner proponirt sodann eine Stiftung in der Höhe von 70,000 Gulden, des Ferneren sei dem hohen Brautpaar eine künstlerisch ausgeführte Adresse mit Ansichtsbildern und Motiven aus der Hauptstadt zu überreichen. Légrády meint, anstatt dieses „Adressenschmuckes“ sei dem jungen Paare das große, schöne Aquarellbild Kaiser's („Budapest“), das in der Ausstellung berechtigtes Aufsehen machte, zu widmen. Gerlóczy spricht sich über dieses Bild ebenfalls sehr lobend aus, worauf Gelléri-Szabó meint, man möge dasselbe vorerst beschlagnahmen. Pucher proponirt, das Titelblatt der Adresse sei durch Kaufschreiben mit einem Aquarellbild der Festsung, wo die Prinzessin geboren wurde, zu schmücken. Die Konferenz acceptirte sodann den Antrag Kammeryer's, mit dem Beifügen, daß aus der Summe von 70,000 fl. ebenfalls 30,000 fl. zu Stipendien und 40,000 fl. zu Heirathsausstattungs-Stiftungen zu verwenden seien, sowie den Antrag Pucher's. Des Ferneren wurde Gerlóczy beauftragt, mit einigen Mitgliedern der Kommission für bildende Künste das Kaiserliche Bild zu beschlagnahmen und hierüber sowohl, wie über die etwaige Veranstaltung von Volksfesten in einigen Tagen Bericht zu erstatten, worauf die Konferenz ihre endgiltigen Vorschläge der Generalversammlung unterbreiten wird.

* Blasius Orbán. In der Ueberschrift geben auch wir ihm nicht den Baron-Titel, den er von seinen Ahnen geerbt, von dem er aber aus demokratischer Gesinnung keinen Gebrauch gemacht hat: jenem urwüchsigsten aller ungarischen Barone, welcher sich einfach „Blasius Orbán“ nannte und als solcher eines der ältesten und originellsten, treuesten und hingebungsvollsten Mitglieder der äußersten Linken unseres Abgeordnetenhauses war. In der verflochtenen Nacht ist er aus dieser bösen ungarischen Welt, die ihm niemals genug ungarisch war, sanft in ein besseres Jenseits hinübergeschlummert. Wer diesen echten Székler, welcher mit seiner strammen Figur, seinem schönen, durch einen geradezu phänomenalen Schnurrbart gezierten Kopf an ein lebendig gewordenes altungarisches Porträt erinnerte, jemals gesehen, wird an ihn nicht vergessen können. Nie haben schlotternde deutsche Gewänder seine hageren Glieder gedeckt, stets trug er einen und denselben dunkelgrauen ungarischen Anzug, einen bis an den Hals zugeknöpften Atilla, verschürzte Stiefelhosen, im Sommer einen runden ungarischen Hut, im Winter eine Kucma auf dem Kopfe und eine Székler Guba auf den Schultern. Nur bei besonderen Gelegenheiten legte er ungarische Gala an, das heißt seinen Galaanzug, der aus einem einfachen schwarzen Atilla und einer gleichfarbigen Kravatte mit Goldfransen bestand. Als er im verflochtenen Winter in diesem Anzug auf einem hiesigen Elite-Maschinenball erschien, erregte er allgemeines Aufsehen und Viele glaubten, es sei ein Maskenkostüm, welches der wackere Volksvertreter angelegt habe. Baron Blasius Orbán war aber nicht bloß wegen seiner äußeren Erscheinung, sondern auch wegen seiner überaus eifrigen Thätigkeit ein allgemein bekanntes Mitglied des Abgeordnetenhauses. Er war der intransigenteste Gegner jeder Regierung und es gab kaum eine halbwegs bemerkenswerthe Vorlage, zu deren Bekämpfung er nicht das Wort ergreifen hätte. Mit wahrer Schwärmerei hing er an den Prinzipien seiner Partei und mit kindlichem Idealismus begeisterte er sich für ein vollkommen selbstständiges Ungarn. Noch in der letzten Dienstaussprache hielt er als Antragsteller seiner Partei eine lange Rede gegen die Vorlage über die Maßbänder-Förderung, aber den Ausgang der Debatte konnte er nur mehr auf dem Krankenbette erfahren: er, der gegen so viele wirkliche und vermeintliche Krebsgeschäden des Staatskörpers vergeblich angekämpft hatte, erlag nun einem unheilbaren Krebsgeschaden seines eigenen Körpers. Mit ihm starb der „letzte Mohikaner“, welchen das Abgeordnetenhaus derzeit besaß. Der Reihe nach schieben hin aus den Hallen der Volksvertreter jene interessanten Gestalten mit den antiquirten verschürzten Anzügen und der ebenso antiquirten verschürzten Gedankenrichtung. Ein glühender Patriot ist in Baron Blasius Orbán gestorben, welcher ehrlich glaubte, was er vertrat, dessen lauterer Charakter von Allen ohne Unterschied der Partei hochgeschätzt, dessen warme Vaterlandsliebe von Jedermann rückhaltlos anerkannt wurde. Der Verbliebene, welcher ein kleines Gütchen und ein kleines Wäddchen in Siebenbürgen sein eigen nannte, lebte geradezu puritanisch einfach und widmete sein ganzes Hab und Gut kulturellen Zwecken. Er war ein sehr gebildeter Mann, der viel gereist ist und sich um die Geschichtsforschung des Széklerlandes durch Abfassung mehrerer historischer Werke so große Verdienste erwarb, daß er zum korrespondirenden Mitgliede der Akademie gewählt wurde. Als alter Junggeselle starb Orbán einsam und nur von einigen Kollegen flüchtig betreut in einem armseligen Monatszimmerchen. An seiner Stelle will die äußerste Linke, wie es heißt, den alten Csánády kandidiren, damit sie doch wieder einen — „letzten Mohikaner“ dieser raren Sorte habe. Im Nachfolgenden lassen wir Einiges über die bewegte Vergangenheit des Verstorbenen folgen:

Baron Blasius Orbán wurde am 3. Februar 1830 zu Lengyelva (Udvarhelyer Komitat) als Sohn des Rittmeisters Baron Johann Orbán geboren. Er widmete sich dem Rechtsstudium, wobei er aber besondere Vorliebe für Geschichtsforschung zeigte. Als zweijähriger Jurist machte er eine längere Orientirung, von welcher der 18jährige Jüngling auf die Nachricht des zubaute ausgebrochenen Freiheitskampfes ins Vaterland zurückkehren wollte. Die Heimkehr wurde ihm jedoch an der Grenze verwehrt, und als er später mit einer von ihm und David Balogh in Konstantinopel organisirten 150 Mann starken Guerilla-Truppe zurückkehrte, da erfuhr er schon auf der Hälfte des Weges die Nachricht von der bei Világos erfolgten Waffenstreckung. Er begab sich wieder nach Konstantinopel, wo er unter Anderem ein auf das Leben Kossuth's geplantes Attentat vorbereitete. Um den wegen letzterer That gegen ihn gerichteten Verfolgungen auszuweichen, begab er sich dann nach London, wo er eine Beschreibung seiner Orientirung verfaßte. Von London ging er nach Jersey, wo er zu den Freunden Victor Hugo's und der übrigen dort weilenden ungarischen und französischen Emigranten zählte. Dann kehrte er wieder nach Konstantinopel zurück, und als er zu Beginn der Sechziger Jahre ins Széklerland heimkam, da bestand sein väterliches Erbe aus dem kleinen Badeorte Székely, das er selbst das ungarische Gasten nannte und dessen Werth er in Zukunft verbundertfachen zu können hoffte, das ihm aber in Wirklichkeit nur eine sehr magere Rente abwarf, während die Perner Häuser sammt und sonders abbrannten, die Gründe aber abzulut nicht zu verwerthen waren. Da er sich nun arm wußte, legte er den Freierrntitel für

in merwährende Zeit ab, und da bald darauf Bischof Fogarassy durch seinen Eintritt in den verstorbenen Reichsrath dem Patriotismus Orbán's wehe that, schwor dieser jede Gemeinschaft mit der katholischen Kirche ab, deren Bischof Fogarassy war, und trat zur unitarischen Konfession über, in deren Dienst er in der Folge eine außerordentliche Opferwilligkeit entwickelte. Seit 1871 war er Reichstagsabgeordneter, als welcher er zur Unabhängigkeitspartei gehörte. Seine hervorragendsten literarischen Werke sind: "Utazás a keleten" (Orientreise) und "A székelyföld leirása" (Beschreibung des Székelylandes) in sechs Bänden. Für letzteres Werk wurde er 1887 von der Akademie der Wissenschaften zum korrespondierenden Mitgliede gewählt. Zuletzt veröffentlichte er eine Monographie der Stadt Székely-Udvarhely, welche ihm die Erwählung zum Ehrenbürger dieser Stadt eintrug. Noch vor wenigen Tagen hielt Orbán im Abgeordnetenhaus eine längere Rede. Sein Tod wurde durch einen Magenkrampf herbeigeführt. Erst vorgestern machte Orbán sein Testament, in welchem er sein 80,000 Gulden betragendes Vermögen dem siebenbürgischen Kulturverein vermacht. Nach seinem Tode wurde unter seinem Sterbekissen ein auf 7000 fl. lautendes Sparfasse-Einlagebuch vorgefunden; an Baargeld fand man jedoch nur drei Gulden im Besitze des Todten. Das Abgeordnetenhaus, die Akademie und der Klub der Unabhängigkeitspartei haben anlässlich des Todesfalles die Trauerfeier abgelehnt. Auf Wunsch des Verstorbenen hat Gabriel Ugron bei der "Entreprise des pompes funebres" ein schlichtes Begräbniß bestellt; in der wenig geräumigen Gargonwohnung des Verbliebenen (Salvatorplatz 7) hat heute Vormittags die Aufbahrung stattgefunden. Die Einsegnung des Leichnams erfolgt morgen Vormittags nach unitarischem Ritus; die Cerimonie wird der Seelsorger Karl Derszi vollziehen. Die endgültige Beisetzung findet in Székely-Udvarhely in der Familiengruft am 21. d. statt. Die Unabhängigkeitspartei hat beschlossen, an der morgigen Trauerfeier sich korporativ zu betheiligen und den Abgeordneten Miksa Barth mit der Funktion des Abschiedsredners zu betrauen. Eine Deputation der Partei gibt dem Sarge das Geleit nach Székely-Udvarhely, woselbst Gabriel Ugron sprechen wird.

Personalmeldungen. Kurarzt Dr. Heinrich Mangold hat seine diesjährige Praxis in Balatonfüred bereits aufgenommen. — Unser Landsmann Herr Dr. London in Karlsbad wurde von der Königin Christine von Spanien durch Verletzung des Ritterkreuzes des Ordens Isabella der Katholischen ausgezeichnet. — Herr Dr. Eugen Ehrenreich hat seine ärztliche Thätigkeit in Karlsbad begonnen.

Trabwettkennen. Für das morgen stattfindende erste Trabrennen wurde folgendes Programm ausgegeben:

1. "Eröffnungsfahren" (Preis 500 fl., Distanz 2200 M.), 5 Rennungen. — 2. "Großes Zuchtfahren" (Traber-Deby, Preis 2000 Gulden, Distanz 3000 M.), 3 Rennungen. — 3. "Internationales Einspännig-Fahren" (Preis 700 fl., Distanz 3000 M.), 5 Rennungen. — 4. "Ajándék-Preis" (500 fl., Distanz 3000 M.), 4 Rennungen. — 5. "Fiakefahnen" (Preis 200 Gulden, Distanz 2200 fl.), 8 Rennungen. — Das Trabrennen findet auf der Traberbahn (nächst dem Lattenfall) statt und beginnt um 3 Uhr Nachmittags. An der Spitze des Renndirektoriums stehen Graf Nikolaus Esterházy und Baron Sigmund Uechtritz.

Die Frühlingsparade auf der Schmelz. Aus Wien wird heute geschrieben:

Heute wie alljährlich bewährte das glänzende militärische Schaustück auf der Schmelz seine seit unendlichen Zeiten geübte Anziehungskraft, zumal heute, wo ein echtes und rechtes Paradowetter, nicht zu heiß und nicht zu kühl, den Zuschauern und den vieltausendköpfigen militärischen Statisten bescheert war. So war denn der grüne Plan der Schmelz von dichten Menschenmauern umfungen, während auf dem durch schwarze Fahnen abgesteckten eigentlichen Defilétrayon eine kolossale Wagenburg von mehr als vierhundert Gefährten in sechsradiger Reihe sich an einander baute. Die Truppen selbst, welche in der Stärke von 13,000 Mann aufmarschirt waren, formirten 29 Bataillonen, 19 Festungskompagnien und 19 Feldbatterien mit 80 Geschützen; ferner 10 Eskadrons, technische Truppen, Train und die sonstigen, bei Schmelzparaden vertretenen Heeresbranchen. Den Befehl führte FML. Baron Schönfeld. Nächst dem Obersten erwarteten die Erzherzoge Albrecht, Salvator und Rainer, sowie Herzog von Cumberland an der Spitze der Suite den Kaiser. In derselben gewahrte man den gemeinsamen Kriegsminister Baron Bauer, den Minister Grafen Kálnoky, den Generalstabschef Baron Beck, Vizepräsidenten Prinzen Reuß und Admiral Baron Sternck. Unmittelbar vor Ankunft Sr. Majestät führen in Hofequipagen die Prinzessin Gisella mit ihren Töchtern, den Prinzessinen Elisabeth und Auguste, auf der Schmelz vor. Der Monarch selbst, welcher von Schönbrunn zu Pferde kam, war von dem General-Adjutanten Grafen Paar und Ordonsanzoffizier Baron Giesl begleitet und traf mit dem Glockenschlage 9 Uhr auf der Schmelz ein. Das Abreiten der Fronten, welche einen Kilometer Länge bei einer Aufstellungstiefe von 400 Metern einnahmen, dauerte eine halbe Stunde. Ueberaus effektiv war das in scharfem Trab vollführte Defilieren der zwei Eilbatterien von der reitenden Artillerie. Nun kam die Kavallerie heran. Auffallend war, daß mitten während des Vorübermarsches der Kadets-Hufaren der Kaiser halten ließ und erst nach einer kurzen Pause das Regiment weiterdefilieren ließ. Während des Abreitens der Truppen trennte sich das Roß eines der Herren der Suite von seinem Reiter, ohne daß dieser Unfall von üblen Folgen begleitet war; ebenso scheute das Pferd eines Generals während des Defilierens, doch gelang es diesem, einem trefflichen Reiter, sein Thier zu zügeln. Der Hut mit dem grünen Federbusch hatte freilich keinen Ort, ebenso wie der Sonnen- und Löwenorden eines höheren Offiziers, der in schön geschmungenem Bogen ins Publikum hineinslog und gleich dem früher erwähnten defertirten Generalshut glücklich wieder-

zustande gebracht ward. Erst nach dreiviertel 11 Uhr endete die Revue; der Kaiser besitz bei der Kirchhofmauer die Equipage und fuhr, von Hochrufen des Publikums begleitet, in die Stadt.

Aufhebung der Spielhöhlen in Egypten. Aus Kairo telegraphirt man: Im Einverständnis mit den auswärtigen Generalkonsula hob die Regierung die Spielsäle in ganz Egypten auf, nachdem der griechische Konsul, welcher anfänglich gegen die Schließung der griechischen Säle protestirte, endgiltig der Schließung der Spielsäle aller Nationalitäten zugestimmt hatte. Der "Zurflug" beschloß heute, das Baccaratspiel in seinen Lokaltäten zu verbieten; man erwartet ein Gleiches auch von Seiten des "Klub Khedivial".

Die Amateur-photographische Ausstellung wird spätestens am 1. Mai, wahrscheinlich aber noch früher eröffnet.

Bahram Bey Dadian, über dessen Anwesenheit in Budapest wir berichtet haben, ist — wie uns das hiesige türkische Generalkonsulat mittheilt — kein Sohn des Sultans sondern ein hervorragender armenischer Edelmann.

Vorlesung. In einer heute Abends unter Vorsitz Eduard Környes abgehaltenen Sitzung des ungarischen Juristenvereins hielt Privatdozent Dr. Gustav Schwarz einen Vortrag "über die Erben und die Verlassenschaftslasten". Dr. Schwarz legt auf Grund des Entwurfs des Erbrechtes seine Ansichten über die Stellung der Erben gegenüber den Verlassenschaftsgläubigern, den Legataren und den Anspruchsberechtigten auf den Pflichttheil dar. Er nimmt Stellung gegen die unnötige behördliche Einmischung und acceptirt die Basis der Privatliquidation. Gegenüber den Bestimmungen des Entwurfs, der nur ein von behördlichen Organen aufgenommenes Verlassenschaftsinventar kennt, verlangt er auch die Vorlegung des privat aufgenommenen Inventars, so oft dies von einem der Interessenten gefordert wird. Wird ein Inventar nicht aufgenommen, so müsse angenommen werden, daß die Verlassenschaft zur Deckung der Lasten ausreicht. Bei der Privatliquidation findet er die Aufstellung jener Reihenfolge für korrekt, welche der Entwurf feststellt. Der Vortrag fand lebhaften Beifall.

Ein Skandal. Aus Brüssel wird unter dem Geßirgen gemeldet: In der heutigen Kammer Sitzung fiel eine überaus heftige Szene zwischen dem Ministerpräsidenten Vernaert und dem Führer der liberalen Partei, Frère-Orban, vor. Letzterer besprach im Allgemeinen die Politik der klerikalen Regierung und bezeichnete dieselbe als eine heimtückische. Der Ministerpräsident Vernaert ruft heftig auf: "Sie sprechen die Unwahrheit!" — Frère-Orban erwidert: "Sie sind ein bekannter Lügner." — Vernaert: "Ihre weißen Haare schützen Sie vor einer gebührenden Antwort auf ihre Impertinenz." — Frère-Orban: "Sie sind nicht bloß ein Lügner, sondern auch ein Feigling." — Der Zwiespalt erregt das größte Aufsehen; man spricht von einem Duell zwischen Vernaert und Frère-Orban.

Todesfälle. Der Quästor des Polytechnikums, Joseph Poteneziar, ist heute Nachts nach längerem Leiden im Alter von 58 Jahren gestorben. Der Verbliebene hatte am Freiheitskampfe rühmlichen Antheil genommen; später wurde er Journalist und war als solcher Mitarbeiter an mehreren hauptstädtischen Blättern. Als Quästor des Polytechnikums erfuhr er sich großer Beliebtheit. — Nach mehrwöchentlicher Krankheit ist gestern in Wien in seiner Wohnung, Praterstraße 54, das älteste Mitglied der Baron Schey'schen Familie, Anton Schey sen., im Alter von 74 Jahren gestorben. Anton Schey sen., ein Bruder des Barons Philipp von Schey, war eine in Wiener Finanzkreisen bekannte Persönlichkeit und zugleich ein Kunstmäcen. Seine Bildergalerie enthielt eine Anzahl Werke hervorragender berühmter Künstler. Obwohl er ein Vermögen von mehreren Millionen besaß, lebte er doch stets einfach und bescheiden. Wohlthätigen Zwecken führte er seit Jahren große Summen zu. Anton Schey sen. war verheirathet, aber kinderlos.

Felsabrutschung. Man telegraphirt aus Fiume: Der um 10 Uhr Vormittags hier fällige Wiener, beziehungsweise Budapestischer Schnellzug ist wegen Felsabrutschung bei Matuglie bis zur Stunde noch nicht hier eingetroffen.

Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 19. April. Infektionskrankheiten kamen vor 44, und zwar: an Typhus —, Blattern —, Scharlach 3 Malern 31, Diphtheritis 2, Group 3, Cholera —, Scharlachblattern 1, Trachoma 4, Keuchhusten —, Rothlauf —. Krankenstand der städtischen Spitäler 1860. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 32, und zwar: 1. Bezirk 5, 2. Bezirk 1, 3. Bezirk 2, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk —, 6. Bezirk 3, 7. Bezirk 5, 8. Bezirk 2, 9. Bezirk 2, 10. Bezirk 2, in Spitalern 9. Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 5, Lungenerkrankung 3, Tuberkulose 6, Magen- und Darmkatarrh —, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 2, Blattern —, Scharlach 1, Typhus —, Malern —, Diphtheritis —, Group —, Duseuterie —, andere Krankheiten 15.

Wahrscheinlicher Defonome-

Herr Wilhelm Freund, hiesiger Defonomebeamter in Larnocza, verlobte sich mit dem liebenswürdigen Fräulein Pauline Fried, Tochter der Witwe Frau David Fried in Uba.

Herr Simon Böwinger, Budapest, verlobte sich mit Fräulein Bertha Donath, Tochter des Herrn D. Donath in Budapest.

Neue Couponsbogen. Die Bankfirma X. Löwy (Budapest, Hatvanergasse Nr. 17) läßt an die Besitzer von 1860er und Heiß-Losen die Aufforderung ergehen, ihre Lose behufs Ausfolgung der neuen Couponsbogen rechtzeitig an sie einzulösen.

Amerika für unsere Hausfrauen. Stoppapparat "Darning Weaver" heißt die neue, sehr praktische amerikanische Erfindung, welche alle Sorten Weißwäsche und Wirkwaren, wie auch Fägerschanden und Strümpfe rasch und wie neu angewebt herstellt. Die Patentinhaber haben in Wien eine Hauptniederlage (L. Rothenturmstraße Nr. 19) und in Budapest ein Generaldepot bei der Firma Ignaz M. Rothauer, Königsgasse Nr. 6, errichtet. Der Apparat, den selbst ein Kind handhaben kann, ist äußerst sinnreich konstruirt; derselbe hat sich bereits in den Mädchenschulen Eingang verschafft.

Beste Uniformen für Militär und Beamte bei Moriz Ziller und Bruder, Hoflieferanten, Budapest, Karlsplatz.

Lederhandschuhe, zweifknöpfig, 52 Kr., 3 Agraff 76 Kr. per Paar in dem Partiewaaren-Vokale Herz Mör, Deakgasse Nr. 7.

Die Arbeiterbewegung.

Der in Angelegenheit des für den 1. Mai geplanten Massenaufluges erbrachte Bescheid des Oberstadthauptmannes hat im Kreise der Arbeiter große Unzufriedenheit hervorgerufen. Sie finden es unbegreiflich, daß, während anlässlich der politischen Demonstrationen im vorigen Jahre der Umzug gestattet wurde, jetzt, wo die Arbeiter nicht gegen die Regierung, sondern in eigener Sache eine friedliche Demonstration veranstalten wollen, ein solcher verboten wird. Behufs Erwirkung der Abänderung dieses Bescheides sprachen heute im Antrage des Central-Arrangierungskomitees Dr. Sigmund Csillag, Joseph Ferenczi und Jakob Kürschner beim Oberstadthauptmann Johann v. Török vor, welcher ihnen erklärte, daß die große Arbeiter-Versammlung am 1. Mai im Stadtwaldchen abgehalten werden dürfe, den Massenauzug jedoch könne er nicht bewilligen. Auch stehe dem kein Hinderniß entgegen, daß die Fabriken, Fachvereine und sonstigen Korporationen aus ihren Werkstätten in Gruppen, beziehungsweise korporativ sich zum Festsaalplatz begeben. — Auch Bürgermeister Karl Kameermaier empfing die Arbeiter-Deputation zuvorkommend und stellte die Ueberlassung des gewünschten Terrains im Stadtwaldchen in Aussicht. Da es aber hiezu eines Magistratsbeschlusses bedarf, so versprach der Bürgermeister, den diesbezüglichen schriftlichen Bescheid den Wittkellern ehestens mitzutheilen; gleichzeitig betonte er wiederholt, daß der Magistrat gegen die Ueberlassung des Platzes aller Wahrscheinlichkeit nach keine Einwendung erheben werde.

Heute Abends 8 Uhr fand im Hause äußere Trommelgasse 33, in welchem sich der "Arbeiterklub" befindet, unter Vorsitz Dr. Sigmund Csillag's eine vom Central-Arrangierungskomitee einberufene Konferenz statt, an welcher ungefähr 200 Arbeiter theilnahmen. Jakob Kürschner referirte der Versammlung über den von uns mitgetheilten Bescheid des Oberstadthauptmannes bezüglich der am 1. Mai abzuhaltenden Arbeiter-Demonstration, sowie über das Ergebnis der heute beim Oberstadthauptmann und beim Bürgermeister gemachten Schritte. Das Centralkomitee gab den Arbeitern die Verhütung, daß, wenn auch der Massenauzug nicht bewilligt wurde, ihnen dennoch die Möglichkeit geboten sein werde, ihre Manifestation in anderer Form durchzuführen. Da ein vernünftiger Mensch nicht mit dem Kopf durch die Wand rennt, so mürse man sich fügen. Das Komitee stellte den Antrag, die Fabriken, Fachvereine und übrigen Arbeiterkorporationen mögen je einen Bevollmächtigten aus ihrer Mitte wählen und die Namen derselben dem Centralkomitee bis längstens Dienstag bekanntgeben. Das Komitee wird diese Bevollmächtigten zu einer gemeinsamen Besprechung einladen und mit ihnen beim Oberstadthauptmann vorprechen, welcher sodann die Straßen und Wege bestimmen wird, auf welchen die Fabriken, Fachvereine und sonstigen Korporationen am 1. Mai zu der großen Arbeiterversammlung im Stadtwaldchen sich begeben sollen. Dieser Antrag wurde einhellig angenommen, worauf die Versammlung in größter Ruhe auseinanderging.

In Angelegenheit der am 1. Mai zu veranstaltenden Feier halten die folgenden Vereine Sitzungen ab: die Budapestischer Wagnergehilfen Sonntag, den 20. d., Nachmittags 5 Uhr (Stationsgasse 6); die Budapestischer Drechslergehilfen Sonntag, den 27. d., Vormittags 8 Uhr (Biggasse Nr. 16); die Budapestischer Mühlenarbeiter Sonntag, den 27. d., Vormittags 9 Uhr (Beleznagarten, Kerepeserstraße); die Nepeser Arbeiter und Arbeiterinnen am 27. d., Nachmittags 3 Uhr (im Kolosseum); die Budapestischer Zimmermannsgelilien Sonntag, den 27. d., Nachmittags 3 Uhr (Kertészgasse 28). — An der Kundgebung am Arbeiterfeiertage haben noch theilzunehmen erklärt: die Vereine der Buchdrucker, Tischler, Kupferschmiede und Eisenhändler; die Steinmehle von Sütöd und Kaschau, welche zu diesem Zweck

Nach Budapest kommen; die Arbeiter der Firma Holzspach, der Lang'schen Fabrik, der Fabrik Gutzjahr und Müller, der ung. Lampenfabrik in Steinbruch, der Börner'schen und Böck'schen Fabrik.

Aus Agrar telegraphirt man uns: Auch unter den hiesigen Arbeitern besteht die Absicht, den 1. Mai zu feiern, einen gemeinsamen Ausflug zu veranstalten und zu Gunsten der achtstündigen Arbeitszeit zu demonstrieren.

Die Wiener Abendpost meldet: Wie wir erfahren, sind die Vorstände der in staatlicher Verwaltung stehenden Betriebe dahin verständigt worden, daß für die Regierung kein Anlaß vorliegt, am 1. Mai, welcher weder Sonntag noch Feiertag ist, in diesen Betrieben die Arbeit einstellen zu lassen.

Aus dem Drauer Strikengebiet liegen folgende Meldungen vor:

Mährisch-Drau, 18. April. Gestern und heute ist in Wittkowitz Blut geflossen. Es gibt zwei Tote, einen schwer und sieben leicht verwundete Arbeiter. Von den Soldaten sind mehrere leicht verletzt und hat überhaupt das Militär einen sehr schweren Stand.

Mährisch-Drau, 19. April. Die Nacht verlief in vollkommener Ruhe. Die gestern verbreiteten Gerüchte, daß Brandstiftungen drohen, erwiesen sich als unbegründet. Die während der ganzen Nacht streifenden Patrouillen in Begleitung der hiesigen Feuerwehr bemerkten nichts Verdächtigendes.

Troppau, 19. April. Hier erregt die Behauptung der „Politik“, die Deutschen hätten den Drauer Strike verursacht, große Entrüstung, da es im Gegenteil ein offenes Geheimnis ist, daß neben der sozialen Agitation auch czechisch-slawische Agitationen zur Verheerung der Arbeiter beitragen.

Der „Oberschlesische Anzeiger“ meldet von gestern: Die Drauer Arbeiterbewegung hat nach Preußen hinübergegriffen. Arbeiter aus Petzkowitz, Koblan und Rudzitz, welche in Oesterreich beschäftigt waren, erregten gestern in Petzkowitz Unruhen, so daß Verhaftungen vorgenommen werden mußten.

Prüß, 19. April. Im Ausstrandgebiete sind alle Gruben und Werke außer Betrieb bis auf die in Karwin, wo bisher noch regelmäßig eingefahren wurde. Die militärische Besetzung der wichtigsten Punkte verhindert Zusammenrottungen.

Parisische Petroleumraffinerie auf dem Oberberger Bahnhofe in Folge eines Ueberfalls durch die Streikenden außer Betrieb gesetzt werden. Eine aus Krakau in der Nacht angekommene Kompagnie wurde zum Schutze dieser Raffinerie dirigiert.

Graz, 18. April. Ueber Einladung des Steiermärkischen Gewerbevereins versammelten sich 150 Vertreter der hiesigen Gewerkschaften und beschlossen, den 1. Mai als Arbeiterfeiertag nicht anzuerkennen, weil bei vielen Gewerben ohnehin eine größere Zahl von durch Herkommen geschaffenen Feiertagen bestehe.

Theater, Kunst und Literatur.

(Königliche Oper.) Frau Kollar vom Stadttheater in Wien trat heute als Desdemona in „Othello“ zum ersten Male auf, einer Partie, welche sowohl wegen ihres verhältnismäßig geringen Umfanges als auch wegen ihrer Besonderheit ein abschließendes Urtheil über die Begabung einer Sängerin nicht gestattet.

Frau Ilka Pálmai trat heute, wie man uns aus Wien meldet, im Theater an der Wien zum ersten Mal, u. zw. in „Mam'zelle Nitouche“, auf und errang einen glänzenden Erfolg.

Offener Sprechsaal.

Moll's Franzbranntwein u. Salz

Nur echt, wenn jede Flasche M. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt. Erhält Erprobte Einreibung bei Gicht, Rheuma und Schmerzenskrankheiten aller Art; in Umschlägen bei häuten Schwellungen und Entzündungen.

Der großartige, nie dagewesene Erfolg hat bewiesen, daß unter allen Abführmitteln die allein echten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen das beste sind, weil ihre Wirkung absolut schmerzlos, milde und sicher ist.

Néhai Szivory Károly fővárosi számtanácsos. temetése alkalmából nyilvánított kegyeletért és részvétért a fővárosi tanácsnak a számvéviségi tiszti karnak és számos barátainak legghálásabb köszönetet mond az összes családtagok nevében. özv. Müller Antalné, mint nővére.

Wegen Räumung des Lokales werden von unserem aufgelaufenen Atelier für Möbel, Portieren, Teppiche und Stoffe bis 25. I. M. unter dem Anschaffungspreis abgegeben.

Garai Armin és Társa, Hatvanegyház, Franziskaner-Bazar.

* Für diese Anzeig ist die Redaktion nicht verantwortlich.

BORSZÉKER WASSER!!! SPRITZER!!!

Ausschließliche Hauptniederlage bei Füspök Ferencz, Weinhändler, Budapest, V., Nádor-utca 9.

Kundmachung.

In der am 18. d. M. abgehaltenen Sitzung der Sektion des Ungarischen Landes-Industrievereins wurde im Interesse des p. t. Publikums, sowie des gefährdeten Renommés der Möbelindustrie beschlossen, alle jene Möbelverkäufe, welche durch marktfeierliche und irreführende Annoncen unter Benachteiligung des angelockten Käufers betrieben werden, in genauer Evidenz zu halten und das gefertigte Komitee betraut, diesem Unfug durch Veröffentlichung der Betreffenden zu steuern.

„Aus Konkursmasse stammend...“ „Wegen Räumung des Lokals...“ „Wegen plötzlicher Abreise...“ „Herrschaftsmöbelverkauf von 9-12, 3-6 Uhr...“ „Alte und neue Möbel...“

Don Fall zu Fall wird das p. t. Publikum durch weitere Kundmachungen gewarnt werden. Budapest, am 15. April 1890.

Das Fünfer-Komitee

der Möbelsektion des Ungar. Landes-Industrievereins.

Für leidende Füße,

ebenso für mit Gicht und Rheuma behaftete, empfehle ich mein Erzeugniß in Fußbekleidung. Geró Adolf, Schuhmachermeister, Budapest, V., Große Kronengasse, Leopoldbad, Kirchenplatz 31.

Dankagung. Ich spreche hiemit Allen, welche an dem Leidenbegrüßte meiner unvergesslichen Gattin Anna Rozilek theilgenommen, für die mir erwiesenen Beileidsbezeugungen sowohl in meinem als auch im Namen meiner Familie auf diesem Wege den tiefgefühlten Dank aus. F. Rozilek.

MATTONI'S ELISABETH SALZBAD Budapest (Ofen). Eröffnung Sonntag, 27. April. Von glänzendem Erfolg bei Frauenkrankheiten und Unterleibsleiden. 84252 Ordinairender Badearzt Dr. J. Bruck, Vigadó-tér Nr. 1. (Assek.-Palais). Gesunde Lage, billige Wohnungen, gute Restauration, Regler Omnibus-Verkehr mit der Hauptstadt von 5 Uhr Morgens angefangen vom Franz-Josef-Platz.

Das Leidenbegrüßte der Allerhöchsten Königl. Kaiserin ist der heilbringende Heilmittel der Schweizer Alpen. Heilwirkung in tausenden Fällen erprobt bei Rheumatismus, Gicht und Blasenkatarrh und schmerzlos in allen Speiseröhren, Lungen- u. Nervenleiden. Hauptniederlage für Ungarn Schimmer & Kall Budapest.

So auch erhältlich in allen Spezeriehandlungen und Restaurationen.

Ungarische Hagel- u. Rück-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft.

Vollständig zahltes Aktien-Kapital: Eine Million Gulden. Uebernimmt Hagelversicherungen zu den billigsten Prämien und constantesten Bedingungen. Gewährt bei sechsjährigen Versicherungen 1 Gratis-Jahr. Macht keine erschwerten Bedingungen, wie jene gemischten Versicherungs-Gesellschaften, welche den gleichzeitigen Abschluß der Feuerversicherungen verlangen.

Comptoirist, (Christ), der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, mit schöner Handschrift, wird für ein großes industrielles Etablissement in Budapest gesucht. Offerte unter „B. A. 5“ post. res. 34871.

Das Schlammbad

ist für die Sommeraison eröffnet. — Juditationen: Gegen Rheumatismus, Gicht, Weinhautentzündungen, Psoriasis, Syphilis, Erkrankungen der Knochen, Gelenke und Drüsen, sowie Hautleiden der verschiedensten Art.

Die Direktion des Skt. Lukasbades.

34974

Telegramme.

Aus dem österr. Abgeordnetenhaus.

Wien, 19. April. (Privat-Telegramm.) [Fortsetzung der Budgetdebatte.] Das Budget wurde mit großer Majorität zur Grundlage der Spezialdebatte angenommen. In der Spezialdebatte gab es eine Reihe heiterer Szenen.

Zuerst erbat sich Dr. Lueger das Wort, um fiegend (selbst er am Fuß leidet, spricht er massenhaft und immer nur fiegend) eine Beschwerde vorzubringen, weil einer Deputation der Kleidermacher und Schuhmacher, welche dem Kaiser eine Petition überreichen wollten, die Audienz nicht bewilligt worden war. Die Petition richtete sich Notabene gegen die Kleider-Konfektionäre, denen der Verwaltungsgerichtshof das Recht zugesprochen hatte, nicht nur mit den fertigen Fabrikaten Handel zu treiben, sondern auch den einzelnen Kunden auf Bestellung Maß zu nehmen. — Ministerpräsident Graf Taaffe beantwortete nun die Beschwerde sofort, und zwar unter stürmischer Heiterkeit des ganzen Hauses. Der Minister weist zuerst den Vorwurf zurück, daß man den Verkehr zwischen dem Monarchen und dem Volke bei uns hindere. Nirgends findet ein so ungehinderter Verkehr zwischen dem Monarchen und dem Volke statt, wie bei uns. Zu unserem Kaiser gelangt man leichter, als zu irgend einem kleinen Machthaber (Lebhafter Beifall), und alle Welt weiß es, wie gerne der Kaiser den Personen, die zu ihm gelangen, etwas Freundliches und Wohlwollendes sagt. (Lebhafter Beifall.) In dem vorliegenden Falle handelt es sich aber nur um die Frage, wer das Recht hat, Maß zu nehmen. (Heiterkeit.) Es war nun zwar keine Massenpetition, aber eine Deputation von recht kräftigen Männern. (Stürmische Heiterkeit.) Ja, ich bitte, es müssen kräftige Herren sein, der Herr Abgeordnete hat ja, daß sie eine in sieben Bänden gebundene Petition zum Kaiser tragen wollten (erneute Heiterkeit), sieben Bände über eine Sache, über welche sogar schon gerichtlich abgeurteilt wurde. Was konnten also die Herren bei Sr. Majestät wollen? Der Kaiser soll einen Nachspruch thun, wer in Oesterreich berechtigt ist, Maß zu nehmen. (Langanhaltende Heiterkeit.) Das, meine Herren, ist nun aber in einem Rechtsstaate, nachdem das Gericht gesprochen hat, eine Unmöglichkeit. Am meisten erstaunt war ich aber, daß ein Demokrat für so etwas eintritt. (Kronawetter ruft: Oh!) Ich bitte sehr, wenn Jemand verlangt, daß man bloß auf zwei Stände Rücksicht nimmt, so ist das doch nicht demokratisch und man erwartet es nicht von einem Demokraten. (Kronawetter: Lueger ist kein Demokrat! Ich vermahne mich dagegen, Excellenz! Lebhafter Beifall.) Graf Taaffe: Dann bitte ich um Entschuldigung. Ich habe mich also geirrt. — Kronawetter: Gemiß, Excellenz, der Antisemit hat mit uns Demokraten nichts zu schaffen. — Präsident Smolka: Ich bitte, den Herrn Minister nicht zu unterbrechen. — Graf Taaffe: O nein. Ich bin ja sehr dankbar und froh, daß ich unterbrochen wurde. (Heiterkeit.) Also ich bin schon lange Jahre im Dienste, aber es ist mir vollkommen neu, daß in einem Vertretungskörper verlangt wird, der Kaiser soll den Gesetzen gegenüber ein Nachwort sprechen. (Lebhafter Beifall.) Und was nun diese wichtige Angelegenheit des Maßnehmens betrifft (stürmische Heiterkeit), so meine ich, die Bevölkerung wird sich mit dem Umstand beruhigen, daß es genug Instanzen gibt, welche diese wichtige Angelegenheit erledigen. (Lebhafter Beifall.)

Zum Schlusse der Sitzung brachte Vater Eichhorn eine eigenthümliche Beschwerde vor. Er klagte über die Einrichtung des Bußfests im Reichsrathe. „Wir katholischen Christen, die wir hier sind, haben nichts gegen die Einrichtung einer „höheren Restauration“, aber uns soll man doch nicht zwingen, an den gebotenen Fasttagen, wie z. B. am gestrigen Freitag, zu verhungern. (Heiterkeit. Rufe: „Geh's weg!“ „Was ist denn geschehen?“ Erneuerte Heiterkeit.) — Eichhorn: Wenn man nicht bishöfliche Dispens hat, muß man ja hier am Freitag entweder hungern oder man kann sich nicht halten. — Abgeordneter Bernerstorfer: Sie können ja Fische essen. (Schallende Heiterkeit.) — Eichhorn: Aber erst seit gestern! — Bernerstorfer: Ab wann wozu reden's da noch? — Eichhorn: Wir verlangen konfessionelle Gleichberechtigung. Wir haben nichts gegen eine höhere Restauration einzuwenden. — Abgeordneter Angerer: Wie wär's, wenn Sie in die Restaurationsküche hinausgingen und dort der Restaurateurin das Alles sagten? (Stürmische Heiterkeit.) — Eichhorn: Hab' ich eh' schon gethan. — Angerer: Na also, san mer fertig!

Berlin, 19. April. Heute Vormittags von 10 bis 12 Uhr fand unter Vorsitz des Reichskanzlers Caprivi eine Sitzung des Staatsministeriums im königlichen Schlosse statt, woselbst Mittags der Kronrath unter Vorsitz des Kaisers zusammentrat.

Berlin, 19. April. (Privat-Telegramm.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ enthält die Mittheilung, daß die zuständigen Ressorts jetzt für den Fürsten Bisмарck Herzog von Lauenburg das Diplom als Generaloberst der Kavallerie ausfertigen.

Caprivi hatte mit dem hier angekommenen Bennigsen mehrere Besprechungen,

wie es heißt betreffend den Wellensond. Betreffend die heutige Verathung des Kronrathes über die Schulfrage wird neuerlich erinnert, daß die Einberufung einer allgemeinen Schulkonferenz beschlossene Sache ist. Die ob ihres Radikalismus Aufsehen erregenden Gueßfeldtschen Vorschläge sollen sich vielfach mit den Ideen des Kaisers decken. Der Kaiser hat letzter Tage außer mit Gueßfeldt auch mit dem Direktor des hiesigen französischen Gymnasiums Schulze und anderen Freunden der Schulreform konferirt, namentlich schienen wichtige Abänderungen des Systems mittelsprachlichen Unterrichts bevorzugen zu können. Gueßfeldt empfing gestern mehrere Gymnasial- und Realschuldirektoren. Einen weiteren Verathungsgegenstand bildete die Errichtung von Denkmalern für Kaiser Wilhelm und Kaiser Friedrich. Letzteres bildete insofern eine Ueberraschung, als dasselbe nunmehr aus Reichs- oder Staatskosten errichtet werden soll, während bisher nur freiwillige Sammlungen und städtisches Protektorat zum Denkmalzweck projektiert war.

Die plötzliche Abreise des Marine-Attachés Baron Plessen von Petersburg nach Kopenhagen erregt großes Aufsehen. Zu bemerken ist immerhin, daß Plessen nicht bloß in Rußland, sondern auch in Dänemark und Schweden beglaubigt ist.

Berlin, 19. April. Sitzung des Abgeordnetenhaus. Die Debatte über den Kultus-Etat wird fortgesetzt. Kronerke erklärt sich im Namen der Deutschfreisinnigen gegen die Bestrebungen Windthorst's. Zedlitz spricht gegen den Schulantrag Windthorst's, sowie gegen die katholische Abtheilung im Kultusministerium. Betreffs des Gides der Bisthumsverweiser würden die Freikonserwativen eventuell in Verhandlungen eingehen. Redner fordert die katholische Kirche auf, alle Kräfte der Bekämpfung des Sozialismus zu widmen. Windthorst beschwert sich über die Nichterhaltung der konfessionellen Parität auf dem Gebiete der Schule.

Berlin, 19. April. Ein hiesiges Blatt erfährt aus Petersburg: Die beiden Mächte, deren Marine-Attachés in Petersburg Pläne der Kronstädter Außenforts von einem russischen Marine-Offizier für 1500 Rubel zum Kaufe angeboten wurden, seien Deutschland und England. — Dasselbe Blatt meldet, die Abreise des deutschen Marine-Attachés von Petersburg nach Kopenhagen sei nichts Ungewöhnliches. Plessen sei Marine-Attaché für Rußland, Schweden und Dänemark, er reise alljährlich im Frühjahr nach Kopenhagen. Dagegen berichtet die „Voss. Zeitung“ aus Petersburg, Baron Plessen sei plötzlich nach Kopenhagen versetzt worden und reise demnächst ab.

Paris, 19. April. Minister Ribot empfing heute Vormittags eine Deputation des Syndikats der Presse in Angelegenheit der Ausweisung der französischen Journalisten aus Italien. Der Minister antwortete, daß die Ausweisung keinen Anlaß zu einer offiziellen diplomatischen Aktion geben könne.

Toulon, 19. April. Carnot empfing heute Vormittags in feierlicher Audienz den Kommandanten des hier eingetroffenen italienischen Geschwaders, Admiral Lopera, welcher ein eigenhändiges Schreiben des Königs Humbert überreichte, das ihn als außerordentlichen Gesandten zur Begrüßung der Republik beglaubigt. Carnot erwiderte auf die Aured des Admirals, die Regierung der französischen Republik würdige den zuvorkommenden Schritt der Regierung des Königs als Beweis der Gesinnungen der italienischen Nation gegen Frankreich. Der Präsident gab sodann seiner Befriedigung über die Anwesenheit des italienischen Geschwaders in den französischen Gewässern Ausdruck. Die Audienz bot ein sehr imponantes Schauspiel. Ein Bataillon Infanterie leistete die militärischen Ehrenbezeugungen. Bei dem Dejeuner auf der Seepfäktur, welchem Admiral Lopera zugezogen wurde, saß derselbe zur Rechten des Präsidenten der Republik.

Wissaden, 19. April. Der König eröffnete heute den Cortes. Der König drückte die Hoffnung aus, die Verhandlungen mit England werden zu einem für beide Nationen ehrenvollen Ende führen, konstatiert die guten Beziehungen mit den übrigen Staaten und verlangt die Mitwirkung der Kammer zur Lösung der das Wohl der arbeitenden Klassen betreffenden Fragen. Die Regierung habe außerordentliche und dringende Maßregeln ergriffen zur Erhöhung der nationalen Production.

Der Strike im Ostrauer Revier.

Wien, 19. April. (Privat-Telegramm.) Die heute aus dem Ostrauer Reviere vorliegenden Nachrichten lauten wesentlich beruhigender; in Wittkowitz nahm der größte Theil der Arbeiter der Eisenwerke die Arbeit wieder auf; die Werke werden militärisch bewacht. Die Versammlung der Werksbesitzer und Direktoren, welche heute unter Vorsitz des Bezirkshauptmannes tagte, beschloß, durch Blakate die Arbeiter aufzufordern, daß sie Montag die Arbeit überall wieder aufnehmen, und zwar würde ihnen militärischer Schutz zugesichert. Im ganzen Strikbezirk herrscht heute Ruhe. Dagegen melbet eine Depesche aus Bielitz, daß man dort heute den Ausbruch von Unruhen befürchtet und Militärkonsigniert ist. Eine Troppauer Depesche des „N. W. Tagblatt“ berichtet, daß der dortige Bürgermeister heute mittelst Kundmachung die Schließung aller Gast- und Schanklokale um 7 Uhr und aller Haushore um 8 Uhr angeordnet hat. Alle übrigen Lokale sind um 10 Uhr zu schließen.

Privos [Strikerevier], 19. April. (Privat-Telegramm.) Der Statthalter von Mähren, der Landes-Präsident von Schlessen, Korpskommandant Prigshammer und Brigadier Sembratowicz haben hier Wohnung genommen und halten seit Morgens gemeinsame Beratungen. Beim Besuche der Gewerke wurden sie von den Gewerkebesitzern Gutmann und Graf Larisch persönlich empfangen. Die Werkstätten der Nordbahn sind wieder in vollem Betrieb. Die Zinkwalzwerke der kleineren Fabriken nächst dem Bahnhof werden Montag den vollen Betrieb wieder eröffnen, da nun die Ruhe, Dank der hinreichenden Militärmacht, vollkommen gesichert ist. Für die Arbeiterzüge sind ebenfalls alle erforderlichen Sicherheitsmaßregeln getroffen. Die Chefs der Behörden dürften noch einige Tage hier verweilen.

Wien, 19. April. (Privat-Telegramm.) Wie aus Ostrau gemeldet wird, wurde der Kastner des Grafen Wilczek, Karl Rosmanit, welcher eine größere Arbeitermenge auf sein Bureau zukommen sah, vor Schrecken irrsinnig. — In der Provinz ging die Wuth der Strikenden so weit, daß sie die Herstellung eines Grabes für den verstorbenen Verwandten eines Fabrikanten gewaltsam zu verhindern unternahm und erst durch Gewaltanwendung vom Friedhof entfernt werden mußten.

Wien, 19. April. (Privat-Telegramm.) Die heutige Lohauszahlung vollzog sich ruhig. Nachmittags rückte Infanterie und Kavallerie ein, was die geängstigte Stimmung der Bevölkerung einigermaßen milderde. Abends begannen sich starke Arbeiter-Zusammenrottungen bemerkbar zu machen.

Prag, 19. April. Die „Narodni Listy“ melden aus Pürrschau: Die Arbeiter werden morgen eine Versammlung zur Formulirung ihrer Forderungen abhalten, welche eine achtstündige Arbeitsdauer, 2 fl. Schichtlohn und die Feier des 1. Mai als Arbeiter-Feiertag umfassen. Am 28. d. werden ihre Forderungen überreicht werden und am 2. Mai soll eventuell der Strike beginnen.

Wien, 19. April. Sicherem Vernehmen nach werden auf Grund des Beschlusses des Senates bei sämtlichen hiesigen Staatsbetrieben diejenigen Arbeiter, welche am 1. Mai feiern, wegen Kontraktbruches entlassen.

Zemberg, 19. April. In Neu-Sandec ist ein großer Brand ausgebrochen. Mehrere hundert Personen wurden obdachlos.

Berlin, 19. April. Erzherzogin Marie Valerie unternahm heute Vormittags einen Spaziergang und fuhr Mittags in Begleitung der Erbprinzessin von Hohenzollern nach dem Stadtschlosse zum Besuche der Kaiserin. Die Abreise der Erzherzogin ist noch nicht festgesetzt.

Paris, 19. April. (Privat-Telegramm.) [Boulevard-Verkehr.] 3perzentige französische Rente 89.03, Alpine —, italienische Rente 93.80, Ottomanbank 558.75, ungar. Goldrente —, Banque de Paris 785.—, Brasilianische Bank 197.50. Ruhig.

Frankfurt, 19. April. (Abendbörsen.) Oester. Kreditaktien 253.62, Staatsbahnaktien 131.50, Südbahn 99.50, 4perzentige ungarische Goldrente 88.—, 4.2perzentige Silber-Rente —, ungarisch-galizische Bahn —, Karl Ludwigs-Bahn-Aktien —, vierperzentige österreichische Goldrente 96.75, Alpine 73.—.

Paris, 19. April. (Schluß.) Dreiperzentige Rente 89.05, 4perzentige Rente 106.82, österr.-ung. Staatsbahnaktien 456.25, Südbahnaktien 271.25, franz. amortisirbare Rente 92.65, ungar. Eisenbahn-Anleihen —, 4perzent. ungar. Goldrente 88.06, Ottomanbank 559.06, österreichische Bodentredit 978.75, Türkenlose 74.50, Banque de Paris 785.—. Ruhig.

London, 19. April. 4perzent. ungar. Goldrente 87 3/4, 4perzent. österr. Goldrente 93.—, 4.2perzentige österr. Silberrente 76.—, englische Consols 98.06, Silber 46 1/2, Wiener Wechselkurs —.—.

Verantwortlicher Redakteur: Sigmund Brody. Verantwortlicher Redakteur: Armin Bexheft. Druckerei: „Kunz“ Buchdruckerei u. Verlagsgeschäft.

R. und L. aus-  **schließlich priv.**
Patent Herren-Hemden
 und
Wäsche-Spezialitäten-Fabrik.
Béla Várady,

Budapest, Al. Brückgasse 9.

Dem Wunsche meiner verehrten Kunden entsprechend, habe ich in meinem Geschäft auch den Zweig der

Herren-Konfektion

eingeführt. — Durch ausgezeichnete Fagon, vortheilhafte Verbindungen im Auslande und durch den Einkauf der feinsten Modestoffe habe ich auch bisher schon einen bedeutenden Erfolg in diesem neuen Geschäftszweige zu verzeichnen, so zwar, daß meine Erzeugnisse der größten Anerkennung, selbst der vornehmsten, mit der Mode stets Schritt haltenden Kreise, begegneten.

Ich erlaube mir daher rückhaltlos meine sämtlichen, aus den feinsten englischen und französischen Stoffen angefertigten Herrenkleider der geneigten Aufmerksamkeit einer sehr geehrten Herrenwelt mit der Versicherung zu empfehlen, daß ich meinen geschätzten Kunden für Kleider vorzüglichster Fagon und feinsten Stoffe solch niedrige Preise zu berechnen in der Lage bin, daß mir wohl Niemand in der Hauptstadt auf diesem Gebiete Konkurrenz zu bieten vermag.

Nachstehende Spezialitäten halte ich in reicher Auswahl stets vorrätig am Lager:

Morgen-Negligées (Schlafrocke), Morgenanzüge, Montschikoffs, Jagdröcke, englische Ulsterrocke, Mikado-Pelze u. s. w.

Außerdem sind bereits sämtliche

Herren-Mode-Artikel

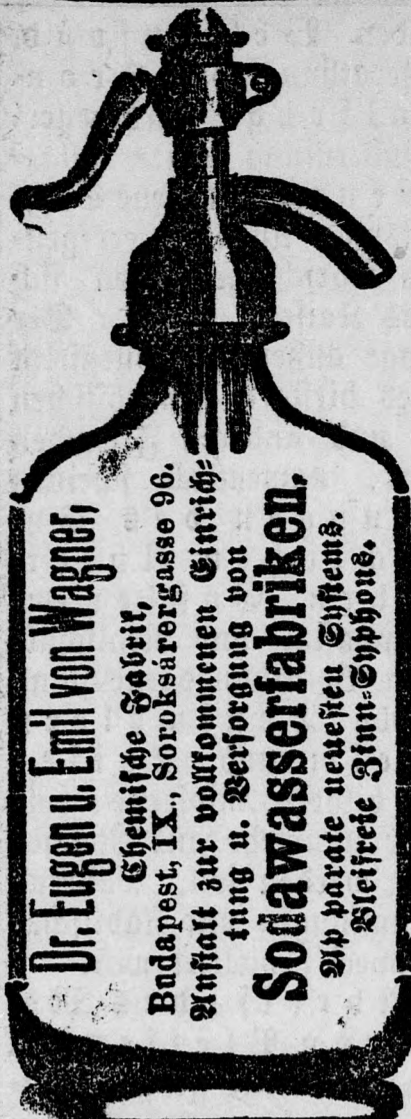
aus London und Paris in größter Auswahl angelangt, u. zw. **Reise-, Touristen- und Jagdhemden**, aus den feinsten weißen Schafwollgeweben, welche die gewöhnlichen Hemden ersetzen. — Die neuesten **Kravattenstoffe**, aus welchen die modernsten Formen von mir erzeugt werden.

Herren- u. Damen-Handschuhe

- " " " Schirme
- " " " Seiden- u. Al d'ecosé-Strümpfe
- " " " Reisbedecken und Plaids
- " " " Wagentdecken
- " " " Seiden-Nachthemden

echt englische **Cylinder- und Filzhüte** von der rühmlichst bekannten Firma **A. J. White** in London. Alle hier genannten Artikel sind in reicher Auswahl und zu mäßigen Preisen bei mir erhältlich.

Hochachtungsvoll **Béla Várady,**
Al. Brückgasse 9, neben Hotel Jägerhorn.



Dr. Eugen u. Emil von Wagner,
 Chemische Fabrik,
 Budapest, IX., Soroksárgasse 96.
 Einfaßt zur vollkommenen Einwirkung u. Verbesserung von
Sodawasserfabriken,
 die veraltete neuesten Systeme.
 Besteht aus Zinn-Apparate.

J. PRINDL,

em. t. r. Militärarzt, Spezialarzt seit 40 Jahren für

Geheime Krankheiten

heilt bekanntlich alle Harnröhrenbeschwerden (Fluß), ob frisch oder alt, in 3-5 Tagen, speziell Geschlechtskrankheiten der Frauen jeder Art rasch und sicher, nach seiner sich tausendfach glänzend bewährten neuen

Seit-Methode.

Ordinirt täglich von halb 10 bis 4 Uhr. Budapest, K. N. gasse Nr. 8, 2. Stock, Wunden u. Geschwüre, die nicht heilen wollen, rasch schmerzlos und sicher.
Sonorar m. a. s. auch brieflich.

Das in ungefähr zwanzigtausend Niederlagen verkaufte und überall als bestes Mittel gegen alle Insekten anerkannte



ist

wieder billiger

geworden.

Die echten Flaschen sind mit dem Namen **J. ZACHERL** versehen und kosten nun von ab: 15 kr., 30 kr., 50 kr. und 1 fl.

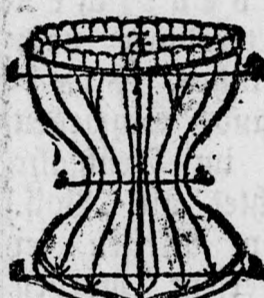
Diese auserwählte Spezialität vernichtet mit überraschendster Kraft und Schnelligkeit alles Ungeziefer in Wohnungen, Küchen und Hotels, in Möbeln und Kleidern, sowie auf unseren Haushieren, in Ställen, auf Pflanzen in Glashäusern und Gärten. Was in losem Papier ausgewogen wird, ist niemals eine „Zacherl-Spezialität“!

In Budapest und in der Provinz

sind Niederlagen dort, wo

Zacherlin-Plakate

ausgehängt sind.



Die Corsetfabrik

Au bon marché,

Budapest, Wienergasse Nr. 9,

empfiehlt zum Frühjahr à jour-Battistweb, Gummi- und Hochhaar-Nieder. Beste Fagon lange Taille. Nieder zu allen Preisen in großer Auswahl am Lager. Das Maß wird über dem Leibe genommen. 1. über der Brust, 2. über der Taille, 3. in den Hüften und 4. von unterm Arm bis zur Taille. Illustrierte Preisconrante werden auf Wunsch eingeseendet. „Au bon marché.“ Preisconrante gratis.



Wo suchen wir das beste

Puder?

Verlangen wir das **J. L. Müller'sche Blaha-Serail-Puder,**

das Stieblings-Gesichtspuder der Künstlerin **Louise Blaha** (Baronin Eploé); das Vorzüglichste aller Gesichtspuder, sowohl für den Tag als auch für die Nacht; von Kapazität unter sucht, als chemisch rein und vollkommen unschädlich befunden. Als Toilette-Artikel unentbehrlich, verleiht der Gesichtshaut die garteste Weiße, jugendliche Anmuth, Schönheit und rothe Farbe. 1 Schachtel 60 kr., größere 1 fl.

Crème Pompadour.

Infolge meiner Verbindungen mit Pariser Größen auf dem Gebiete der Parfumerie ist es mir gelungen, das weltberühmte und überaus vorzüglich wirkende „**Crème Pompadour**“ in ganz originaler Reinheit und Kraft herzustellen. Dies ist das Mittel, mit welchem die berühmte **Frau Pompadour** ihre Wunderschönheit bis in ihrem hohen Alter erhalten konnte, ohne daß selbste ihrer Gesundheit schädlich gewesen wäre. Ich kann es deshalb nicht unterlassen, dieses der geehrten Damenwelt auf das eingehendste zu empfehlen. Dieses ausgezeichnete Mittel übertrifft bei Weitem jedes derartige bisherige Fabrikat.

Das „**Crème Pompadour**“ wird zum Einreiben des Gesichtes und der Hand, Früh und Abend, verwendet, sodann ein wenig mit dem „**Poudre de Serail**“ eingestreut. 1 Kiesel fl. 1.60.

Zu haben beim Erzeuger:

J. L. Müller,

Parfumerie- u. Toiletteseifen Fabriks-Niederlage,

Budapest, Kronprinzgasse Nr. 2.

Reiches Lager in besonders vorzüglichen Seifen, Haar- und Kleiderbürsten, Kämmen aus Büffelhorn, Eisenbürsten und Schilfrot, verschiedene Sorten von Spiegeln, Schwämmen, feinsten Nagelgehäusen, Haardreibern. Ferner empfehle ich zur besonderen Aufmerksamkeit der g. Damen mein stets reichsortirtes Lager in den modernsten und neuesten Haarnadeln.

Ausländische Parfums billiger als überall. Vor Fälschungen wird gewarnt und verlange man ausdrücklich **J. L. Müller'sches „Blaha Serail Poudre“**, welches auf der Budapester Landesausstellung mit der größten Auszeichnung prämiirt wurde. — Zu haben in allen Provinz-Apotheken und bei größeren Kaufleuten. 22426

Kleider, Teppiche und Möbel

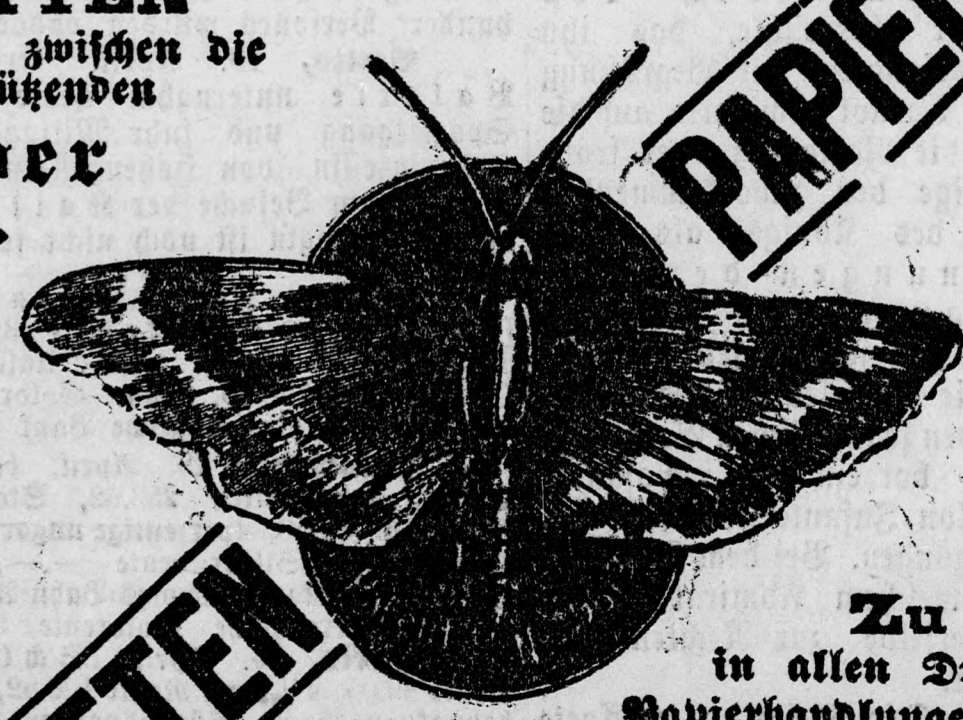
Lassen Sie Ihre

nicht zu Grunde gehen!

Einzig sicheres Mittel gegen **MOTTEN**
Wird einfach zwischen die zu beschützenden **Kleider** gelegt.

Einfach und sicher.
Einmal benützt, immer benützt.

Gebraucht in Italien, Frankreich, England, Türkei.



PAPIER

Unverletzt zur Verhütung der **Motten.**

Gebraucht in: **Amerika, China, Japan, Indien und überall.**

Einfach und sicher!

Zu bekommen in allen Droguenhandlungen, Papierhandlungen und besseren Geschäften oder direkt von den Fabrikanten

Gustav Detsinyi & Co.

BUDAPEST, Kerepeserstrasse Nr. 34.

Preise in Kartons zu 100 Blatt fl. 5, 50 Blatt fl. 2.75, in Couverts à 10 Blatt 60 kr. gegen Postaufschlagung. — Kaufleuten Spezialbedingungen.

Verlangen Sie nur **DETSINYI's Mottenpapier** und nehmen Sie kein anderes.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 19. April.

Das Abgeordnetenhaus hat in seiner heutigen Sitzung ohne größere Debatte zwei im Interesse der Honvéds eingebrachte Vorlagen erledigt, nämlich den Gesetzentwurf über die Vermehrung der Zöglingplätze an der Ludovica-Akademie und den Gesetzentwurf über den Bau des Honvéd-Monumentdepots. Außerdem wurde eine auf die Mohács-er griechisch-orientalische Pfarrerwahl bezügliche Interpellation beantwortet und eine auf den Mangel an Kohlenpulver bezügliche Interpellation eingebracht. Das Haus wird in der künftigen Woche nur am Montag und Dienstag Sitzungen halten.

Präsident **Wesny**, der die Sitzung kurz nach 11 Uhr Vormittags eröffnete, widmete zunächst dem verstorbenen Abgeordneten **Blasius Drbáň** einen warmen Nachruf; das Haus gab seinem Beileide im Protokoll Ausdruck. — Der Präsident meldete ferner, daß die Schlußrechnungskommission zwei Ausweise über die Nettoeinnahmen und Ausgaben des Staates einreichte, wie dieselben in den Schlußrechnungen von 1883 bis 1887 ausgewiesen sind.

Nachdem sodann der Gesetzentwurf über die Kompilierung der **Warants** die dritte Lesung passiert und das Haus sein **Aprilibudget** votirt hatte, gelangte der Tagesordnung gemäß der Gesetzentwurf über einige Änderungen in der Organisation der **Ludovica-Akademie**, namentlich über die Vermehrung der dortigen Zöglingplätze, zur Verathung.

Referent **Münich** setzte auseinander, daß es nöthig sei, die Zahl der Zöglingplätze an der Ludovica-Akademie von 60 auf 90 zu erhöhen, damit zur Besetzung der bei der Honvédarmee leer werdenden Offiziersstellen die erforderlichen, gehörig ausgebildeten Elemente vorhanden seien. Wohl könne nicht der ganze Abgang auf diese Weise ersetzt werden, doch sei dies auch nicht nöthig, da hinfür 15 Prozent sämtlicher Einjährig-Freiwilligen zu den Honvéds eingetheilt werden müssen, ferner stets einzelne Reserve-Offiziere sich um die Aktivierung bewerben und die etwa noch leer bleibenden Stellen durch Transferirung sich freiwillig meldender ungarischer Offiziere von der gemeinsamen zur Honvédarmee befehrt werden sollen. Die durch den Gesetzentwurf bedingten jährlichen Mehrausgaben werden bloß 22,000 fl. betragen. Das Haus möge die Vorlage annehmen.

Zwei oppositionelle Redner, die hierauf folgten, sprachen sich ebenfalls für die Annahme des Gesetzentwurfes aus, doch hatten sie einige anderweitige Bemerkungen zu machen. **Stephan Nagy** erklärte nämlich, der Gesetzentwurf sei für die Beseitigung des Offiziersmangels bei den Honvéds nur ein Palliativmittel, gründlich könnte nur durch eine noch größere Vermehrung der Zöglingplätze, ferner durch die Aktivierung von Reserve-Offizieren in größerer Zahl abgeholfen werden. In letzterer Beziehung sei leider der Umstand hinderlich, daß die meisten Reserve-Offiziere verheirathet und zumest nicht in der Lage sind, die im Aktivierungsfalle geforderte hohe Heirathskauton zu erlegen. Auch behage es ihm nicht, daß die Offiziers-Transferirungen von der gemeinsamen zur Honvédarmee noch immer beibehalten werden sollen, weil dies den Honvédoffizieren den Dienst verleihe. Schließlich plaidirte er dafür, daß die für die zahlenden Zöglinge zu entrichtende Gebühr von 600 auf 400 fl. herabgesetzt werden möge.

Adam Horváth bedauerte es eben mit Rücksicht auf den Offiziersmangel, daß der Gesetzentwurf den Kurs für Reserveoffiziere abschafft, denn auch auf diesem Wege gewann man bisher jährlich einige aktive Honvédoffiziere, und zwar in der Regel recht tüchtige, weil die Einjährig-Freiwilligen bei den Honvéds besser unterrichtet wurden, als bei der gemeinsamen Armee, denn bei der letzteren unterrichten nicht dauernd hiezu verwendete und gewöhnlich nur jüngere Offiziere. Außerdem stimmte Redner mit Nagy darin überein, daß die jährlich zu entrichtende Gebühr der zahlenden Zöglinge herabgesetzt werden und zur gänzlichen Beseitigung des Offiziersmangels die Zahl der Zöglingplätze noch weiter vermehrt werden sollte.

Auf diese Ausführungen antwortete der Honvédminister **Baron Széjváry**, daß die projektirte Vermehrung der Zöglingplätze von 30 auf 60, die Zuteilung von 15 Prozent sämtlicher Einjährig-Freiwilligen zu den Honvéds, die Heranbildung sonstiger Reserveoffiziere, für welche der betreffende Kurs nicht abgeschafft, sondern nur aus der Ludovica-Akademie zu den Distriktskommanden verlegt wurde, endlich die nur für jede sechste Stelle beibehaltene Transferirung ungarischer Offiziere von der gemeinsamen zur Honvédarmee zur Beseitigung des Offiziersmangels hinreichen werden. Daß man die Zöglingplätze in noch größerem Umfange vermehre und die Gebühr für die Zahlzöglinge herabsetze, könne er wegen der Belastung, die daraus für den Staat entspringen würde, nicht befürworten, namentlich in letzterer Beziehung sei es ja bekannt, daß die Erziehung und Erhaltung eines Knaben jährlich mindestens auf 600 fl. zu stehen komme. Was den Unterricht der Einjährig-Freiwilligen bei der gemeinsamen Armee betreffe, so werden hiezu hinfür ältere Offiziere und womöglich durch längere Zeit verwendet werden.

Das Haus nahm den Gesetzentwurf unverändert an.

Es folgte nun der Gesetzentwurf über den Bau eines neuen **Central-Monumentdepots** für die Honvéds. Nachdem Referent **Graf Julius Andrássy** die Nothwendigkeit dieses Baues kurz aber schlagend nachgewiesen hatte, wurde diese Vorlage ohne Debatte unverändert angenommen.

Hierauf beantwortete der Kultusminister **Graf Albin Csáky** die Interpellation des Abgeordneten **Linder** in Betreff der Sifirung der bereits anberaumt gewesenen Wahl eines griechisch-orientalischen Pfarrers in **Mohács**. Der Minister erklärte, daß er die Vorname der Wahl ablagen mußte, da innerhalb der gesetzlichen Frist ein Refkurs der Mohács-er griechisch-orient-

talischen Gemeinde gegen die Abhaltung der Wahl eingeklagt war, weil vor der Wahl erst die Zahl der Wähler und der auswärtigen Wähler dem Statut gemäß festgestellt werden müsse. — Die Antwort wurde zur Kenntniß genommen.

Schließlich interpellirte **Szedertényi** den Ackerbauminister, ob derselbe dafür sorgen wolle, daß den Weingartenbesitzern in den von der **Phylloxera** heimgesuchten Gegenden Kohlenpulver eheftens und in hinreichender Menge zur Verfügung stehe? — Die Interpellation wird dem Minister schriftlich zugestellt werden.

Schluß der Sitzung um halb 1 Uhr. Am Montag gelangt der Gesetzentwurf über die Bestrafung der den Einberufungen nicht Genüge leistenden Honvéds und der Schulbaufreudigkeit von 200,000 fl. zur Verathung. Außerdem wird **Baron Orczy** die auf die Baronisirung **Schöszberger's** bezügliche Interpellation beantworten.

Ausland.

Budapest, 19. April.

Zur Tagesgeschichte.

Nach dem nun vorliegenden ausführlichen Wortlaute der gestrigen **Ansprache des Kaisers** an **General-Oberst v. Pape**, Kommandirenden in den Marken, den Sieger von **Saint-Privat**, hat der Kaiser diesen **General** in ganz außerordentlicher Weise geehrt. Der Kaiser sagte unter Anderem:

Es ist nicht hier Ort und nicht meines Amtes, die Thaten, Tugenden und Zeiten aufzuzählen, wo **Eure Excellenz** dem Vaterlande in Ruhm und Ehre gedient haben. Sie stehen mit dem ehernen Griffel der Geschichte auf den Tafeln des preußischen Heeres. Das aber glaube ich hervorheben zu dürfen, daß **Eure Excellenz**, den mein hochseliger Herr Großvater das Muster und Vorbild aller militärischen Tugenden eines preußischen Soldaten zu nennen gerubten, für uns die Verkörperung der Lichgestalt sind, die mit dem verstorbenen Kaiser dahingegangen ist. Keinem von uns ist es unbekannt, daß **Eure Excellenz** meinem hochseligen Herrn Großvater der liebste Waffengefährte nächst seinen nächsten Anverwandten gewesen sind. Meine Herren, mein hochseliger Herr Großvater hat wohl mit Grund **Se. Excellenz** so hoch geehrt, denn wohl kaum je ist ein Preuze dagewesen, der so jeden Tag mit Gut und Blut, im Krieg und im Frieden für seinen Herrscher gearbeitet hat. Ruhmreich sind die Tage, die **Eure Excellenz** und die Ihnen unterstehenden Truppentheile vor dem Feinde gefochten. **Eure Excellenz** haben weder das eigene Leben noch das Ihrer Kinder geliebt, um es zum Wohle des Vaterlandes und zum Ruhme Ihres Kriegsheern darzubringen.

Letztere Bemerkung bezieht sich auf **Pape's** Selbstbeherrschung bei **Rönnigrätz**, wo er als Oberst, unbeirrt durch die Nachricht, daß sein Sohn gefallen sei, sein Regiment weiterführte.

Bezüglich der dem Einflusse des Fürsten **Bismarck** zugeschriebenen Kritik der „Hamburger Nachrichten“ gegen **Capri** schreibt die „Freisinnige Zeitung“: Es sei **Bismarck** nicht zu verdenken, daß er in Opposition gehe. Er solle es jedoch im Herrenhause thun, dessen lebenslängliches Mitglied er sei; auch im Reichstage könne er leicht einen Sitz erlangen. Aber statt persönlicher öffentlicher Opposition anonym die Zeitungen oppositionell zu beeinflussen, sei kleinlich und wenig üblich. — Die „Post“ tadelt den Artikel der „Hamburger Nachrichten“ gegen **Capri**, erklärt es als eine für den Fürsten **Bismarck** beleidigende Unterstellung, als ob derselbe, auf dessen Rath zwar in großen entscheidenden Fragen, namentlich in der auswärtigen deutschen Politik, gerechnet werde, selbst da, wo er seinem Nachfolger nicht zustimme, die Hand zu einer solchen Zeitungskritik bieten könnte. Es wäre bedauerlich, wenn **Bismarck** nahestehende Blätter derartige Artikel brächten. Die **Neukerung der Post** macht mehr den Eindruck einer Warnung als Vertheidigung **Bismarck's**. Die „Post“ war auch das erste Journal, welches gegen den ersten Artikel der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ nach **Bismarck's** Rücktritt in ähnlicher Weise Front machte. Die **Schwärmer** der früheren **Bismarck-Prese** vollzieht sich unverkennbar; die „Hamburger Nachrichten“ halten bisher allein fest zu **Bismarck**.

Ueber die Ankunft des Präsidenten **Carnot** in **Toulon** wird aus dieser französischen Hafenstadt telegraphirt:

Präsident **Carnot** ist um 6 Uhr Abends hier eingetroffen und von der Bevölkerung sehr sympathisch begrüßt worden. Auf der Heberreise landete der Präsident in **Laciotat** und besichtigte daselbst die Hüttenwerke und die Schiffswerke und wohnte dem Stapellauf eines Schiffes bei, welcher unter dem Beifall einer großen Menschenmenge vor sich ging und vollkommen gelang. Spät Abends verammelte sich eine zahlreiche Volksmenge vor der Präsektur, dem Absteigequartier **Carnot's**, und brachte demselben lebhaftes Ovationen dar. Der Präsident mußte sich mehrmals auf dem Balkon zeigen und auch auf dem Platze vor der Präsektur erscheinen, wo der Enthusiasmus der Menge seinen Höhepunkt erreichte. Die Menge hob den Präsidenten auf die Schultern und trug ihn im Triumph unter den Rufen herum: „Es lebe **Carnot!** Es lebe die Republik!“

Man meldet unterm Gestirgen aus **Petersburg**: Die wegen veruchten **Antauschs eines geheimen Planes** verhafteten **Cheleute** sind, wie es heißt, ein russischer Marine-Offizier und dessen Frau, welche durch Bestechung von Beamten des Marine-Ministeriums die geheimen Pläne von **Kronstadt** zu erlangen suchten. Als deren Auftraggeber wird der **Marine-Attaché** der **deutschen Botschaft**, **Baron Plessen**, genannt. Wie verlautet, wurde

Baron Plessen beordert, bereits nächster Tage nach **Kopenhagen** abzureisen.

Die **Madrider Journale** beschäftigen sich äußerst lebhaft mit einem Zwischenfall betreffend den **Infanten Antonio Montpensier**. Der Herzog, welcher Kavallerie-Offizier ist, hat sich nämlich über einen ihm mündlich von seinem Obersten bewilligten Urlaub ins Ausland begeben, während das Dienstreglement eine schriftliche Bewilligung seitens des Kriegsministers vorschreibt. Gerüchtweise verlautet, der Herzog soll in **Disponibilität** verfest werden.

Lokal-Anzeiger.

Zur Beleuchtung der Hauptstadt.

Das zum Studium der Beleuchtungsfrage“ entsendete Subkomité hat seinen Bericht über das Resultat seiner „in Angelegenheit der Einführung der elektrischen Beleuchtung und der Ermäßigung der Gaspreise“ mit der Gasgesellschaft gepflogenen Unterhandlungen fertiggestellt. Derselbe wurde heute den Mitgliedern der großen Beleuchtungs-Kommission übermittlelt, welche die Vorlage in einer im Laufe der nächsten Woche stattfindenden Sitzung in Verhandlung ziehen werden. Mit Rücksicht darauf, daß wir anlässlich der jüngst stattgehabten Verathung des Subkomités alle wesentlichen Momente der im Zuge befindlichen Transaktion veröffentlicht, können wir uns heute darauf beschränken, die einzelnen Punkte nur kurz zu skizziren und im Interesse der großen Wichtigkeit der Sache besonders die **Motive** hervorzuheben, von denen sich das Subkomité bei seinen Beschlüssen leiten ließ.

Der umfangreiche Bericht beginnt mit einer historisch-genetischen Darstellung des Verhältnisses zwischen der Hauptstadt und der Gasgesellschaft, schildert die Phasen der bis zum Beginne dieses Jahres gepflogenen Unterhandlungen, reht die gegenseitig gestellten Bedingungen auf und beschäftigt sich sehr umfassend mit den Fortschritten des elektrischen Beleuchtungswesens, welches bei der Abschließung des gegenwärtigen Vertrages sich noch in einem primitiven Stadium befand, so daß dazumal Gas das verhältnismäßig beste und billigste Straßenbeleuchtungsmittel bildete. Seitdem — so heißt es dann im Berichte — haben sich in dieser Hinsicht die Verhältnisse wesentlich geändert. Die elektrische Beleuchtung ist durch die stetig vervollkommneten Systeme, durch die Centralleitung und die Erzeugung von Elektrizität durch comprimirt Luft in ein solches Stadium der Entwicklung gelangt, daß sie heute schon in zahlreichen großen Städten zur Privatbeleuchtung und Beleuchtung von Straßen dient und in anderen Städten eingeführt wird.

Daraus ergibt sich, daß die Hauptstadt in der Beleuchtungsfrage am zweckmäßigsten dann vorgehen, wenn sie hinsichtlich der Anwendung von Gas- oder anderen schon existirenden oder noch zu entstehenden Systemen jedes größere Risiko von sich abwägt und die Entwicklung unter Ausnützung aller vom gegenwärtigen Standpunkt erreichbaren Vortheile, in erster Reihe aber jene Wirkung abwartet, welche die verschiedenen Elektrizitäts-unternehmungen auf die ganze Gasbeleuchtungsfrage ausüben wird. Wir leugnen nicht, daß das im gegenwärtigen Vertrage gesicherte vortheilhafte Recht der **Ablösung** der **Budapester Gaswerke** trotz der an der Schwelle stehenden und unausweichlichen Konkurrenz für die Hauptstadt von bedeutendem materiellen Werthe ist, und eben aus diesem Grunde ist es im wohlverstandenen Interesse der Hauptstadt unter keinen Umständen rathlich, von diesem Rechte zu abdizieren. Eine andere Frage aber ist, ob die Hauptstadt dieses ihr Recht schon jetzt bei **Ablauf** des Vertrages geltend machen oder dies hinausschieben solle, um sich bis dahin andere Vortheile zu sichern.

Das Subkomité hat unter den obwaltenden Umständen vorderhand den letzteren Standpunkt für den der hauptstädtischen Bevölkerung vortheilhaftesten gehalten, nicht nur aus dem Grunde, weil dadurch über die elektrische oder eine andere Leitungsbeleuchtung sofort frei verfügt werden kann, sondern auch, weil hiedurch noch vor **Ablauf** des Kontraktes sowohl für die Centralkasse, als auch namentlich für das große Publikum bedeutende Vortheile zu erringen sind und die Hauptstadt dabei von den Beschwerden einer Finanzoperation, wie auch davon befreit wird, ein stark konkurrenzfähiges Geschäft in unbestimmter Situation in bezüthliche Verwaltung zu nehmen.

Behufs Geltendmachung des eben skizzirten Standpunktes — so fährt der Bericht fort — setzte sich der Präsident des Subkomités mit der Direktion der Gasgesellschaft in direkte Verbindung. Die Erklärung der Gesellschaft läßt sich in Folgendem zusammenfassen:

1) Unter der Bedingung, daß zwischen der Hauptstadt und der Gesellschaft der Vertrag in Betreff des ausschließlichen Rechtes zur Abgabe von **Gaslicht** auf eine Dauer von 15 Jahren verlängert wird, ist sie bereit, von ihrem Vorrechte hinsichtlich der Einführung des elektrischen Lichtes oder eines anderen Beleuchtungsmittels abzuziehen und der Kommune vollständig freie Hand zu lassen.

2) Die Gasgesellschaft erklärt sich bereit, sofort nach Genehmigung des zu verlängernden Vertrages mit dem **Gaspreise** für Private successive bis zu dem Minimum von 10½ Kreuzern per Kubikmeter herabzugehen.

3) Die Gesellschaft erklärt sich bereit, für die öffentliche Beleuchtung nach **Ablauf** des gegenwärtigen Gasvertrages das erforderliche Gas in dem Ausmaße des effektiven Verbrauches im Jahre 1888 ganz umsonst zu liefern. Allenfalls hätte die Gesellschaft auch dagegen nichts einzuwenden, wenn der Umfang der unentgeltlichen Gasbeleuchtung nach der

Im Jahre 1888 zwischen der öffentlichen und der privaten Gasbeleuchtung bestandenem Proportion des Gesamtkonsums festgestellt wurde.

Zu diesen drei Punkten macht das Komitee folgende Bemerkungen: Ad. 1. Der Vertrag sei in der Weise auf 15 Jahre zu verlängern, daß das der Kommune nach dem bisherigen Vertrage gesicherte Recht der Ablösung der Gaswerke nach jedem Zyklus von zehn Jahren nicht geschmälert werden dürfe.

Es sei ferner als besondere Bedingung festzustellen, daß die Gesellschaft innerhalb eines zu bestimmenden Präklusivtermines in einer den ungarischen Handelsgesetzen entsprechenden Weise eine selbstständige Direktion organisiere.

Wir können uns daher nicht der Hoffnung verschließen, daß die Gesellschaft die untererleits gestellten würdigen Anerbietungen neuerlich in Erwägung ziehen und dieselben unverändert annehmen werde.

Aus dem Baurathe.

Budapest, 19. April. Der hauptstädtische Baurath verhandelte in seiner jüngsten Sitzung unter dem Präsidium des Barons Friedrich Podmaniczky folgende Angelegenheiten:

Die Verständigung des Magistrats, daß an Stelle des verstorbenen Magistratsrathes Peter Rózsa in den Baurath Magistratsrath Dr. Ludwig Nagy entsendet wurde, wird zur Kenntniß genommen.

Auf die gelegentlich der Versteigerung unverkauft gebliebenen zwei Gründe im Stadtmeyershofe langten vier Dfferte ein. Für den Grund Nr. 3 boten Giza Szigmondy und Frau per Quadratmeter 13 fl. 35 kr., für den Grund Nr. 21 Frau Rosina Bernhardt per Klafter 10 fl. 50 kr. Beide Anträge wurden acceptirt.

Der Handelsminister verständigt den Baurath, daß er für die Strecke der elektrischen Bahn bis zur Kerepeserstraße die Betriebslizenz, für die Strecke von der Kerepeserstraße bis zur Uellberstraße die Baulizenz erteilt hat. Wird zur Kenntniß genommen.

Nachdem die Häuser auf dem zur Festung führenden Weg im Monat Mai zu demoliren sind, wurde auf die Demolirungsarbeiten der Konkurs ausgeschrieben. Gegenstände der Demolirung sind 4 in der Altilla- und 7 in der Logodigasse gelegene Bauten. Von den eingelangten Offerten war dasjenige Ignaz Somers das günstigste, der für die Demolirung der 11 Objekte 2501 fl. 50 kr. anbot.

Die Regulirung und Parzellirung der Bloksberggründe der Ferdinand Schlattner und Genossen, des Alexander Gergyer, des Alexander Szabó und Frau und der griechisch-orientalischen Religionsgemeinde, sowie des in der Szeghlygasse gelegenen Grundes des Philipp Goldreich wird genehmigt.

Die Direction des Elektrizitätswerkes beabsichtigt, einen Pavillon zu bauen und wünscht aus diesem An-

lasse das Terrain am Donauufer bis zum Damme zu parkiren. Der Baurath hat gegen die Pläne keine Einwendung, stimmt jedoch der Lizenz nur in dem Falle zu, wenn mit den Baueigentümern auf Grund des Expropriationsverfahrens bereits eine formelle Vereinbarung getroffen wurde.

Die Pläne der Kanalisierung der Galogánngasse, 2. Bezirk, des dem Paul Luczenbacher gehörigen Grundstückes, 5. Bezirk, oberer Qual, eines Theiles der Sajógasse, 7. Bezirk, der Uerömgasse, 3. Bezirk, der Station Kelenföld der ung. Staatsbahnen, sowie der Regelung der Dandárgasse, 9. Bezirk, und der Vorandgasse, 1. Bezirk, Schwabenberg, die Verlängerung der Wasserleitung der in die Böldgasse, 3. Bezirk, einmündenden Seitengasse, die Errichtung eines Notklosetts in der Fabrik Fischer und Heidelberg, 9. Bezirk, Soroffarerstraße, und die Petrolleumbeleuchtung der Altillagasse, 1. Bezirk, werden genehmigt.

Nach Erledigung der Rekurse der Johann Baár, Alois Szabó, Witwe Marie Eißler und Albert Strakovitz, Ludwig Müller, Johann Grommüller u. Frau, Andreas Henfler, Emerich Ocs, Georg Daniel u. Sigmund Weiß, Johann Weinville u. M. Bernfeld nimmt der Baurath zur Kenntniß, daß inzwischen folgende Baulizenzen erteilt wurden:

- Melanie Fuchs, 1. Bezirk, Engelsfeld Nr. 1683, Parterrebau und Holzammer; Peter Kováld u. Sohn Emil, 7. Bez., Allianzgasse Nr. 4566, einstöckiges Haus und Umgestaltungen; Brüder Pruzsinsky, 5. Bez., Katona Józsefgasse Nr. 1223, einstöckiges Haus; Jof. Eisele, 5. Bezirk, Wäznerstraße Nr. 1440, 1441 und 1443, Parterrehaus, Kesselschmiede- und Metallgießerei-Karosse, sowie Maschinenhaus-Errichtung; Leopold Kardos und Frau, 1. Bezirk, Ofner Ringstraße Nr. 659/7, einstöckiges Wohnhaus; Hauptstadt Budapest, Marktstraße Nr. 1063, Schuhsohlen-Erzeugungs- und Impfanstalt; Julius Barisch, Leopoldfeld Nr. 6242-46/a, Parterre-Villa und Nebengebäude; R. Buszi, 10. Bezirk, Billangasse Nr. 152, Parterrehaus; Ritter Sigmund Falk, 1. Bezirk, Deutsches Thal Nr. 7415, Nebengebäude und Abapitungen; Karl Humayer, 9. Bez., Wödgátgasse Nr. 9560/6, Parterrebau; Kajetan Herrmann, 8. Bezirk, Kendergasse Nr. 29, Parterrebau; Witwe Victor Hornyánsky, 1. Bezirk, Logodigasse Nr. 41, Parterre-Abapitungen und Umbauten; Heinrich Jung, 6. Bez., Bodmaniczkygasse Nr. 2458-54, dreistöckiges Haus; Bela Knosch, 3. Bezirk, Altosen, Lerchenfeldergasse Nr. 2005-6, Parterrehaus; Paul Kóhó, 10. Bezirk, Káfos Nr. 1933-34, Gismagazin; Paul Kren, 3. Bez., Altosen, Szent-Endreerstraße Nr. 1763, Parterrehaus; Witwe Leopold Lindmayer, 3. Bezirk, Altosen, Ludwigs- und Kirchengasse Nr. 217, Parterre-Abapitungen; Jakob Pittner, 8. Bezirk, Derömdölygasse Nr. 24, Gemüßblosale; Joseph Polzner, 3. Bezirk, Altosen, Szent-Endreerstraße Nr. 1766/65, Parterrehaus; Jakob Somoboda, 6. Bezirk, Wajzagasse Nr. 4191/4, einstöckige Villa; Georg Schaffer, 2. Bezirk, Tröbke Nr. 58/8, Parterrehaus; Ignaz Steiner, 10. Bezirk, Beamtenkolonie, Famillegasse Nr. 29, Parterre-Abapitungen; Sziklai und Goldmann, 7. Bez., Rottenbiller- und Dembinskygasse Nr. 4250-51/7, dreistöckiges Haus; 7. Bez., Rottenbillergasse Nr. 4250-51/3, dreistöckiges Haus; 7. Bezirk, Rottenbillergasse Nummer 4250-51/6, dreistöckiges Haus; Thomas Steger, 9. Bezirk, Meistergasse Nr. 8964/36, Parterre-Abapitungen und Umgestaltungen; Andreas Thet, 4. Bezirk, Hatvanergasse Nr. 508/2, Gewölbportal.

Außerdem wurden folgende Baubewilligungen erteilt: Karl Haggemacher, Vitanzosried, Schachteröffnung; der freiwilligen Rettungsgesellschaft, 5. Bezirk, Solpöngasse, Bau in geschlossener Reihe; August Kriegl, 8. Bezirk, Körisgasse, dreistöckige Abapitungen; Frau Karl Schönfeld, 1. Bezirk, Weihenburgerstraße, einstöckiges Haus; Franz Schifferdecker, 9. Bezirk, Wajzagasse, Parterrehaus; Franz Blaschik, 8. Bezirk, Kontigasse, Parterreabapitungen; Witwe Cecile Garbos, 7. Bezirk, Gärtnergasse, zweistöckiger Aufbau; der ungarischen Waffenfabriks-Gesellschaft, 9. Bezirk, Fabrikgrund, Backhaus; Karl Becker, 4. Bezirk, Hatvanergasse, 3stöckiges Haus; Vergrößerung des hauptstädtischen „Joseph-Knaben-Waisenhaus“.

Umschreibung von Immobilien.

In dieser Woche wurden folgende Realitäten auf andere Besitzer grundbücherlich umgeschrieben:

- Häuser der Jakob Biktory und Frau, 6. Bezirk, Königsstraße Nr. 6, Mohrengasse Nr. 1 und 7. Bezirk, Arenastrasse Nr. 68, zur Hälfte auf Dr. Felix Biktory, Erbschaft; halbe Anteile derselben Häuser der Amalia Indele-Biktory auf Dr. Eugen und Olga Sindele, Erbschaft; Haus des Theodor Schäppler, Oberhárgasse Nr. 1, auf Ludwig Kerepites um 43,000 fl.; Haus der Jakob Schelling und Frau, Wabachgasse Nr. 12, auf Baronin Amalie Egloffstein, Tausch; Häuser der Karl Bad und Frau, Murányigasse Nr. 5 und Jósikagasse Nr. 21, auf Dr. Theodor Strein und Frau Geisler; Haus des Alfred Wellisch, Graf Karolyigasse Nr. 5, auf Dr. Sigmund Matinkovics um 27,000 fl.; Haus der Witwe Peter Frankovits,

verehelichte Herzberg, Trommelgasse Nr. 47, auf Ludwig Souheitt um 28,000 fl.; halber Hausanteil der Frau Johann Kobelt, Weidgasse Nr. 7, auf Julius Kobelt, Geisler; halber Hausanteil der Frau Joseph Hill, Klausgasse Nr. 23, auf Joseph Hill, Erbschaft; ein Sechsbundreihstiel Hausanteil der Wilhelmine Ohmüller, Festschlag Nr. 41, auf die minderjährigen Emilie und Stella Ohmüller, Erbschaft; Liegenschaft des Johann Klehl und Genossen, R.-Zugló Nr. 2230a, auf Martin Fajt und Frau und deren Liegenschaft, R.-Zugló Nr. 2230b, auf Johann Klehl und Frau; Liegenschaft der Frau Stephan Weinberger und Genossen, Böportaried Nr. 1749/7, auf Theresie Weiß um 1564 fl.

In Ofen: Haus des Leopold Barásdy und Frau, Bartalécsd Nr. 1, auf die ungarische Kronherzhaft um 20,000 fl., Expropriation; Liegenschaft des Ludwig Keller und Genossen, Bloksberg Nr. 10,592, auf Stephan Kádár und Frau um 4897 fl. 20 kr.; halber Hausanteil der Katharina Weiß, Stadtmeierhofgasse Nr. 13, auf Georg Weiß junior, Erbschaft; drei Viertel Hausanteil der Josephhápló, Döbrentegasse Nr. 45, auf Ladislaus Hápló, Erbschaft; Liegenschaft der Frau Alex. Savas und Genossen, Vársögasse Nr. 659/1-4 a 2, auf Karl Rodikfy um 1500 fl.; Liegenschaft der Theresia Roth-Winkler, Petersberg Nr. 9867, auf Georg Winkler, Geisler; Liegenschaft des Joseph Boh und Frau, Rochusberg Nr. 5804, auf Dr. Franz Mentzsch und Frau; Liegenschaft der Mathias und Marie Szwoboda, Rochusberg Nr. 5845, auf Daniel Winkler und Frau um 590 fl.; halber Liegenschaftsanteil des Karl Berger, Hofkurett Nr. 8803, auf Mathias und Joseph Berger, Erbschaft; ein Fünftel Liegenschaftsanteil des Jsidor Mendelényi, Urbaniberg Nr. 74/3, auf dessen Witwe, Erbschaft; Liegenschaftsanteil der Mathias und Joseph Berger, Hofkurett Nr. 8803, auf Georg Freder und Frau um 390 fl.; ein Viertel Hausanteil der Theresie Melcher, Bloksbergquai Nr. 18, auf die Stadtheörde, Expropriation; Grund der Mor. und Rosa Jókai, Rütöly Nr. 6887-88, auf Georg Kren und Frau um 200 fl.; Grund der Ernestine Pachner, Pálöly Nr. 4763, auf Anna Pechar-Wartha um 55 fl.

In Altosen: Ein Drittel Liegenschaft der dritten Bezirksparke, Laborbey Nr. 3310 und 3302, auf Dr. May Freund und Jakob Deutsch um 1500 fl.; Liegenschaftsanteile des Johann Kren, 1507 und 3 andere auf Andreas Kren und Frau, und Nr. 1578 und 5 andere Liegenschaften auf Georg Kren, Erbschaft; zwei Sechstel Liegenschaftsanteile der Franz und Eva Mayer, Laborbey Nr. 3153 a, auf Rosa und Katharina Mayer, Erbschaft; zwei Sechstel Liegenschaftsanteile der Joseph und Georg Quernef, Wienerstraße Nr. 2036-37, auf Martin Szontag und Frau um 95 fl.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 19. April.

* Der Bericht des Baurathes über seine Thätigkeit in den Jahren 1886, 1887 und 1888 — ein dickleibiger Band von 207 Seiten — ist uns heute gekommen. In zwölf Kapiteln behandelt derselbe die Regulirungen, die große Ringstraße, die Kanalisierung, die Wasserleitung, die Baustatuten, die Straßenbauten, die Pflasterung, die öffentliche Beleuchtung, die Eisenbahn, Telegraph und Telephon, persönliche Angelegenheiten und sonstige statistische Daten und schließt mit einem Ausweise über die finanzielle Gebahrung in den erwähnten drei Jahren. Dieses dürre Inhaltsverzeichnis genügt, um darzutun, daß der Bericht ein getreues Spiegelbild des gesammten wirtschaftlichen Lebens, sowie der Entwicklung der Hauptstadt auf den verschiedenartigsten Gebieten gibt. Von besonderem Interesse dürften die auf den Bau der großen Ringstraße bezüglichen Angaben sein. Zu Ende des Jahres 1888 war bereits die ganze Ringstraße von der Margarethenbrücke bis zur Uellberstraße, ja zum kleinen Theile auch der Franzensring, eröffnet. Die Zahl der Neubauten auf der Ringstraße betrug Ende des Jahres 1888 85; außerdem sind 14 Neubauten in Angriff genommen. Ein sehr ausführliches Kapitel ist der „Wasserfrage“ gewidmet; alle Stadien derselben sind in großer Breite geschildert, ohne daß wir der Lösung dieser für die Bevölkerung geradezu vitalen Angelegenheit auch nur um einen Schritt näher gebracht würden. Aus dem 65 Quartseiten starken Exposé, welches selbst längstvergeffene Sitzungsberichte im Wortlaute enthält, erfahren wir übrigens absolut nichts Neues. In dem Absätze über die Eisenbahnen berührt folgende Stelle ganz eigenthümlich: „Unter den obwaltenden Umständen ist es vorzuziehen, daß die Angelegenheit der elektrischen Quabahn noch zu längeren Verhandlungen Anlaß bieten wird. Wann sie ausgebaut sein wird, läßt sich auch nicht annähernd bestimmen.“ Im Anhang finden wir die Liste der in den genannten drei Jahren fertiggestellten öffentlichen und hervorragenden Privatbauten. Die Zahl der ersteren beträgt 51, jene der letzteren 226.

* Das definitive Wasserwerk. Vom Hydrologen Salbach, der bekanntlich als Experte das Kapóktás-Megyerer Quellengebiet untersuchte, ist — wie man uns mittheilt — heute ein Schreiben eingelangt, in welchem derselbe die im Wege des ersten Probebrunnens gewonnenen Resultate zur erfreulichen Kenntniß nimmt. Der Brunnen ist konstant ergiebig, das Wasser ist kristallrein und zeigt auch bei längerem Stehen keinen Bodensatz. Herr Salbach gibt nun Instruktionen, in welcher Weise der zweite Probebrunnen anzulegen sei, und bemerkt,

daß die Höhe des Wassers im Brunnen, sowie die Temperatur desselben stets gleichzeitig mit dem Stand und der Temperatur der Donau zu messen seien. Auch die Resultate dieser Bohrung seien ihm zur Kenntniß zu bringen.

* **Sfner Spital.** Der Minister des Innern hat, wie wir erfahren, den Ankauf der Privatgründe im Brunnthal zum Zwecke der Erbauung eines Spitals in Ofen genehmigt.

* **Hundemarken.** Die Bezirksvorstehungen wurden angewiesen, mit der Konstriktion der Hunde in nächster Woche zu beginnen und derart durchzuführen, daß die neuen Hundemarken im Juni ausgefolgt werden können.

* **Das hauptstädtische Archiv** ist bereits überfüllt. Oberarchivar Dr. T o l d y beantragt, daß zur Erweiterung des Archivs sämtliche Parterre-Lokalitäten des neuen Stadthauses (?) in Anspruch genommen und die derzeit dort befindliche Magistratssektion, sowie das Protokoll und Expedient verlegt werden mögen.

Theater, Kunst und Literatur.

* **Kindervorstellung.** Im Sommertheater im Stadtwaldchen gelangt morgen, Sonntag, das beliebte komische Zaubermärchen „Die an den Felsen gekettete Königs-Tochter“ oder: „Der Rachen der Hölle“ bei ermäßigten Preisen zur Aufführung. Die Vorstellung beginnt um halb 6 Uhr.

* **A mentelmi jog.** (Das Immunitätsrecht.) Diesen Titel führt eine soeben erschienene, von juristischem wie von geschichtlichem Standpunkte gleich wertvolle Monographie, welche den Reichstagsabgeordneten und Advokaten Dr. Arthur J e l l i n e k zum Verfasser hat. Das 453 große Oktavseiten umfassende Werk, also ein stattlicher Band, befaßt sich, wie schon aus dem Titel zu entnehmen, mit dem Immunitätsrechte der Reichstagsabgeordneten, wobei der Verfasser sich weder durch Theorien noch durch ausländische Analogien leiten läßt, sondern bestrebt ist, sein Thema ausschließlich auf Grund einnehmenden Studiums der ungarischen Verfassung und des ungarischen Staatsrechtes zu beleuchten. Der Verfasser macht sachkundigen Gebrauch von dem in seinem Werke aufgestapelten, sehr interessanten Material und seine in lebhaftem Stil gehaltenen Erörterungen geben ein treues Bild der Theorie des Immunitätsrechtes sowohl, wie von der praktischen Anwendung desselben zur Zeit der ständigen Reichstage. Aus der gediegenen Einleitung, welche der Autor seinen Abhandlungen voraussetzt, reproduzieren wir Folgendes: „Der Begriff des Immunitätsrechtes, sowie die Entwicklung dieses Begriffes in den verschiedenen Epochen steht notwendigerweise in engster Verbindung mit der Organisation des Reichstages. Die Verschiedenartigkeit der bildenden Elemente des Reichstages, die staatsrechtliche Position dieser Elemente und deren Selbstständigkeit außerhalb des Reichstages hatten ihre Rückwirkung auf den Begriff dieses Rechtes. Daher kommt es, daß die in der Organisation des Reichstages eingetretenen Veränderungen auf das Immunitätsrecht selbst notwendiger Weise zurückwirkten. Wenn wir den Unterschied zwischen dem Immunitätsrechte des auf ständischer Basis und des auf Grund der Volksvertretung stehenden Reichstages feststellen wollen, so finden wir denselben darin, daß, während bei Ersterem das Immunitätsrecht mehr als ein dem Mitgliede des Reichstages gebührendes Privilegium und eine Rechtsbegünstigung erscheint, so ist bei Letzterem der entscheidende Gesichtspunkt nicht das individuelle Recht, sondern die Unabhängigkeit und Selbstständigkeit des Reichstages, welche derselbe in seinen eigenen Mitgliedern zu schützen bestrebt ist, welche Auffassung jedoch schon auf den ständigen Reichstagen mehrminder zum Ausdruck gelangt. Wenn wir das vor dem Jahre 1867 bestandene Immunitätsrecht in seinen Elementen untersuchen, so finden wir, daß dasselbe einerseits in der Redefreiheit, andererseits in dem freien Geleite — *salvus conductus* — ausgedrückt erscheint. Schon der Umstand, daß diese beiden Elemente selbstständig und ohne von einander abzuhängen gesetlich geordnet wurden, verursachte zum Theile, daß ihre Zusammengehörigkeit in der historischen Entwicklung erst später zum Ausdruck kam. Zur Erkenntniß der Zusammengehörigkeit der auf die nämliche Institution bezüglichen Prinzipien und ihres einander ergänzenden Charakters in verschiedenen Gesetzen gelangen wir gewöhnlich beim Eintritt der Kampfepoche. Der auf die Ausübung oder Außerkräftigung einzelner Verfügungen abzielende Angriff erweckt in dem Angegriffenen das Bewußtsein der Tragweite, Aufgabe und des Zweckes der bedrohten Verfügung und gibt Anlaß zur decisionellen Gruppierung der Prinzipien. Dieselben Erscheinungen finden wir auch in der historischen Entwicklung des Immunitätsrechtes.“

* Unter dem Titel „*Adók és illetékek közlönye*“ (Organ für Steuer und Gebühren) erscheint seit 15. Februar d. J. in der Hauptstadt („Hotel Tiger“) eine von Albert K o t h redigirte Halbmonatsschrift in deutscher und ungarischer Sprache.

* Die jüngste Nummer des illustrierten belletristischen Wochenblattes „*Képes Családi Lapok*“ bringt eine Fülle interessanter Beiträge von Ludwig T o l n a i, L a b i s l a u s J a n c s i, Paul M a d a r a s s y u. In der Romanbeilage ist der Schluß des Originalromans „*Az élet viharában*“ (In den Stürmen des Lebens) von Helene v. B e n i c z k y - W a j z a enthalten. Hübsche Illustrationen ziieren die gelungene Nummer. Der Abonnementspreis des Blattes beträgt ganzjährig bloß 6 fl.

Gerichtshalle.

Budapest, 19. April. (Ein Wucherprozeß.) Die gestern begonnene Schlussverhandlung in der Strafsache des Moritz Frankl und Genossen wurde heute fortgesetzt und in später Nachtstunde beendet.

Verhandlungsrichter G z a r a n eröffnete die Gerichtsitzung Vormittags 10 Uhr, worauf mit der Einvernehmung der Zeugen begonnen wird. Ein Theil der Zeugen, es waren nicht weniger als 14 vorgeladen, beo-

daß die Idee zu dem famosen Ledergeschäft von dem Angeklagten Moritz Frankl ausgeht. Frankl hat es abgelehnt, sich mit den Wehrlern des Grafen Bethlen abzugeben, daher Holzger die Sache in die Hand nahm. Dieser habe den Ledereinkauf bei der Firma „Gemeiner u. Zuckmann“ besorgt, unmittelbar darauf auch das Leder verpändet und das Geld, von welchem er einen nicht unbedeutenden Theil für sich behielt, Frankl übergeben. Der Agent Adolf Spiegel deponirt, das Kompagnienverhältnis zwischen den Angeklagten Holzger und Holzger (die gemeinschaftlich eine Kofferfabrik besaßen) sei schon drei Wochen vor „Begebung“ der Bethlen'schen Wechsel aufgelöst worden. Spiegel habe im Auftrage Holzger's von Holzger den Dissolutionsvertrag verlangt, doch habe Holzger die Ausrede gebraucht, er habe keine Zeit, diese Angelegenheit derzeit ins Reine zu bringen. Anton H u l l e r, Vorarbeiter in der Holzger'schen Kofferfabrik, bekräftigt diese Angabe und setzt hinzu, er habe stets unmittelbar neben dem Schreibisch Holzger's gearbeitet und schon Anfangs Oktober 1887, also drei Wochen vor dem Abschluß des Ledergeschäftes, gehört, daß Holzger aufgehört habe, Gesellschafter der Kofferfabrikfirma zu sein. Von Wichtigkeit ist die Aussage Stigmund F l e i s c h e r's, der ehemals Geschäftsführer bei Gemeiner u. Zuckmann war. Er gibt an, Holzger habe die Lederwaaren zum selben Preise wie andere Kunden bekommen. Er habe Holzger über das bezogene Leder eine regelrechte Faktura ausgestellt. Das Geschäft sei auf reeller Basis abgeschlossen worden und habe die Firma an der Waare 13—14 Prozent Nutzen gehabt. Ueber Veranlassung des Zeugen wurden über die Zahlungsfähigkeit Erdunigungen eingezogen. — Der Großhändler Simon A l t j a c h u l deponirt, man habe sich bei ihm nach der Zahlungsfähigkeit des Grafen erkundigt. Er habe auf Grund von Informationen eine günstige Auskunft erteilt. Nachmittags ein Uhr wurde das Beweisverfahren abgeschlossen, worauf Vize-Staatsanwalt Dr. F i d o r B a u m g a r t e n seinen Schlussantrag stellte. In demselben weist er darauf hin, daß die Ergebnisse der Schlussverhandlung einen wesentlichen veränderten Sachverhalt resultirt haben. Er findet, daß einzelne Angeklagte, um sich zu entlasten, im Laufe der Untersuchung der Wahrheit nicht entsprechende Angaben gemacht haben. Schließlich beantragt er nach eingehender Motivierung hinsichtlich der Julius G e m e i n e r und Armin Z u c k m a n n die Einstellung des weiteren Strafverfahrens, da es ihnen im Laufe des Beweisverfahrens gelungen sei, sich zu rehabilitiren. Ferner läßt er hinsichtlich der übrigen Angeklagten die auf Wucherergehen lautende Anklage fallen und beantragt, dieselbe wegen Veruntreuung zu verurtheilen.

Um 5 Uhr Nachmittags wurde die Verhandlung fortgesetzt. Der Vertreter des Privatklägers, Dr. K e n e d i, erklärte, daß durch die Schlussverhandlung in unzweideutiger Weise zu Tage gefördert wurde, daß J. Gemeiner und H. Zuckmann nicht der leiseste Verdacht einer strafbaren Handlung treffen könne, demzufolge er dem Antrage des Staatsanwaltes, daß gegen dieselben die Anklage fallen gelassen werde, sich vollständig anschließt. Bezüglich der übrigen drei Angeklagten theilt er die Ansicht des Staatsanwaltes, daß dieselben nicht das Vergehen des Wuchers, sondern das Verbrechen der Veruntreuung zum Schaden des Grafen Bethlen begangen haben und bittet um deren Schuldsprechung. Es folgten sodann die Vorträge der Vertbeiliger, worauf der Gerichtshof folgendes Urtheil fällte:

J. Gemeiner und H. Zuckmann werden von der Anklage des Wucherergehens freigesprochen, Moritz Frankl und Max Holzger werden von der nach Schluß des Beweisverfahrens gegen dieselben erhobenen Anklage der Veruntreuung ebenfalls freigesprochen, hingegen Holzger wegen des Verbrechens der Veruntreuung laut §. 355 St.-G. zu acht Monaten Gefängnis verurtheilt und zum Ersatz des Schadens des Grafen Bethlen in der Höhe von 325 fl. verpflichtet. Bezüglich der J. Gemeiner und H. Zuckmann erwuchs das freisprechende Urtheil sofort in Rechtskraft.

— **(Affaire Kotán.)** Dem gewesenen Hilfsämter-Direktor im Handelsministerium Johann K o t á n wurde heute das Urtheil der kön. Tafel publizirt, demgemäß er wegen qualifizirten Verbrechens der Amtsveruntreuung nach den §§. 462 und 463 St.-G. zu sieben Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde. Sodahl der Staatsanwalt wie auch der Verurtheilte appellirten, Ersterer gegen die Bestimmung des zweifinstanzlichen Urtheils, monach die Veruntreuung K o t á n's nicht als Verbrechensakkumulation, sondern als eine fortgesetzte verbrecherische That angesehen wurde.

Der Kapitalist.

Generalversammlung der Budapest-Börse.

Die Theilnahme an der heute abgehaltenen Generalversammlung war eine so zahlreiche, wie kaum je zuvor. Es entbrannte um die vier erledigten Börsenrathswahlen ein außerordentlich lebhaften Kampf; die Stiegen und Gänge des Börsengebäudes waren vor der Generalversammlung von Wählern und Korbesen dicht besetzt, welche noch in der letzten Stunde Anhänger für ihre Kandidaten zu gewinnen trachteten. Die Generalversammlung selbst nahm dagegen einen sehr ruhigen und kurzen Verlauf.

Präsident Baron Friedrich K o c h m e i s t e r eröffnete die Generalversammlung, indem er die ordnungsmäßige Einberufung und die Beschlußfähigkeit konstattirte; er betrachtete die zahlreiche Theilnahme und die lebhafteste Theilnahme bei der Wahl als einen erfreulichen Beweis für das rege Interesse der Mitglieder an der Institution der Börse und des Börsenrathes. Dem von Sekretär Dr. F e l e g y h á z y vorgelesenen Jahresbericht des Börsenrathes entnehmen wir Folgendes: Das Getreidegeschäft war in Folge der schlechten Ernte, welche

auch qualitativ in den beiden Hauptartikeln Weizen und Gerste wenig befruchtete, nicht günstig. Dagegen herrschte auf dem Gebiete des Effekten- und Geldmarktes eine erhöhte Thätigkeit, welche durch die friedliche Situation und die Herstellung des Gleichgewichtes im Staatshaushalte wesentlich begünstigt wurde. Die Umsätze in Effekten waren bedeutend und die Kurse verfolgten eine steigende Richtung. Der Geldstand war in der ersten Jahreshälfte flüssig, gegen Ende des Jahres herrschte aber eine große Geldknappheit. Der Bericht erwähnt weiter, daß in Folge der Zweitheilung des Ministeriums für Ackerbau, Gewerbe und Handel die Börse dem Handelsminister Gabriel v. B a r o s s untergeordnet wurde, welcher der Institution stets seine wohlwollende Berücksichtigung zuteil werden ließ. Der Bericht erwähnt noch mit dem Ausdruck tiefen Bedauerns des Ablebens der verdienten Börsenräthe Sigmund M a u t h n e r und Rudolf A l t f ä t t e r, und da auch an Stelle des im Jahre 1888 verstorbenen Börsenrathsmitgliedes Alois S t r a s s e r eine Neuwahl nicht vorgenommen wurde, und da Moritz W a h r m a n n auf seine Stelle als Börsenrath resignirt hat, so wurde die Wahl von vier Börsenräthen auf die Tagesordnung der heutigen Generalversammlung gestellt. Es wurden neue Zederanzen eingeführt und eine Umarbeitung der Zederanzen vorbereitet. Das Zustandekommen des Verbandes der befugten Agenten wird mit Genugthuung begrüßt. In Bezug auf den von einer Anzahl von Getreidefirmen eingereichten Antrag, ein neues Lokal für die K o r n h a l l e zu schaffen, erklärt der Börsenrath, daß dieser Antrag wohl, weil verspätet eingereicht, nicht auf die Tagesordnung der heutigen Generalversammlung gesetzt werden konnte; der Börsenrath hat sich gleichwohl mit dieser Frage eingehend befaßt, er anerkennt, daß die heutigen Lokalitäten der Kornhalle in vielen Beziehungen ihrem Zwecke nicht entsprechen; da aber eine Trennung der Kornhalle von der Effektenbörse nicht thunlich und sich dem Bau eines neuen Börsengebäudes derzeit große Schwierigkeiten entgegenstellen, so kann der Börsenrath sich für jetzt nicht dafür aussprechen, wird aber die Angelegenheit im Auge behalten. Die Anzahl der ordentlichen Börsenmitglieder betrug Ende des Jahres 951, die der Besucher 162, die der Börsenagenten 166, wovon 124 in der Waaren- und 42 in der Effektenbranche thätig waren. Die Thätigkeit des Börsenschiedsgerichtes erfreute sich ungetheilter Anerkennung. Der Bericht spricht schließlich den Börsenkommissären Sektionsrath Franz G r u m und Ministerialsekretär Thomas B i r o aufrichtigen Dank für das der Institution der Börse entgegengebrachte Interesse aus. — Der Bericht wurde von der Generalversammlung einstimmig zur Kenntniß genommen. Das Resultat der Wahl war folgendes: Es wurden 681 Stimmen abgegeben; gewählt wurden Jacques S i m o n mit 420, Alexander S t r a s s e r mit 338, Jos. L. H i r s c h mit 335, Emil S t r a u ß mit 321 Stimmen; die nächstmeisten Stimmen erhielten Sigmund F r e u n d, Alexander v. D e u t s c h, Ferdinand B e c k und Hermann K o h n j u n.

B u d a p e s t, 19. April.

* **(Errichtung eines Industriearches und eines Zoll-Beirathes.)** Handelsminister B a r o s s beabsichtigt einen I n d u s t r i e r a t h (Ipartanacs) ins Leben zu rufen, zu dessen Aufgaben auch die praktische Propagierung der kommerziellen und industriellen Interessen gehören wird. Außerdem freit der Handelsminister im Einvernehmen mit dem Finanzminister und dem Ackerbauminister einen Z o l l - B e i r a t h (Vámtanács), dessen Beruf es sein wird, in allen Zollfragen, wie auch in den Fragen der Gestaltung unserer Handelsbeziehungen nach außen Gutachten abzugeben und zur Informirung der Regierung zu dienen. Die Mitglieder des Zoll-Beirathes sollen den Kreisen der Landwirtschaft, der Industrie und des Handels entnommen werden.

* **(Eine Expositur des ungarischen Handelsmuseums in Fiume.)** Auf Anordnung des Handelsministers wird in Fiume eine Expositur des Handelsmuseums errichtet und werden diesbezüglich die notwendigen Verfügungen schon demnächst erfolgen. Auf diese Expositur wird sich die „Ungarische I m p o r t g e s e l l s c h a f t i n F i u m e“ stützen, zu deren Gründung ebenfalls die nöthigen Schritte bereits geschritten sind. Dieser Importgesellschaft werden die weitestgehenden gesetzlichen Begünstigungen gewährt, um die Aktionsfähigkeit derselben zu kräftigen.

* **(Bester vaterländische Sparkasse.)** Mit Bezug auf die in Angelegenheit der Erhöhung des Aktienkapitals der Bester vaterländischen Sparkasse vom 10. März l. J. erlassene Kundmachung ordnet der B ö r s e r a t h an, nachdem die neuen Aktien vom 1. April l. J. angefangen thätiglich ausgegeben wurden und den Gegenstand des Verkehrs bilden, daß in der Zeit vom 19. April bis 1. Juli l. J. an Stelle der Interimscheine der Kurs der d e f i n i t i v e n n e u e n Aktien im offiziellen Kurszettel notirt werde. — Gleichzeitig ordnet der B ö r s e r a t h an, daß die Notirung von der genannten Sparkasse emittirten i n s p e r z e n t i g e n K o m m u n a l - O b l i g a t i o n e n, welche in Folge gänzlicher Verlosung dem Verkehr bereits entzogen wurden, gleichfalls vom 19. April angefangen aufhören solle.

* **(Neuer Gütertarif.)** Auf der im Betriebe der kön. ungar. Staatsbahnen stehenden Vinkovce-Breskauer Lokaleisenbahn tritt am 1. Juni l. J. ein neuer Gütertarif (Theil I) in Kraft, durch welchen der vom Tage der Betriebs-Eröffnung gültige Tarif dieser Bahn sammt den beiden Nachträgen außer Kraft gesetzt wird. Durch diesen neuen Tarif werden gegenüber den bisherigen Sätzen für Stückgüter und Transporte von lebenden Thieren geringfügige Frachterhöhungen, da gegen für Güter der Wagenladungsclassen wesentliche Ermäßigungen eintreten. Exemplare dieses Tarifes werden im Tarifbureau der kön. ungar. Staatsbahnen für 30 kr. per Stück erhältlich sein.

* **(Verkehrsnachricht.)** Laut Mittheilung der Direktion der k. ungar. Staatsbahnen wird der Verkehr auf der Linie Nagymaros-Büspöfkürbő am 1. Mai

I. J. wieder eröffnet und werden die Züge Nr. 3922, 3923, 3926, 3927, 3928 und 3929 täglich, die Züge 3920, 3921, 3924 und 3925 jedoch nur jeden Sonn- und Feiertag verkehren.

Handelsübersicht der Woche.

Budapest, 19. April. In der Lage des Produktenhandels unseres Platzes ist auch in der verfloffenen Woche keine wesentliche Veränderung eingetreten; der Absatz in den meisten Artikeln bleibt auf den inländischen Bedarf beschränkt, während Aufträge für Export nur vereinzelt vorkommen.

Die Witterung behielt auch in der abgelaufenen Woche ihren milden, frühlingmäßigen Charakter; im Anfang der Woche fielen noch in den meisten Landestheilen mehr oder minder ausgiebige Niederschläge, dann heiterte sich das Wetter wieder allmählich auf.

Getreidegeschäft. An den amerikanischen Märkten hielt die steigende Bewegung auch in der verfloffenen Woche mit kurzen Unterbrechungen an, da der Saatenstand angeblich sehr viel zu wünschen übrig lässt und die Spekulation sich lebhaft an Geschäfte betheiligte.

Am hiesigen Platze begann das Geschäft in Weizen diese Woche in sehr fester Stimmung; Mühlen machten an den beiden ersten Tagen der Woche starke Einkäufe und obwohl das Ausgebot ergebnislos war, konnten sich die Preise nicht nur fest behaupten, sondern stellten sich mitunter noch um einige Kreuzer höher.

In Roggen war sehr geringer Verkehr; bei äußerst reservierter Haltung unserer Konsumenten mußte das wenige Offerirte mit 5 Kr. billiger als in der Vorwoche abgegeben werden.

In Futtergerste sind die Zufuhren mäßig, doch ist auch die Kauflust sehr schwach, so daß sich die Preise besonders für mindere Sorten um 5-10 Kreuzer drückten, während bessere Qualitäten im Preise ziemlich unverändert blieben.

Für Hafer zeigte sich zu Beginn der Woche eine sehr ruhige Stimmung; als aber im Laufe der Woche Deckungskäufe zur Frühjahrslieferung gemacht wurden, bestieg sich die Tendenz und die Preise stellten sich um 5-10 Kr. höher.

Maiz wurde in der abgelaufenen Woche schwächer zugeführt, die Kauflust war günstig und wurden ca. 15,000 Mtr. zum Preise von 4 fl. 80 Kr. für

Steinbruch verkauft. Auch für Wien herrschte lebhaftere Nachfrage, doch konnte es nach dieser Richtung zu keiner größeren Transaktion kommen, da fühlbarer Mangel an Schuppen besteht; es wurden bloß 2000 Mtr. frei Schleppe mit 4 fl. 80 Kr. ferner 3500 Mtr. alter Maiz mit 4 fl. 85 Kr. für Wien gekauft.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen: Qual. 1. 8.75, 2. 8.50, 3. 8.25, 4. 8.00, 5. 7.75, 6. 7.50, 7. 7.25, 8. 7.00, 9. 6.75, 10. 6.50.

Roggen: Qual. 1. 7.00, 2. 6.75, 3. 6.50, 4. 6.25, 5. 6.00, 6. 5.75, 7. 5.50, 8. 5.25, 9. 5.00, 10. 4.75.

Gerste: Qual. 1. 6.00, 2. 5.75, 3. 5.50, 4. 5.25, 5. 5.00, 6. 4.75, 7. 4.50, 8. 4.25, 9. 4.00, 10. 3.75.

Hafer: Qual. 1. 3.90, 2. 3.75, 3. 3.60, 4. 3.45, 5. 3.30, 6. 3.15, 7. 3.00, 8. 2.85, 9. 2.70, 10. 2.55.

Maiz: Qual. 1. 7.00, 2. 6.75, 3. 6.50, 4. 6.25, 5. 6.00, 6. 5.75, 7. 5.50, 8. 5.25, 9. 5.00, 10. 4.75.

Terminpreise: Weizen per Frühjahr 8.85-8.87, per Herbst 7.74-7.75, Maiz per Mai-Juni 1890 4.82-4.83, per Juli-August 4.98-4.99.

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen in dieser Woche: Weizen 146533, Roggen 7127, Gerste 3173, Hafer 20656, Maiz 26657, Reisp 201206.

Die Getreideverfendungen von Budapest betragen: Weizen 411, Roggen 3288, Gerste 708, Hafer 4948, Maiz 3, Reisp 9338.

Die Getreideverfendungen von Budapest betragen: Weizen 4618, Roggen 1521, Gerste 15978, Hafer 4213, Maiz 3, Reisp 24830.

Die Getreideverfendungen von Budapest betragen: Weizen 20237, Roggen 1521, Gerste 3288, Hafer 27793, Maiz 12861, Reisp 3 63701.

Die Getreideverfendungen von Budapest betragen: Weizen 204437, Roggen 2509, Gerste 19249, Hafer 81533, Maiz 25670, Reisp 12843 393018.

Die Getreideverfendungen von Budapest betragen: Weizen 22691, Roggen 26938, Gerste 5282, Hafer 109376, Maiz 38584, Reisp 12648 464714.

Die Getreideverfendungen von Budapest betragen: Weizen 9897, Roggen 2634, Gerste 3412, Hafer 2600, Maiz 1401, Reisp 17330 43678.

Die Getreideverfendungen von Budapest betragen: Weizen 23575, Roggen 2634, Gerste 4057, Hafer 14590, Maiz 3589, Reisp 49455.

Die Getreideverfendungen von Budapest betragen: Weizen 411, Roggen 3288, Gerste 708, Hafer 4948, Maiz 3, Reisp 9338.

Die Getreideverfendungen von Budapest betragen: Weizen 4618, Roggen 1521, Gerste 15978, Hafer 4213, Maiz 3, Reisp 24830.

Die Getreideverfendungen von Budapest betragen: Weizen 20237, Roggen 1521, Gerste 3288, Hafer 27793, Maiz 12861, Reisp 3 63701.

Die Getreideverfendungen von Budapest betragen: Weizen 204437, Roggen 2509, Gerste 19249, Hafer 81533, Maiz 25670, Reisp 12843 393018.

Die Getreideverfendungen von Budapest betragen: Weizen 22691, Roggen 26938, Gerste 5282, Hafer 109376, Maiz 38584, Reisp 12648 464714.

indischer 190 fl. bis 182 fl., Portorico 190 fl. bis 184 fl., Laguayra 180 fl. bis 170 fl., Mocca 194 fl. bis 186 fl., Domingo 176 fl. bis 170 fl., Santos, fein 164 fl. bis 160 fl., Santos, gut 150 fl. bis 145 fl. - Gewürze: Pfeffer, Singapore 101 fl., Batavia 90 fl., Piment 71 fl., Caffia lignea 81 fl., Safran 76 fl., Alles per 100 Kilogramm verzollt ab Budapest.

Süßfrüchte. Der Geschäftsverkehr bleibt nach wie vor auf die engen Grenzen des Lokalkonsums beschränkt, da ausländische Kaufordres nur höchst vereinzelt einlangen. Wir notiren große weiße Bohnen bei Versandt von einzelnen Waggons von 6 fl. 25 Kr. bis 6 fl. 75 Kr., braune 5 fl. 75 Kr., färbige 5 fl. 25 Kr. bis 5 fl. 50 Kr., Zwergbohnen 7 fl. 75 Kr. bis 8 fl. (Alles Frachtpartit ab Budapest).

Dessaaten. Der Verkehr in neuem Kohlraps per August-September war diese Woche weniger lebhaft, da Abgeber in Folge des vorgestern veröffentlichten amtlichen Saatenstandsberichtes, welcher behauptet, daß der Reisanbau in vielen Gegenden durch Frost und Insekten gelitten habe, zurückhaltend waren.

Reispstücken wird bei unbedeutendem Detailverkehr mit 44 fl. bis 44 fl. 50 Kr. gehandelt.

Reispstücken matt, mit 5 fl. 75 Kr. frei Bahn zu haben. Von effektiver Waare kamen nur kleine Reste vor und wurden 100stücker bosnische mit 11 fl. 75 Kr., bosnische Ufancewaare mit 11 fl., alte böhmische mit 9 fl. gehandelt.

Reispstücken matt, mit 5 fl. 75 Kr. frei Bahn zu haben. Von effektiver Waare kamen nur kleine Reste vor und wurden 100stücker bosnische mit 11 fl. 75 Kr., bosnische Ufancewaare mit 11 fl., alte böhmische mit 9 fl. gehandelt.

Reispstücken matt, mit 5 fl. 75 Kr. frei Bahn zu haben. Von effektiver Waare kamen nur kleine Reste vor und wurden 100stücker bosnische mit 11 fl. 75 Kr., bosnische Ufancewaare mit 11 fl., alte böhmische mit 9 fl. gehandelt.

Reispstücken matt, mit 5 fl. 75 Kr. frei Bahn zu haben. Von effektiver Waare kamen nur kleine Reste vor und wurden 100stücker bosnische mit 11 fl. 75 Kr., bosnische Ufancewaare mit 11 fl., alte böhmische mit 9 fl. gehandelt.

Reispstücken matt, mit 5 fl. 75 Kr. frei Bahn zu haben. Von effektiver Waare kamen nur kleine Reste vor und wurden 100stücker bosnische mit 11 fl. 75 Kr., bosnische Ufancewaare mit 11 fl., alte böhmische mit 9 fl. gehandelt.

Reispstücken matt, mit 5 fl. 75 Kr. frei Bahn zu haben. Von effektiver Waare kamen nur kleine Reste vor und wurden 100stücker bosnische mit 11 fl. 75 Kr., bosnische Ufancewaare mit 11 fl., alte böhmische mit 9 fl. gehandelt.

Reispstücken matt, mit 5 fl. 75 Kr. frei Bahn zu haben. Von effektiver Waare kamen nur kleine Reste vor und wurden 100stücker bosnische mit 11 fl. 75 Kr., bosnische Ufancewaare mit 11 fl., alte böhmische mit 9 fl. gehandelt.

Reispstücken matt, mit 5 fl. 75 Kr. frei Bahn zu haben. Von effektiver Waare kamen nur kleine Reste vor und wurden 100stücker bosnische mit 11 fl. 75 Kr., bosnische Ufancewaare mit 11 fl., alte böhmische mit 9 fl. gehandelt.

Reispstücken matt, mit 5 fl. 75 Kr. frei Bahn zu haben. Von effektiver Waare kamen nur kleine Reste vor und wurden 100stücker bosnische mit 11 fl. 75 Kr., bosnische Ufancewaare mit 11 fl., alte böhmische mit 9 fl. gehandelt.

Reispstücken matt, mit 5 fl. 75 Kr. frei Bahn zu haben. Von effektiver Waare kamen nur kleine Reste vor und wurden 100stücker bosnische mit 11 fl. 75 Kr., bosnische Ufancewaare mit 11 fl., alte böhmische mit 9 fl. gehandelt.

Reispstücken matt, mit 5 fl. 75 Kr. frei Bahn zu haben. Von effektiver Waare kamen nur kleine Reste vor und wurden 100stücker bosnische mit 11 fl. 75 Kr., bosnische Ufancewaare mit 11 fl., alte böhmische mit 9 fl. gehandelt.

Reispstücken matt, mit 5 fl. 75 Kr. frei Bahn zu haben. Von effektiver Waare kamen nur kleine Reste vor und wurden 100stücker bosnische mit 11 fl. 75 Kr., bosnische Ufancewaare mit 11 fl., alte böhmische mit 9 fl. gehandelt.

Reispstücken matt, mit 5 fl. 75 Kr. frei Bahn zu haben. Von effektiver Waare kamen nur kleine Reste vor und wurden 100stücker bosnische mit 11 fl. 75 Kr., bosnische Ufancewaare mit 11 fl., alte böhmische mit 9 fl. gehandelt.

Reispstücken matt, mit 5 fl. 75 Kr. frei Bahn zu haben. Von effektiver Waare kamen nur kleine Reste vor und wurden 100stücker bosnische mit 11 fl. 75 Kr., bosnische Ufancewaare mit 11 fl., alte böhmische mit 9 fl. gehandelt.

Sonntag, 20. April 1890.

1. Januar bis heute 168 Stück dem Konsum entzogen und zu technischen Zwecken verwendet. Es notirt: Spiritus geschäftslos und unverändert. Es notirt: Kontingentspiritus an Raffineure 12 fl. 50 kr. bis 12 fl. 75 kr., Raffinade, verfeuert 49 fl. 50 kr. bis 50 fl., Preßhefenspiritus 50 fl. 50 kr. bis 50 fl. 75 kr. Petroleum. Bericht von Schmidt und Grünstein. Das Geschäft verliert vollkommen ruhig und bleiben die Preise ganz unverändert. Prima amerikanisches Petroleum bedingt 21 fl. 75 kr., Prima kaukasische Waare 20 fl. 50 kr.; mindere Qualitäten sind je nach Gradhaltigkeit und Entzündungspunkt mit 1 fl. je nach 100 Kilogramm billiger erhältlich. Welle. Im Geschäft ist diese Woche nichts Neuenwerthes zu verzeichnen, vorwöchentliche Preise fest behauptet.

Schafwolle. Der Verkehr war diese Woche unbedeutend, da die Vorräte schon stark gelichtet sind und Käufer sich wegen der matten Londoner Berichte reserviert verhalten.

Eisen, Eisenwaren und Metalle. (Original-Bericht von Hraban und Nagel). Der in der Vorwoche gemeldeten angenehmeren Tendenz hat eine ruhigere Stimmung Platz gemacht. Die Ursache davon ist die abwartende Haltung des Konsums und auch des Handels angesichts der neuerlichen nicht unbedeutenden Rückgänge der Eisen-Warrants auf den Märkten in Glasgow und London, welche zu einem thätigen Eingreifen in den Markt nicht anzuregen, obgleich ein direkter Zusammenhang der englischen und österreichischen Märkte nicht besteht. Die Vorräte in zweigangigen Händen sind ziemlich belangreich, dagegen der Absatz im Gegenstande zu den gehegten Erwartungen ein äußerst beschränkter und nahezu belanglos, so daß ab und zu Unterabgabe von zweiten Händen vorkommen, ohne daß aber dadurch die Tendenz in eine flauere Bahn gerathen würde. Gegenwärtig sind die Werke mit der Ausführung älterer Ordres noch gut beschäftigt, doch steht zu befürchten, daß auch bei diesen, wenn sich das Geschäft nicht bald bessert, eine Reaktion eintreten wird, welche sich dann in den Sommermonaten fühlbar machen dürfte. Mit Rücksicht jedoch auf die sehr enge Koalition unserer heimischen Werke liegt die Gefahr eines Kurssturzes nach dem Beispiele Englands bei uns durchaus nicht vor und kann man ruhig behaupten, daß die Preise sich noch längere Zeit auf dem gegenwärtigen Niveau erhalten werden. Eine Ausnahme in der ruhigeren Tendenz bilden die Stahlwerke, welche für Schienen flott beschäftigt sind und wo die vorhandenen Ordres allein den Werken auf viele Monate hinaus Rentabilität und Beschäftigung sichern. Der Metallmarkt ist wenig verändert.

Safenselle zeigen weiter eine gute Tendenz und wurden die nach Leipzig zur Messe gebrachten Posten zu befriedigenden Preisen placirt.

Rauhwaren. Was schon anlässlich des hiesigen Marktes wahrgenommen werden konnte, fand während der Leipziger Messe vollste Bestätigung, indem das Wenige, was verkauft wurde, nur zu sehr gedrückten Preisen abging. Geboten wurde für Fische je nach der Provenienz 3 fl. 50 kr. bis 4 fl. 50 kr., für Marder 5 fl. 50 kr. bis 6 fl. 50 kr., für Iltise 2 fl. 25 kr. bis 3 fl. per Paar.

Knopfern und Balonea. Weder in Knopfern noch in Balonea wurde ein Geschäft gemacht.

Trockene Häute. In trockenen Häuten war schwacher Verkehr; ein oberungarischer Fabrikant kaufte in der Provinz einen Waggon Mittelschuhhäute für Oberleder, am hiesigen Tage liefen nur briefliche Aufträge ein. Es kosten Prima ungarische Ochsenhäute 68 fl. bis 72 fl., Prima ungarische Kuhhäute 64 fl. bis 68 fl., Wittlinge 75 fl. bis 80 fl., Kneipen 100 fl. bis 110 fl., Alles per 100 Kilogramm.

Gearbeitetes Leder. Im Ledergerichte war mehr Antino bemerkbar, aber nicht in sämtlichen Artikeln; alle Sorten Sohlleder sind noch immer vernachlässigt, was der zu großen Ueberproduktion zuzuschreiben ist. Von Kuhleder ist leichte, flache Waare veräußert, während schwere Waare zurückbleibt. Es kosten: Schwere Lärzen 148 fl. bis 152 fl., Mittel 140 fl. bis 144 fl., Prima Einjah 138 fl. bis 140 fl., Landtärzen 128 fl. bis 132 fl., Lohstärzen 130 fl. bis 135 fl., Büffelstärzen 125 fl. bis 130 fl., schwere 110 fl. bis 115 fl., Pfundleder 142 fl. bis 146 fl., Prima Büffelbentis 126 fl. bis 130 fl., Media 118 fl. bis 120 fl., Ledia 90 fl. bis 100 fl., Abfälle für Brandsohlen 115 fl. bis 118 fl.,

für Fleck 95 fl. bis 100 fl., Prima Blankleder 150 fl. bis 155 fl., minderes 130 fl. bis 140 fl., Prima leichte Rärzenhäute 170 fl. bis 180 fl., schwere 140 fl. bis 160 fl., Prima braune 170 fl. bis 175 fl., gezogene 135 fl. bis 150 fl., Prima braunes Kalbleder 360 fl. bis 380 fl., Media 280 fl. bis 300 fl., Prima genähtes Kalbleder 280 fl. bis 300 fl., Media 220 fl. bis 240 fl., Alles per 100 Kilogramm.

Auszug aus dem „Közlöny“.

Kontursöffnungen in der Provinz. Gegen Ludwig Manu in Großwardein (früher in Belényes); Konturskommissär Richter Stephan Jelenitski, Masseverwalter Dr. Florian Duma. Anmeldestermin 16. Mai, Liquidationsverhandlung 3. Juni. — Gegen Vinus Nagel in Verbo; Konturskommissär Richter Ignaz Návory, Masseverwalter Karl Czernyák. Anmeldestermin 30. April, Liquidationsverhandlung 13. Mai. (Neutraer Gerichtshof.) — Gegen den Zuderbäder Emanuel Telaar in Preßburg; Konturskommissär Richter Jozef Keitel, Masseverwalter Karl Pfeiffer. Anmeldestermin 23. Mai. — Gegen den Kaufmann Ladislaus Weiss in Drosháza; Konturskommissär Richter Gustav Erbüsz, Masseverwalter Dr. Armin Berényi. Anmeldestermin 25. Juni, Liquidationsverhandlung 22. Juli. (Gyulaer Gerichtshof.) — Gegen den Kaufmann Dobrovoj Györgyevics in Molicz; Konturskommissär Richter Albert Theil, Masseverwalter Dr. Adolf Weil. Anmeldestermin 28. Mai, Liquidationsverhandlung 9. Juni. (Pancsovaer Gerichtshof.) — Gegen die Brüder Bojits in Temesvár; Konturskommissär Julius Avarffy, Masseverwalter Dr. Mag Szidon. Anmeldestermin 12. Mai, Liquidationsverhandlung 9. Juni. — Gegen den Nachlaß Julius Bojits in Debenturg; Konturskommissär Gerichtsnotar Béla Ehring, Masseverwalter Dr. Adolf Winkler. Anmeldestermin 24. Mai, Liquidationsverhandlung 9. Juni.

Lottoziehungen vom 19. April.

Table with 5 columns: Budapest, Teich, Einz, and two unlabeled columns. Values range from 41 to 76.

Die erste Wiener Zauber-Apparate-Fabrik von R. KLINGL, Wien, I., Maysedergasse Nr. 2.



empfehlen für die Sommerferien: Fernseher (optisches Taschengerät), auf jeden Spazierstock zu befestigen, zeigt auf 3-4 Stunden rein und deutlich, fl. 1.25, fl. 1.75, 2.50. Camera Obskura (optischer Zeltapparat), womit man nachgelegene Landschaften naturgetreu nachzeichnen kann, fl. 1.75, 2.90, 4.50, 10.-. Ruder-Automat, welcher ohne die natürliche Bewegung eines Ruders nach und nach in Folge dessen von selbst im Wasser, 75 kr., fl. 2, 2.50, 3.50. Luft-Balloon, welche sind mit einer Vorrichtung versehen, um sie sofort an jeden Ort zu heben, 50 kr., 80 kr., fl. 1.20, 2.-, 4.-. Feuerwerkskörper für Gartenfeste, fortirt in Kartons, mit Erklärung, fl. 1.50, 2.50, 4.- und höher je nach Wunsch. Reich illustriertes Katalog über Zauber-Apparate, Laterna magica, Modell-Dampf-Maschinen, sowie Veris- und Ziergegenstände, 20 kr. Auszug gratis. Adresse bitte genau zu beachten: Nur I., Maysedergasse 2.

Erfrischende, Abführende, Fruchtpastille

TAMAR INDIEN GRILLON Gegen VERSTOPFUNG Hemorrhoiden, Congestion, Leberleiden Magenbeschwerden Paris, E. GRILLON, 27, rue Rambuteau IN ALLEN APOTHEKEN. Hauptdepot: Budapest, F. v. Török, Apotheker.

Herculesbad (Mehadia) Ungarn. Die weltberühmten Schwefel- und Salzhöhlen mit einer temperaturen Wärme bis 500 C. heilen u. a. chronischen Muskels- und Gelenkrheumatismus, chronische Gicht, Abdominalplethora, goldene Ader, Selbstsucht in Folge von Leberhyperämie, Wechselfieber, Strophulose, Blutkrankheiten, chron. Quecksilbervergiftung, Stomat., Affektionen der Haut, Neuralgie (insbesondere Ischias), Nervenstörungen, überhaupt in Folge gehemmter meteorischer Kraft, Krankheiten der urogen Sphäre, chron. Hautkrankheiten und Geschwüre der äußeren Haut, Wunden, Gelenksentzündungen u. s. w. — Auch als Luftkurort maffenhast besucht. — Im Jahre 1887 beehrte Ihre Majestät die Kaiserin Königin von Oesterreich-Ungarn dieses Bad mit einem persönlichem Besuche. — Internationales Rendezvous der Heilbedürftigen. — Beginn der Saison 15. Mai. — Wunderbare Lage in dem von Bergriesen umgebenen reizenden Cerna-Plateau. — Prachtvolle Bade-Paläste für sämtliche Heilquellen. — Großartige Hotels, Kurkafé, Amusement, Spaziergänge und Ausflugsorte, Bergpartien. — Massage, schwedische Heilgymnastik, elektrische Bäder. — Expreß- und Orient-Expreß-Verbindungen. — Fabrikpreis-Begünstigungen. — Schiffsverbindung mit allen Donauländern via Orsova. — Günstige Witterungsverhältnisse. — Staubfreie, oporerische Luft, geschützte Lage. — Konfultation bei den zahlreichen Bädern in allen europäischen und orientalischen Sprachen. 3814 Die Direktion.

CERENDAY A. és fia, atad. Bildhauer, Marmorwaaren-Fabrik, BUDAPEST, Maria Valeriagasse Nr. 2. Entwürfe gratis. Fabrikhof u. Atelier: Molnár-utca 4.

Hotel-Eröffnung Balatonfüred. Den hohen Herrschaften und p. t. Badegästen die ergebene Anzeige, daß ich das Hotel Eszterházy in Balatonfüred übernommen habe und mit einer projektirten Vergnügungsfahrt „Ausflug von Budapest nach Balatonfüred“ am 25. Mai d. J. eröffne. Dieses best renommirte Hotel ersten Ranges habe ich der Zeitzeit entsprechend vollkommen neu restaurirt, eine prachtvolle Terrasse mit der Aussicht auf den Plattensee erbauen lassen und mit dem bequemsten Komfort ausgestattet, so daß dieses mit allen Hotels anderer Weltbäder die Konkurrenz aufnehmen kann. Die schöne Lage, elegante Einrichtung der Zimmer, exquisite Küche und Keller werden gewiß allen Anforderungen bestens entsprechen. Mich der Gunst der hochverehrten Badegäste bestens empfehlend hochachtungsvoll Argay Bódog, Hotelier in Balatonfüred. 34389

ROŽNAU klimatischer Kurort in Mähren. Saison vom 15. Mai bis 15. September. gerichtet gegen Nordwinde durch hohe Karpathenberge und Nadelnabstimmungen mit milder, reiner, sonnenreicher Luft, großen ebenen Parkanlagen, vorzüglich für Kehl-, Kopf-, Lungentranke und Diagonalen-Moderne Komfort. Kalte und warme Bäder, pneumatische Apparate, Subalationen, Schafmolken, Sibirisch und Kefirkur. Post- und Telegraphenamt. Letzte Station Krassna via Weiskirchen oder Gullein. Bäderarten der Nordbahn mit 25% Nachlaß und 60% mit 25% Giltigkeit. Jede Auskunft erteilt bereitwillig das städtische Kur-Komitee.

Wichtig für Bruchleidende. Empfehle meine eigenen Erzeugnisse in Bruchbändern, orthopädischen Apparaten, sowie für Krankenpflege alle Sorten von Verbandstoffen zu den billigsten Preisen. Ein amerikanisches elast. Bruchband, einseitig fl. 3.50 doppelt fl. 7.50, 4 franz. Stahlleder-Bruchband, einseitig fl. 2.50 bis band, einseitig fl. 2.50 bis fl. 5, doppelt fl. 5 bis fl. 8. Kinderbruchbänder um die Hälfte billiger. Suspensoren von 50 kr. bis fl. 3.50. Großes Lager von Bauchbinden, Nabelbruchbänder, Krampfadernstrümpfen, Geradhalter, Ferigaturen, Wundverbände (Stichwunden, Wunden und Pöcher), sowie aller in diesem Fach schlagen der Artikel. Wilhelm Molnár, Bandagen und Handschuh-Fabrikant, BUDAPEST, VII., Karlsring 19 (Br. v. Crezysches Haus). NB. Echt franz. und amerik. Summi-Spezialitäten und Präparats aus Summi- und Fischblau fl. 2.-6 per Dbd. Feinste Pariser Schwämme & fl. a. Briefliche Bestellungen werden prompt per Nachnahme effektiv.

Table with multiple columns: Bester Barienterje, Pfandbriefe, and various bank and company entries with numerical values.

Seit 20 Jahren bewährt.

Berger's medicinische

THEER-SEIFE

durch mediz. Kapazitäten empfohlen, wird in den meisten Staaten Europas mit glänzendem Erfolge angewendet gegen

Haut-Ausschläge aller Art,

insbesondere gegen chronische und Schuppenflechten, Krätze, Grind und parasitäre Ausschläge, sowie gegen Fußpilz, Kopfgrind, Schweißfüße, Kopf- u. Bartgeschwüre. — Berger's Theerseife enthält 4% Soljtholzer und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels. — Zur Verhütung von Ausschlägen begehre man ausdrücklich Berger's Theerseife und achte auf die hier abgedruckte Schutzmarke. Bei hartnäckigen Hautleiden wird an Stelle der Theerseife mit Erfolg



Berger's med. Theer-Schwefelseife

gegen Haut- und Kopfausschläge der Kinder, sowie als unübertreffliche kosmetische Wasch- und Badeseife für den täglichen Bedarf dient

Berger's Glycerin-Theerseife,

die 35% Glycerin enthält und fein parfümiert ist. Preis per Stück jeder Sorte 35 Kr. sammt Brotschnee. In Kartons à 3 Stück fl. 1.—, à 6 Stück fl. 1.90. Von den übrigen Berger'schen Seifen verdienen insbesondere rühmend hervorgehoben zu werden: Benzoseife zur Verbesserung des Teints; Boraxseife gegen Blinnen; Carbolseife zur Glättung der Haut bei Plattenratten und als desinfizierender Seife; Berger's Fichtennadel-Badeseife und Fichtennadel-Toiletteseife, Berger's Kinderseife für das zarte Kindesalter (25 Kr.); Ichthyolseife gegen Rheumatismus und Gesichtsröthe; Sommersprossenseife sehr wirksam; Tanninseife gegen Schweißfüße und gegen Ausfallen der Haare; Zahnseife bestes Zahneinigungsmittel. Betreffs aller übrigen Berger'schen Seifen verweisen wir auf die Broschüre. Man begehre stets Berger's Seifen, da es zahlreiche wirkungslose Imitationen gibt. Fabrik u. Hauptversandt: G. Hell & Comp., Troppan. Prämiirt mit dem Ehrendiplom auf der internationalen pharmaceutischen Ausstellung, Wien 1883.

En gros in Budapest: Thallmayer u. Seib; Friedr. Kochmeister's Nachf., Fr. Heruda. En gros et en détail: Jof. von Löw, Apotheker, Königsgasse, und Friedr. Desjany. En détail: in allen Apotheken von Budapest und ganz Ungarn.

Original Pariser Gummi- und Fischblasen, die höchsten Anforderungen in Feinheit und Güte übertreffend, per Dhd. fl. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7 und 8. Bouts amer. (kurz) fl. 1, 2, 3, 4. Feinste Pariser Damenschwämme fl. 2, 3, 4 und 5. Damen-Weberwatte nach Gasse fl. 2.—, nach Prof. Mensinger fl. 2.50 per Stück. Superioritäten zu laut ausführlichen Preis-courant. Versendung diskret.

Gummi!

J. REIF, Spezialist, Wien,
IV., Margarethenstraße Nr. 7.
Praktische Muster-Kollektionen für Herren. Kompl. fl. 5.—

Wasserheilanstalt Sulz

bei Kaltenleutgeben.
Eigentümer und ärztlicher Leiter Dr. Emil Löw, bisher durch acht Jahre Assistent des Professors Dr. Winteritz in Kaltenleutgeben. — Eröffnung 1. Mai. 34199
Prospecte auf Wunsch sofort.

KWIZDA'S

t. und t. ausschl. priv.

Restitutionsfluid

(Waschwasser) für Pferde.

Dasselbe dient laut langjähriger Erprobung zur Stärkung vor und Wiederkräftigung nach größeren Strapazen und befähigt das Pferd zu hervorragenden Leistungen im Training zc. — 1 Flasche 1 fl. 40 Kr.

Kwizda's Pferde-Huf-Vaseline gegen spröde und brüchige Hufe. — 1 Büchse fl. 1.25.

Kwizda's Harkitt, künstliches Kuhhorn. — 1 Stang 80 Kr.

Kwizda's Waschseife für Hauttiere, in Stücken zu 40 Kr., in Blechboxen à 80 Kr. und fl. 1.60.

Sieht zu beziehen durch alle Apotheken und Droguerien der österr.-ungar. Monarchie.

In Budapest bei Josef von Löw, Apotheker, Königsgasse Nr. 12; Csup-Budai Ap., Carl Lanfer Apoth. und in den meisten Apotheken. Ferner bei Carl Jarosly, Friedr. Desjany, Anton Pulz, Josef Glas, Hoffattler, Josef Glauber, Gebrüder Halbauer, Jodor Hek & Comp., Jof. Hoffmann, Leop. J. Klein, Friedrich Kochmeister's Nachf., Adolf Mantner, Jul. Mahlary, Molnar & Moser, Ferd. Heruda, Jgn. Palak, J. Polak & Sohn, Gebrü. Pippel & Klein, Schmid & Grünstein, Ad. Schwarzkopf & Wolf, Brüder Stachny & Comp., Stern & Schmidt, Gebrüder Stroben, Thallmayer & Seib, Jof. Topits Sohn, Wertheimer & Frankl.

Hauptdepot für das Königreich-Ungarn bei Josef von Löw, Apotheker, Budapest, Königsgasse 12. Um Verwechslungen vorzubeugen, bitten wir das P. Z. Publikum, beim Ankaufe dieser Artikel stets Kwizda's Präparat zu verlangen und obige Schutzmarke zu beachten.

Tägliche Postversendung per Nachnahme durch das Central-Versendungs-Depot: Kreisapothek Hornenburg bei Wien.

des Franz Joh. Kwizda,
I. und I. österr. und I. rumänischer Hoflieferant für Veterinär-Präparate. 31898

Konkurs = Massa

des Möbelfabrikanten und Kunsttischlers

Josef H. Reiss
herstammenden und am Lager befindlichen solid gearbeiteten

Schlaf-, Speise-, Salon- und Herrenzimmer-Einrichtungen,
einzelne einfachere Möbelstücke und feinere Toilette-Gegenstände werden ab 9 Uhr Früh bis 6 Uhr Abend zu billigen Preisen in der Fabrikkanzlei
Jüdinggasse, Ecke äußere Trommelgasse, verkauft. 38757

Glauberzthaltsige, an Kohlenäure reiche Eisenquellen. Eisenmoorbäder.

Kurort Tarcsa (Tatzmannsdorf)

Eisenburger Komitat, Ungarn.
Gegen Blutmuth, Bleichsucht, alle Frauenleiden, Leiden der Verdauungsorgane von den hervorragendsten med. Kapazitäten empfohlen. Anmuthige an Waldwäldern reiche Gebirgsgegend. Gesundes Klima, gute Wohnungen, ausgezeichnete Küche. Täglich 2mal Musik. Durch Bau eines neuen Gasthofes dem bisherigen Wohnungsmangel abgeholfen. Eröffnung der Saison: 18. Mai. Vom 18. Mai bis 15. Juni und 15. August bis Ende September Wohnungen bedeutend billiger. Bahnstation: Felső-Bör-Tarcsa. Von hier der Kurort in guten Wohnwagen und Omnibus in 25 Minuten erreichbar. Nach allen Richtungen gute Zugverbindungen. Auskünfte ertheilt: Badearzt Dr. Alfred Rohrer und die Badeverwaltung.

Neuestes in Préservatifs

von Fischblasen mit Gummiring, echt franz., hochfein außerordentl. praktisch, per Dhd. fl. 5, so auch alle Sorten echt franz. Fischblasen- und Gummi-Roules, von fl. 1 bis fl. 5 per Dhd., Schwämmchen, fein franz. fl. 2, ff. engl. fl. 3 per Dhd., verfertigt diskret per Nachnahme die Gummivaaren-Agentie, Alex. Mose, Wien, I., Köllnerhofgasse 4, 1. Stock, und Paris rue de Paradis Nr. 40. Komplette Muster-Kollektion fl. 3. 27818

J. & S. Kessler, Brünn

7 Ferdinandgasse 7.
Größte und billigste Einkaufsquelle für die Frühjahrs- und Sommer-Saison.

Sommer-Kammgarn-Stoffe, höchst elegant und dauerhaft für Herren-Anzüge in 20 verschiedenen waschbaren Farben, 60 Centimeter breit 1 kompletter Anzug 6,5 Meter nur fl. 3.—. Ein Versuch genügt, um sich von der vorzüglichen Qualität dieser äußerst beliebten Wasch-Stoffe zu überzeugen.	Damen-Mode-Artikel Carrirte und gestreifte Mode-Stoffe, 60 Cm. breit, auf Schlafrocke u. Kinderkleider 10 M. fl. 2.50 Joupon- u. Dreidraht-Stoffe in allen Modefarben la. fl. 3.50, lia fl. 2.80 Glegenheitskauf! Schöne farbige franz. Zephir-Stoffe, 75 Cm. breit, in prachtvollen Farben, 10 Meter, jetzt nur fl. 3.50 Brocat- und Jacquard-Modestoffe , 60 Centimeter breit, in allen erdenklichen Farben, 10 M. fl. 3.60 Doris , neuester carr. Modestoff, reine Wolle, 10 Meter, früher fl. 10.—, jetzt nur fl. 6.50 Neryy , 90 Cm. breit, in schönen Streifen u. allen Modefarben lagend, 10 Meter nur fl. 4.50 Cachemir , doppeltbreit, schwarz und farbig, 10 Meter fl. 4.— Woll-Atlas , doppeltbreit, schwarz und farbig, 10 Meter fl. 6.50 Blandruck - Cretonne , per 10 Meter fl. 2.50 und fl. 3.20
---	---

Brünner Tuch-Stoffe
werden zu staunend billigen Preisen versandt, u. zw.: nur gute Qualitäten:
3-10 M. auf einen Anzug fl. 3.75
3-10 M. auf einen besseren Anzug fl. 5.50
3-10 M. auf einen feinen Anzug fl. 8.50
2-10 M. auf einen Ueberzieher fl. 6.—
1 Stück französi. Biquet-Gilet fl. 1.50
1 Stück französi. Biquet-Gilet (Sport) fl. 2.50
Schwarze Peruwiennes und Dostings für Salon-Anzüge, 3-25 Meter, von fl. 10.— aufwärts.

Elegant ausgestattete Musterkarten mit 400 Dessins an die Herren Schneidermeister unfrankirt.

Preis-courante über Herren-, Damenwäsche, Wirl- und Galanterie-Waaren, Muster von Tuch- und Schnittwaaren gratis und franko. Versandt mit Nachnahme.

Der Güter höchstes ist die Gesundheit

und diese erlangte ich wieder durch Anwendung der t. u. t. konzeptionierten **Weber'schen Gichtsteinwand**, welche mich von meinen schrecklichen rheumatischen Schmerzen in kürzester Zeit befreite.

MARIE HANZAK,
Wien, Simmering, Hauptstraße Nr. 41.
Sicht zu beziehen in Budapest durch Josef v. Tröb, Apotheker, Budapest, Königsgasse 12. Preis: einfache fl. 1.05, doppelte fl. 2.10. 9579

Electro-Homöopathie,

(vervollkommnete Homöopathie.)
Neues medicinisches System zur Heilung sämtlicher — auch der für unheilbar gehaltenen — Krankheiten, hat Tausenden geholfen und in allen Ländern Anhänger gefunden. Diesbezügliche Lehrbücher v. S. G. Bonquetval deutsch fl. 3.50 — von Gerard ungarisch 2 fl., kleine Brochüre auf Verlangen gratis. Hauptdepot für Ungarn in der Homöopathischen Apotheke zum Reichspalatium des Herrn Otto Petri, Budapest, 6. Bez., Waijner-Boulevard 17. Konultirender Arzt in Budapest Herr Med. Dr. Josef Kellner, Hunyadiplatz 10.

ELIXIR D' GUILLIÉ

STÄRKEND, GEGEN SCHLEIM UND GALLE.
Seit 75 Jahren mit Erfolg gegen Leberleiden, Herzleiden, Rheumatismus, Gicht, Fieber, Grippe und alle Hautleiden angewendet. Billigstes Abführmittel, blutreinigend und speziell gegen Schleim und Galle.
Preis in Frankreich: 1 Flasche, 6 fr.; 1/2 Flasche, 3 fr. 50
Nur acht in Paris, bei Paul GAGE FILS, Apotheker 1^{er} Classé PARIS, 9, RUE DE GRENELLE
Niederlage in allen Apotheken.

CARL KUHN & Co.

in Wien. 38797
Schutzmarke.
Warnung.
Schutzmarke und Schachtel-
Etiquetten unserer
Stahl-Schreibfedern
sind gesetzlich geschützt, und wird dringend gebeten, auf jeden Buchstaben der Firma, sowohl auf den Federn als auf den Etiquetten zu achten. Keine Schachtel ohne Schutzmarke.
Imitationen werden wie bisher gerichtlich verfolgt.

Geldvorschuße

auf
Lose, Provinzaktien, Deposcheine, Versattscheine, Sparkassa - Bücher, Ratenbriefe, Gold- u. Silbermünzen
ertheilt billigst das
Bankhaus J. Löry,
Budapest, Hatvanergasse 17.

PARQUETTEN,

Eichen-Bretter, Pfosten, —Kanthölzer liefert.
W. C. Dunkel,
Dampfsäge- und Parquettenfabrik, Kaschau.
Kommissionslager: BUDAPEST, V., Széchenyi-tér 5, bei **J. K. Dianovszky.**

1860er und Theiss-Los-Besitzer!

Die neuen Couponbögen besorgt promptest das Bank- und Wechselgeschäft der Administration des **„Mercur“**, S. Politzer, Budapest, Dorotheagasse 12. 34306

Wer eine gesunde angenehme Stadt sucht

zum Sommer oder stabiler Aufenthalte, der verlange die Brochüre über die kön. Freistadt **Güns** (Südbahnstation, Post, Telegraph) in Ungarn, an der Grenze N.-Oesterreichs und Steiermarks, welche Jedermann gratis und franco erhält. Billige Wohnungen (z. B. 3 Zimmer u. 1 Stoc von 120 fl. im jährlich), billige Lebensmittel, sehr gesundes Klima, Flussbäder, elegantes Dampfbad (auch für Kaltwasser-Kuren einger.), reizende Spaziergänge in Wald, Thal und Gebirg (8-900 Meter hoch). Prachtvolle Umgebung. Die Brochüre verlange man vom „Fremdenverkehrs-Komitee“ in Güns“ welches auf alle Anfragen genaueste Auskunft gibt.

UBERALL VORKÄTHIG 17 MEDAILLEN

FEINSTE QUALITÄT

MASSIGE PREISE

Goldene Medaille Weltausstellung Paris 1889.

LEICHTLÖSLICHER CACAO

Neu! PATENT! Neu!

Kein Wischen, kein Bürsten der Fußböden mehr!
Heinrich Frank's

Fussboden-Lackfarben,

trocknen in 5 Minuten, ohne Geruch. In allen Nuancen; gleich Farbe, gleich Glanz. Ebenso für weiche, wie für harte Fußböden und Parquetten. Heinrich Frank's Fußboden-Lackfarben sind der billigste und dauerhafteste Fußbodenanstrich der Gegenwart. Preis einer Blechflasche (für 1 Zimmer) fl. 1.20. (Gleich strichfertig.)

Heinrich Frank, Gemische Fabrik, Budapest, VII., Zrommelgasse 3. 33953 Postversandt gegen Nachnahme.

HOTEL de FRANCE,

Wien, 1. Bezirk, Schottenring Nr. 3.
Rekommandirt sich durch sich selbst. Erstens durch seine große Reinlichkeit, durch sein gutes Service und mäßige Preise. Zimmer von 1 fl. aufwärts. Aufzug nach allen Etagen. Telephon Nr. 430 Wien, Budapest, Prag und Brunn. Hochachtungsvoll 33148

Franz Sommer,

langjähriger Direktor des Grand Hotel, Wien.

Geheime Krankheiten

jeder Art, Hautausschläge, Syphilis, Stricturen, Manneschwäche, Harnröhrenflüsse, ob frisch oder alt, werden ohne Einpflanzung und ohne Berufsstörung in 5-6 Wochen gründlich geheilt nach der neuesten Heilmethode von

A. BESENBEK,

prakt. Arzt und Spezialist seit 26 Jahren, wohnt: Budapest, 6. Bez., Königsgasse (Király-utca) Nr. 14, 2. Stock 17. Ordnet täglich von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags und von 7-8 Uhr Abends, auch brieflich.

Eau de Cologne antimigraine

Nach Vorschrift des Herrn Dr. Ludwig Hirschfeld in Wien erzeugt von

Johann Maria Parina
ganzwahrhaftiger Parfümerie-Fabrikant

Von ausgezeichneter Wirkung bei

nervösen Kopfschmerzen

jeder Art.
Bottle in Wien, I., Tuchlauben Nr. 28.
Preis pro Flasche fl. 2.-

Zu haben in Budapest bei:
Josef v. Török, Király-utca 12. | Neruda Nándor, Hatvani-utca 7.

Eingesendet.
Laut vorgelegten, zahlreichen authentischen Dankesbriefen ist diese älteste und bewährteste Anstalt, wo die neuesten Errungenschaften der Wissenschaft mit reichster Erfahrung gepaart, verwertet werden, bestens zu empfehlen.
In Dr. LEITNER'S
seit 47 Jahren bestehender Ordinations-Anstalt, Budapest, Zrommelgasse 18, werden geheime, noch so veraltete Krankheiten jeder Art, so auch Manneschwäche, Haut-Ausschläge, Harn-Beschwerden, Frauenkrankheiten etc., auch brieflich, gründlich, schnell und sicher ohne Folgebil geheilt und auf langen Medicamenten besorgt.
Ordination täglich bis 9 Uhr Früh, von 1-5 Uhr Nachmittags und Abends von 7-10 Uhr.

MÖBEL,

und zwar:
Salon-, Schlaf-, Speise- und Herren-Zimmer,
wie auch

Boudoireinrichtungen in jeder beliebigen Ausführung billigst in der Budapester Tischler- und Tapezierer-Möbelhalle,

Budapest,
VII. ker., Dohány-utca 2. sz., I. em., erhältlich.

genau auf diese protokoll.

Man achte auf Schutzmarke.

Rotter's Badener flüssiger Schwefel-Extract
bereitet nach Vorschrift des H. Dr. J. Hoffmann, Arzt in Baden. Zu Bädern, Sitzbädern, vaginal-Irrigationen und äußerlich zu Einreibungen gegen Gicht, Rheuma, Nervenleiden und verschiedene Hautkrankheiten. Preis einer Flasche (für 1-4 Bäder) sammt Gebrauchsanweisung 1 fl.

Central-Versendungs-Depot Apotheke „zur Weilburg“ des Em. Rotter, Baden, Weilburgerstraße Nr. 2. Hauptdepot für Ungarn in der Stadtapotheke, Stadthausplatz, Budapest, u. Apoth. Jos. v. Görök, Königsgasse Nr. 12.

Zu haben in allen größeren Apotheken.

Sárkány's

herrschaftliche und bürgerliche Muster-Möbel-Salons

Budapest (Innere Stadt), Rosenplatz, Ecke Leopoldgasse 1 St., werden den möbelliebenden hohen Herrschaften und p. t. Publikum bestens empfohlen.

Diese im ganzen Lande rühmlichst bekannte Firma unterhält in

16 Salons
in unübertroffen großer Auswahl alle Gattungen ausgezeichnete, in einfacher und mittlerer Ausführung verfertigte

Tischler- und Tapezierer-Möbel
für den bürgerlichen Hausstand, wie auch die in modernstem Stile ausgeführten

Phantasie- und Kunstmöbel

für die hohen Herrschaften, ferner Salon-Garnituren mit den verschiedensten Stoffen geschmackvollst montirt. Echte persische und andere Teppiche, Vorhänge, Portieren, wie auch alle Sorten Bettensätze und Matratzen werden zu solch

aussergewöhnlich billigen Preisen abgegeben, daß Jedermann hier zur vollsten Zufriedenheit seinen Einkauf besorgen kann. — Provinz-Aufträgen wird bei prompter und gewissenhafter Bedienung die größte Aufmerksamkeit gewidmet.
Illustrirte Preis-Courante auf Verlangen franko.

SANTAL CLERTAN

Santal-Perlen von Clertan.

Die Santalperlen des Dr. Clertan, welche mit Gutherzigung der Medizinischen Fakultät in Paris zubereitet sind, enthalten reine Essenz, in einer gallertartigen, dünnen, durchscheinenden, vollständig löslichen und verdaulichen Umhüllung.

Sie besitzen eine erprobte Heilkraft gegen Entzündung, Erhigung, Katarrh, Blennorrhöe und Ausfluß der Harnröhre und heilen diese Krankheiten in wenigen Tagen, gleichviel ob dieselben erst entstanden oder chronisch sind.

Der Clertan'sche Santal hat das Cubeba und Copaiba ganz ausgebrängt und heilt die obbenannten Nerven allein ohne Injektionen. Die Billigkeit, ein Flacon à 1 fl. 60, gestattet Jedem, die Clertan'schen Santalperlen zu kaufen.

Eine Gebrauchsanweisung, welche die Unterschrift des Dr. Clertan trägt, ist jedem Flacon beigegeben. Hauptdepot für Ungarn: Budapest, Königsgasse 2, Apotheke des Josef v. Török.

Nach kurzem Gebrauch unentbehrlich als: Zahnputzmittel. Schönheit der Zähne KALODONT

Neue amerikanische Glycerin-Zahn-Creme (sanitätsbehördlich geprüft)
F. A. Sarg's Sohn & Co. k. k. Hoflieferanten in WIEN
Zu haben bei den Apothekern u. Parfümeurs etc. 1 Stück 35 kr. In Budapest bei sämtl. Apoth. ferner bei J. M. Bruckner & Co., Friedrich Det-sanyi, Fürst Rezsö, C. J. Gräfl, Friedr. Kochmeister's Nachf., A. Latzkovics, J. L. Müller, F. Neruda, Brüder Piffel, Thallmayer & Seitz, Molnár & Moser, Droguerie, Lueff Sándor, Waitzergasse, Parfum. Schwarz, Waitznerg. 19, Bieber & Wirth Budapest.

Brünner Tuchstoffe Vincenz Nowak,

versendet zu staunend billigen Preisen das
Zuchfabriks-Lager
Brunn, Prantmarkt Nr. 13.
Vorzügliche Brünner Rohstoffe:
3-10 Meter auf einen Angug 3.50
3-10 Meter auf einen besseren 5.-
3-10 " " feinen 6.-
3-10 " " " 8.-
3-10 " " " 9.-
3-10 " " " 10.-
3-10 " " hochfeinen 11.50
3-10 " " " 13.-
3-10 " " " 14.-
3-10 " " den allerfeinsten 15.-
fl. 16.-, 20.- und höher.
Schwarze Perubianes u. Dostings auf Salon-Anzüge 3 25 Meter von fl. 10.- aufwärts.
Muster gratis und franko.

Neu verbesserte, prämierte Kühl- und Konservir-Apparate



anerkannt bester und solbster Konstruktion für Haushaltungen, Restaurationen, Brauereien, Kaffeehäuser und Konditorien empfiehlt die Fabrik tragbarer Eis-Keller des
Bernhard Breitner,
Hauptniederlage: VI., Königsgasse Nr. 44.
Fabrik: Vasváry Pál-utca Nr. 3
Auswahl von Rousfir-Ripen, Faß, Spunden, Gefornes-Kejseroise und Gefornesmaschinen. Muster-Preis-Courante auf Verlangen franko.

Neugründungen

auf industriellem Gebiete, für welche eine gute Rentabilität gesichert erscheint, unterstützt eine Wiener Firma. Zuschriften sind zu richten an die Redaktion des „Kapitalist“, Wien, 1. Bezirk, Minoritenplatz 4.

A. I. priv. elastisches BRUCHBAND



von Pollitzer, versehen mit Sicherheitsgurte und Bruchschützer, mit welchem schon Tausende geheilt wurden und erliegen auf Wunsch zahlreiche Dankschreiben zur Einsicht auf. Das Pollitzer'sche Bruchband, bei welchem die kleinste Belastung das Ausdringen des Bruches bestimmt verhindert und sogar eine Heilung ermöglicht, kann von Herren, Damen und Kindern bei Tag und Nacht getragen werden. Die Abnutzung von den Hüften ist gänzlich ausgeschlossen. Bei Bestellung ersuche um Angabe der Leibweite und ob der Bruch sich rechts, links oder beiderseitig befindet. Preise: Einseitig 6-10 fl., doppelt 10-16 fl. Kinder die Hälfte. Großes Lager von engl. und franz. Stahlbruchbändern, Geradhaltern, künstlichen Extremitäten, Irrigateurs und allen zur Krankenpflege nötigen Gegenständen. Besonders mache ich aufmerksam auf die Hirschleder- und Gummi-Suspensorien, welche jede Erweiterung verhüten, so auch auf meine elastischen Bauchbinden und Nabelbandagen. — Bestellungen mittelst Nachnahme umgehend be-

Moritz Pollitzer,

I. I. priv. Bandagist,
Budapest, Franz Deák-gasse Nr. 10.
Echt franz. und amerikanische Gummi- und Fischblasen (Präservatiks) per Duzend fl. 3, fl. 4, 5 und fl. 6, so auch Pariser Schwämme, per Duzend 4 fl.
Neu erschienen: Illustrirter Preis-Courant mit Abbildungen gratis.

Erste k. k. österr.-ungar. ausschl. privil.
Facade-Farben-Fabrik
 des Carl Kronsteiner, Wien, III., Hauptstr. 120, im eig. Hause.
 Ausgezeichnet mit goldenen Medaillen.

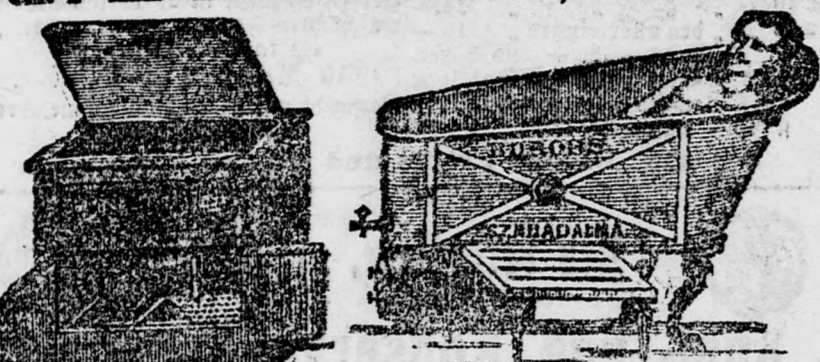
Lieferant der erzhertogl. u. k. k. Militärverwaltungen, k. k. Militärverwaltungen, sämtlicher Eisenbahnen, Industrie-, Berg- und Güttinggesellschaften, der meisten Baugesellschaften, Baunnternehmer u. Banmeister, sowie auch vieler Fabriks- u. Realitätenbesitzer. Dieselben sind in 36 verschiedenen Mustern, von 16 Kr. per Kilo aufwärts, in Kalt löslich, werden in trockenem Zustand und in Pulverform geliefert und sind, anbelangend die Reinheit des Farbestoffes, dem Delantreich vollkommen gleich. Musterkarte, sowie Gebrauchsanweisung werden auf Wunsch gratis und franko zugesendet.

Sein Ausverkauf - und doch billiger als überall!

Brüner Anzug-Stoffe
 berufenet zu Original-Fabrikpreisen die grösste und als solch weltbekannte Brüner Feintuch- und Schafwollwarens-Fabrik-Niederlage

Wilhelm Engelsmann, Brünn/P.
 Durch mein Prinzip, stets nur beste und reellste Waaren zu liefern, hat mein Geschäft eine so kolossale Ausdehnung gewonnen, dass ich durch den enorm gesteigerten Konsum in der Lage bin, zu **bedeutend billigeren Preisen** zu verkaufen, als jeder meiner Konkurrenten, wovon sich Jedermann überzeugen kann, der sich meine komplette, wirklich fehlerfreie Musterkollektion kommen lässt, welche gratis und franco versendet wird. Dieselbe enthält mehrere Hundert große und Anzugstoffe von den feinsten bis zu den billigsten Qualitäten, **Hautes Nouveautés-Kammgarne und Seiden-Kammgarne**, wasserdicke **Loden- und Touristen-Stoffe**, ferner wasserdichte **Giletts- u. Waschstoffe etc.**, Alles nach der neuesten Mode. Vorjährige Reste werden - soweit der Vorrath reicht - tief unter dem Erzeugungspreise abgegeben. - **Vorschriftsmässige echt-farbige Uniformstoffe** für k. k. Staats-Beamte werden separat bemustert.
 Ausführung der Aufträge prompt per Nachnahme. Für gute Waare, mustergetreue und genaue Lieferung wird garantiert.
 Elegante ausgestattete Muster-Alben für die Herren Schneidermeister auf Verlangen gratis, jedoch unfrankirt - Korrespondenz in allen Sprachen.

S. BOROSS BUDAPEST, IV., Haris-bazar 12/5.



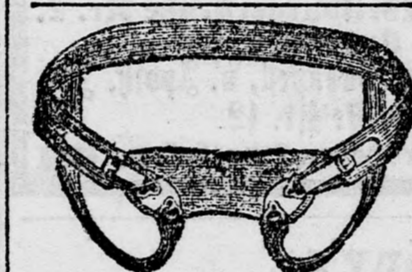
Erzeugt k. u. k. priv. Eisfässen nach anerkannt bestem System, Gefrorenes-Reservoir, Wein-, Bier- u. Milchschankpulte, selbstmuffende Vierpipen. K. u. k. priv. heizbare Badewannen u. Dufen, komplette Küchen-Einrichtungen, en gros & en detail nach allen Ländern. Uebernimmt die Ausführung von Gas-, Wasserleitungs-, Kanalisations- u. Telegraphen-Arbeiten. 34088
 Illustrierte Kataloge gratis. TELEPHON.

Alten u. jungen Männern wird die preisgekürzte, in neuer verbehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- u. Sexual-System
 sowie dessen radicale Heilung zur Belahung empfohlen.
 Franco-Zusendung unter Couvert für 60 Kr. in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.



Heirath!
 Mit einer gebildeten, hübschen, reichen Dame wünscht ein junger Gelehrter in Korrespondenz zu treten. Briefe mit Photographie erbeten an **Hudolf Wisse, Wien** unter "Dr. H. W." 34259



Bruchleidende,
 die gute u. praktische Bruchbänder wünschen, wollen sich an mich wenden. Die durch mich neu verbesserten Bruchbänder wurden von den grössten Kapazitäten als die besten anerkannt. Dieselben halten während der anstrengendsten Arbeit den grössten Bruch mit Erfolg zurück.
Preis einseitig fl. 5-6
 "doppelseitig fl. 10-12"
 Ausschliessliche Vertretung amerikanischer Gummiartikel für Herren per Dhd. fl. 2, 4, 6. Für Damen nach Professor Haste per Stk. fl. 2.50

H. Neumann,
 Chirurgische Instrumenten- u. Bandagen-Fabrik
 Budapest, Museungring 7

Die besten
Brüner Stoffe
 liefert zu Original-Fabrikpreisen die Feintuch-Fabrik **Siegel-Imhof** in Brünn.
 Für einen eleganten Frühjahrs- oder Sommer-Männer-Anzug genügt ein Coupon in der Länge von 3-10 Mtr., das sind 4 Wiener Ellen.
 Ein Coupon kostet fl. 4.80 aus gedrückter, fl. 7.75 aus feiner, fl. 10.50 aus feinsten, fl. 12.40 aus hochfeinsten **echter Schafwolle**.
 Ferner sind in grösster Auswahl zu haben: Mit Seide durchwebte Kammgarne, Stoffe für Ueberzieher, Hosen für Jäger und Touristen, Peruvianische und Torking für Equianzüge, vorchriftsmässige Tuche für Beamte, waschbare Zwirnstoffe für Männer und Knaben, echte Liquor-Gewirke etc. etc.
 Für gute Waare, mustergetreue und genaue Lieferung wird garantiert. Muster gratis und franko.

Frühjahrs-Preiscourant.
 Bedeutend herabgesetzte Preise!

Decken. Eine rothe (Rouge) Decke, vormals fl. 4, jetzt fl. 2.60; eine Atlas-Cachemir-Decke, Qualität I., vormals fl. 6, jetzt fl. 3.85; eine ebenfolde, Qual. II., vormals fl. 10, jetzt fl. 5.85; eine Seiden-Atlas-Decke, Qual. I., vormals fl. 16, jetzt fl. 8.50; eine ebenfolde, Qual. II., vormals fl. 25, jetzt fl. 13.50; eine Langdecke, vormals fl. 3.20, jetzt fl. 1.80; eine Kinderdecke ober Wagen-Decke, vormals fl. 4.50, jetzt fl. 2.80; Größe der rothen (Rouge) Decken 110/165 Cmt., Größe der anderen 120/175 Cmt. Decken werden laut Deckeneintrag oder Maßangabe schnell und reell angefertigt; ein runder Seidentwurf 4 Kr.; der Decken-Oberstoff ist auch per Meter erhältlich.
Matratzen. Eine abgeheftete Strohmattze, Oberstoff aus gestreifter Jute, vormals fl. 3.50, jetzt fl. 2.25; eine ebenfolde, Oberstoff aus la. Zwilch, vormals fl. 5, jetzt fl. 2.85; eine Seegrass-Mattze, 1-theilig, vormals fl. 3.40, jetzt fl. 2.25; eine ebenfolde, 2-theilig, vormals fl. 7.50, jetzt fl. 5; eine Grün d'Afrique-Mattze, 1-theilig, vormals fl. 7, jetzt fl. 4.80; eine ebenfolde, 2-theilig, vormals fl. 10.50, jetzt fl. 6.25; eine Hochhaar-Mattze, Qual. I., eintheilig, vormals fl. 15, jetzt fl. 9.75; eine ebenfolde, 2-theilig, vormals fl. 19, jetzt fl. 12.25; eine Hochhaar-Mattze, Qual. II., 1-theilig, vormals fl. 20, jetzt fl. 14; eine ebenfolde, 2-theilig, vormals fl. 27, jetzt fl. 17.35; eine Feder-Mattze, in massivem Holzgestell, mit 45-50 galban. Stahlfedern, mit Grün d'Afrique tapeziert fl. 14.75; dieselbe mit Hochhaar tapeziert fl. 17.75. Bei den Feder-Mattzen ist das genaue Innere Bettmaß erwünscht, die anderen Mattzen sind passend für ein jedes normales (Zwillinges) Bett. Eine Drahtmattze mit Holzgestell fl. 8.50; eine ebenfolde mit Eisengestell fl. 9.50.

Sommer-Decken. Ein gelber engl. Herrschafst-Rohren, Größe 150/200 Cmt. mit schwarz-rother Bordüre fl. 3.45; ein Paar weisse Militär-Rohren, 120/170 Cmt. fl. 6.10; derselbe, Größe 135/200 Cmt. fl. 8.20; ein karierter Sommer-Schafwoll-Rohren, Größe 125/175 Cmt. fl. 2.90; ein Paar prima Schafwoll-Pferbedecken, 124/165 Centimeter fl. 5.35.
Vorhänge u. Garnituren. 1 Jute-Vorhang in allen Farben fl. 1.40; ein gestreifter Tunis-Vorhang, in allen Farben, mit schönen breiten Goldstreifen fl. 3.35; ein vorzüglich schwerer Schafwoll-Tunis-Vorhang, 4 Meter lang, mit oliv-grüner oder tegethof-blauer Grundfarbe fl. 6; ein Meter gestreifter, 120 Centimeter breiter Schafwoll-Tunis-Möbelstoff, vorzügliche Qualität fl. 1.22; eine Jute-Garnitur (2 Bettdecken, 1 Tischdecke) fl. 3.25; eine prima Bonn-Garnitur mit wunderschönen persischen (lebhaften) Mustern fl. 7.75; eine Vorhangsette mit 2 Ringeln, verfilzt 28 Kr., vergolbet 40 Kr.

Teppiche. Ein Meter 60 Centimeter breiter Korkteppich (dick und hart) 48 Kr.; 1 Meter breit 75 Kr.; ein Meter vorzügl. Brüsseler gewebter Teppich mit wunderschönen pers. Dessin fl. 1.30; ein Meter prima gezeichnete Sammt-Teppich fl. 2.60; ein Holländer Tischteppich, 200/300 Cmt. fl. 3.45; ein prima Schafwoll-Teppich, mit schönen lebhaften Mustern und ringsherum mit breiten Schafwoll-Franzen, 190/300 Cmt. fl. 10.25; ein Brüsseler Tischteppich, in vorzügl. Qualität und wunderschönem pers. Dessin, 160/200 Cmt. fl. 6.45; derselbe 200/300 Cmt. fl. 14.75; ein Tafelstuhl-Teppich (mit persischem Blumen- oder Figuren-Dessin) fl. 2.20; derselbe gezeichnet (Sammt) fl. 3.40.

Hotel- und Sommerwohnung-Einrichtung.
 Ein zusammenlegbares Kassenbett mit Feder-Mattze fl. 12; ein zusammenlegbares Charnier-(Eisen-)Bett fl. 4.25; dasselbe ganz eingerichtet, und zwar das Charnierbett, eine abgeheftete Strohmattze, eine Seegrass-Mattze, ein schwerer Seegrass-Kopfpolster fl. 11.15.

Einrichtungen für Bade-Etablissements, Hotels und Spitäler nehme billigst an. - Muster werden auf Wunsch auch persönlich vorgelegt.
 Decken und Mattzen werden billigst und tadellos umgearbeitet; auf Wunsch erfolgt die Umarbeitung derselben auch bei dem w. Auftragsgeber.
 Mit meine Lieferungs- und Leistungsfähigkeit beweisenenden Dokumenten sowohl vom h. Herrschafst, als auch von der Handelskammer und Privatbank kann ich auf Wunsch Jedermann dienen.
 Provinz-Aufträge werden per Nachnahme oder gegen vorherige Einzahlung des Betrages mit der grössten Sorgfalt erfüllt. Gegenwärtig nicht Passendes tausche sofort um. Die genaue Aufzeichnung meiner Adresse bitte ich im Interesse des hochg. Publikums.

R. STERN, Bettwaren-Fabrikant, Teppich- und Kotten-Fabriks-Lager. Gegründet 1858.
 Budapest, IV., Karlsring, Karlskaserne.

Die Original-Singer-Nähmaschinen

sind sowohl für Hausgebrauch, als auch für alle gewerblichen Zwecke die erprobtesten und am meisten vervollkommenen Nähmaschinen der Welt. Ihre Hauptvorzüge sind:
"Einfache Konstruktion",
"Leichte Handhabung",
"Vielseitigste Leistungsfähigkeit",
"Grösste Dauer".
 Das 40jährige Bestehen der Fabrik, die bewährten Einrichtungen meiner in allen grösseren Provinzialstädten bestehenden Geschäfte bieten die sicherste und vollständigste Garantie.
 Verkauf ohne Preisserhöhung gegen wöchentliche Raten; bei Barzahlung hoher Rabatt.
G. Neidlinger,
 Waitznergasse Nr. 26. Ofen: Hauptgasse Nr. 17. 34140

Die Fabrik tragbarer Eiskasten

des **Josef Stiller** in Budapest, empfiehlt ihre anerkannt bestkonstruirten und prämirten Kühl-Apparate für Bier, Wasser, Butter, rohes Fleisch, Speisefässer für den Hausgebrauch, Gefrorenes-Apparate und Gefrorenes-Reservoir, Weinschank-Einrichtungen und Schaum-Bippen neuester Konstruktion.
 Illustrierte Preiscurante gratis. - Bestellungen sind zu richten an die Niederlage:
JOSEF STILLER,
 Budapest, VII., Kerespeserstr. 30.
 Fabrik: Große Raubhaugasse Nr. 13.

Das wirksamste Mittel für eine
Blutreinigungskur
 im Frühjahr
 ist **J. Herbabny's verstärkter Sarsaparilla-Syrup.**

J. Herbabny's verstärkter Sarsaparilla-Syrup wirkt gelinde aufsteigend und in hohem Grade blutverbessernd, indem er alle scharfen und krankhaften Stoffe, sowie alle verdorbenen und krankhaften Säfte, angehäufte Schleim und Galle - die Ursache vieler Krankheiten - auf unschädliche und schmerzlose Weise aus dem Körper abscheidet.
 Seine Wirkung ist deshalb eine vorzügliche bei Parteilbigkeit, bei Blutandrang nach dem Kopfe bei Sacht- und Hämorrhoidal-Leiden, schlechter Verdauung, Leber- und Milz-Aufschwellungen, ferner bei veralteten Drüsen-Aufschwellungen und Haut-Auswüchsen, sowie bösen Flechten.
Preis einer Original-Flasche sammt Broschür 85 Kr., per Post 15 Kr. mehr für: Emballage.
 Jede Flasche muss obenstehende Schutzmarke als Zeichen der Echtheit tragen.
 Central-Versendungs-Depot für die Provinzen:
Wien, Apotheke zur Barmherzigkeit des J. HERBABNY, Neubau, Kaiserstrasse 73.
 Hauptdepot für Ungarn in Budapest bei Herrn Apotheker **Jos. v. Zöröl, Königsgasse 12.**
 Ferner Depots in den Apotheken zu: Agram, Antal, Balva, Altsohl, Bartfeld, Békés, Birtalm, Belovar, Brood, Csacza, Debreczin, Delta, Diakovar, Eisenstadt, Eperies, Esseg, Frauenkirchen, Fünfkirchen, Fiume, Gran, Gr. Boeskerok, Grosswardein, Gyöngyös, Gyalla, Hermannstadt, Homonna, Ivanez, Jaska, Kaposvár, Kapuvár, Karlstadt, Kreutz, Karancsbes, Kaschau, Késmark, Komorn, Klausenburg, K.-Nyék, Krapina, Kronstadt, Kuba, Lovrin, Lugos, Miskolcz, Mohács, Moór, Mossoez, Munkács, Marientfeld, Nagy-Bittve, Neutra, Neu-Gradska, Nagy-Károly, Neusohl, Neu-Verbász, Nyiregyháza, Odenburg, Oravcza, Otsesac, Pankota, Pressburg, Perlass, Pakrac, Pancsova, Peterwardein, Pozsegg, Raab, Resicza, Rosenberg, Reussmarkt, Sassin, Schlaining, Semlin, Szt.-Gotthardt, Szegedin, Szabadka, Szerencz, Stuhlweissenburg, Sissek, Schässburg, Temesvár, Tiszaujlak, Tyrnau, Trencsin, Torontál-Szécsány, Vinkovec, Yukovár, Warberg, Werschetz, Waag-Bistritz, Warasdin, Zeiden. 34167

McCormick Harvesting Machine Company Chicago.
 Neueste stählerne Getreide- und Grasmähmaschinen, "die besten in der Welt", empfiehlt die
 Filiale der Prager Maschinenbau-Aktien-Gesellschaft.
 Bureau: VI., Dperng. 2, Budapest. Niederlage: V., Waignergasse Nr. 76.
 Illustrierte Kataloge gratis und franko.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 20. April 1890.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Seite 17

Nemzeti színház.
Bérlétszínház 21. sz.
A társadalom támaszai.
Dráma 4 felv. Irta Ibsen Henrik.
Börniak Gusztáv Szacsavay
Börniakné, neje Felékine
Olaf, fiok Nagy I.
Börniak Márta Rákosi
Tárnason János Mihály
Hassel Eleonóra Jászai
Tárnason Hilmar Retényi
Rörland, tanár Gyenes
Rummel Szigeti
Wigeland Egressi
Sensstadt Latabár
Torf Dina Alazogi I.
Krap Gabányi
Anne Pintér
Lynga-né Boér
Rummel kisasszony Maróti
Holt kisasszony Keczeri I.

Holtné Rummelné Györgyné Lovdovayné
Kezdete 7 órákor.
Hagy. kir. operaház.
Bérlétszínház 7. sz.
I. Nyitány
a „Hunyady László“ cz. operából.
Szerezte Erkel Ferencz. Előadja a m. kir. operaház zenekara.
II. és III. Bank-bán
eredeti nagy opera első felvonása és a „Tiszaparti jelenet“-e. Zenéjét szerezte Erkel Ferencz.
IV. István király
opera negyedik felvonása. Zenéjét szerezte Erkel Ferencz.
V. Esményi táncz
a „Brankovics“ cz. Erkel Ferencz által írt opera IV. felvonásából.
Kezdete 7 órákor.

Folies Caprice.
Auftreten der stärksten Duettisten Herrn
Schwach u. Schwecher.
Umgekehrt heißt auch gefahren.
Die Klabriaspartie, Das verhängnisvolle
in veränderter Form. **Sühnerauge.**
Zum Schluß:
Ein Abend in Athen

„IMPERIAL“
Neu! **Der Menschenhändler.** Neu!
Waiherstraße Nr. 48.
Ausstattungs-Paraden-Singspiel. 12 Damen, 4 Herren.
Auftreten der italienischen Duettisten
Emilio Pletti und Rina Maggi.
Auftreten des franz. Komikers
G. Dargent á la Paulus
und der Romanzen-Sängerin **Mlle. N. Hatmey.** Montag, 21. April, zum ersten Male: „La Logon de Musique“. Französische Operette.

Véghleser
Vera-Quelle
Das reinste, billigste und beste kohlensäure, alkalische Sauerwasser in Véghles-Szalatna, Sohler Komitat.
Stets in frischer Füllung erhältlich im Hauptdepot:
Budapest, Elisabethring 56.
Telephon-Verbindung.
In den meisten Provinzstädten Niederlagen.

Erstes hauptstädtisches ORPHEUM.
Grosse Feldgasse 17.
Nur auf einige Tage berechnetes Gastspiel des phänomenalen Klavier-Humoristen Herrn
Theobald Lamborg.
Auftreten der franz. Excentrique-Duettisten Mad. & Monf. Perol, der dänischen Sängerin **Frl. Elliot**, des **Frl. Rosa Schlöger**, deutsch-orientalische Sängerin, Wiederauftreten nach ihrem Urlaub der beliebtesten Sängerin **Frl. Paula Menotti**, ferner nur noch einige Tage Gastspiel des **Mr. Woche** mit seinen 12 verführten Wölfen, der reizenden **Claters-Familie** **Abder**, der Excentrique-Küchen-Konzertisten **Crescendo**, der musikal. **Clown** **Deftorelli**. Auftreten des Gesangs-komikers **Ferdinand Rüd**, des **Zava Delphinus** und des phänomenalen **Mr. Sarina**.

Herzmann's Orpheum,
Hajós-utca 13, vis-à-vis der kgl. Oper.
Auftreten der reizenden Duettistinnen
Geschwister Berthier,
der Liebers- und Couplet-Sängerin **Frl. REICHMANN**
(aus Konacher's Etablissement) und der ungarischen National-Lieder-Sängerin **Mariska**, sowie aller neuengagierten Kunstkräfte,
„Chaim Frosch“,
„Die Wild-Amerikaner“,
„Diplomatisch“.

Bei schöner Witterung ist das Etablissement sommerlich geöffnet. **Programm hochinteressant und neu.**

Blaue Katze.
Sensationeller Erfolg! Sensationeller Erfolg!
Präzise 10 Uhr:
In der koscheren Restauration.
Von R. Lindenberg. — Präzise halb 12 Uhr:
Juno, Minerva, Venus,
oder: Ein jüdischer Paris. Von M. Fischer und W. Jürgen.
In Vorbereitung:
Corps de Ballet.
Interessante Singspiel-Novität.

Mátyásföld
In der nächsten Nähe der Hauptstadt. Haltestelle der Czintomer Vignalbahn. Einer der schönsten und bequemsten Ausflugsorte. Zur Abhaltung von **Rajals und Vereins-Unterhaltungen** der geeignetste Ort, Restaurations- und Kaffeehaus elegant eingerichtet. **Sonntags** möblirte Monatszimmer billig. Gute und billige ung. Küche, vorzügliche Weine. Jeden Sonn- und Feiertag Musik-Konzert. Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll
W. Redner, Gastwirth.
Stündlicher Verkehr mit der Vignalbahn. (Station nächst dem Central-Bahnhof.) 34385

Sommer-Restaurations-Eröffnung
Ich beehre mich, einem p. t. Publikum höflich anzuzeigen, daß ich die **gewesenen Reuen'schen Garten-Localitäten** (Hermína st.) übernommen und selbe am **6. April, Oster-Sonntag**, eröffnen habe.
Militär-Konzerte
jeden Sonntag, Donnerstag u. an Feiertagen; an den anderen Tagen konzertirt die **Czintomer'sche National-Musik-Kapelle**. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Um zahlreichen Besuch bittet hochachtungsvoll
Leander Weiss, Restaurateur.
Hochzeitig empfehle ich meine Localitäten Vereinen, Schulen und Gesellschaften für eventuelle zu arrangierende Sommer-Unterhaltungen 34105

Litke L., **Weinstube,**
Budapest, Dorotheagasse 7.
Champagner, In- und Ausländer Weine. Glas- und Flaschen-weiße, kaltes Buffet.

Schön's Café National,
Waiherboulevard 45, Ecke große Feldgasse.
Heute und täglich Abends 8 Uhr Konzert der beliebtesten, ganz neu reorganisirten

National-Damenkapelle
Dirigentin: **Frl. Justi Adler**
aus Debreczin
mit ganz neuem, täglich wechselndem Programm.
Von heute ab alle Sorten **Gefrorenes, Eisstaffe, Creme** sowie alle Arten kalter und warmer Kaffeehaus-Erfrischungen in vorzüglichster Qualität.
Gedeckte Gassen-Veranda. — **Telephon.**
Die ganze Nacht geöffnet. **Entrée frei.**



Totalisateur
Betten werden in allen Kombinationen angenommen im
Intern. Wettrennbureau,
Ecke Andrássystraße, neben „Café Budapest“,
Eingang: Schiffmannsgasse Nr. 1.

WILHELM MANDLER,
Garantirt aus Fruchten erzeugt, empfiehlt
bism. Dr. Heinrich Mandler,
bism. Dr. Leopold Feinberg,
Budapest, VIII., Neupfengasse, 22. Telephon: 24
Probirung-Aufträge werden prompt effectuirt.
Nicht regalepflichtig! **Limonade- und Himbeer-Gazeuse.**
Fruchtsäfte und Extrakte.

Die ungarische
TAPETEN-FABRIK
Sieburger & Co.
Füüdó-utca Nr. 8.
(Palais Graf Andrássy.)
Reichste Auswahl. Billigste Fabrikspreise.
Musterkarten
für die Provinz stets vorrätzig.
33880

Haartouren
für Damen u. Herren.
Das Beste in **Haartouren** sowie in **Stirnbandeaux**, nach auf langjährigen Erfahrungen sich vorzüglich bewährendem System, leicht und tadellos auf unsichtbarem Stoff gearbeitet, fertig
STEFAN DANKOVSKY,
Friseur, Haarabteilung u. Fabrik,
Füüdó-utca 3. Separater Eingang für Damen.

ERSTE BUDAPESTER KONKURRENZ-HALLE.
Billiger als bei jedem
Ausverkauf.
1 Fenstervorhang putzen (früher 60 kr.) jetzt 38 kr.
Herren- und Damen-Mode.
Wäsche.
HERREN KLEIDER- und Hut-Niederlage.
Krägen, Manchetten und Herren-Kravatten.
Stannond billige Preise.
Damen-Tricot- Leibell und Sonnenschirme.
Teppiche u. Vorhänge.
Rumburger Leinwand und **Chiffone.**
Damenhandschuhe, lange, 25—35 kr. Seide 45—65 kr.
CSÁKI SAMU
34090 BUDAPEST, VIII., Kerepeserstrasse 13. A „MOLNÁRHOZ.“
Bitte auf meine Firma zu achten.

Die Fortsetzung des „Theater- und Vergnügungs-Anzeigers“ befindet sich auf Seite 18.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger

Népszínház.
Hököm Mátyás.
 Látványos bohóság dalokkal és táncokkal 4 szakszabban, 20 képben. Ferraull meséje után írta. Mortier, Leterrier és Vanloo.
 Torkos Bendó Németh
 Gombóc Ábris Kassai
 Gyöngyvirág Lukács J.
 Leander herceg Szirmai
 Riszke Frank
 Mártáska Csongori
 Biszke Mátai
 Csöröge Doroghi
 Libuska Róti L.
 Ludmilla Csatal Zs.

Városligeti nyári színház.
A sziklához lánczolt királyleány
 vagy: A pokol torka.
 Eredeti bohózatos tündérrége öt felvonásban. Irta Kommer Gyula. Kezdete fél 6 órakor.

Wild-Amerika
 Director: J. C. Whitney.
Im Thiergarten.
 Nur kurze Zeit.
 Dr. Carver, der weltberühmte **Championschütze.**
 Wilde Indianer. **Cow-Boys.** Wilde Pferde. Größte Sehenswürdigkeit.
 Eintrittspreis 30 kr. 34251
 Sitzplatz 30 kr., 50 kr. und 1 fl. Logenplätze 2 und 3 fl.
 Beginn der Vorstellung um halb 5 Uhr.

Café Färber,
 Batknerboulevard Nr. 16.
 Heute:
Grosses Militär-Konzert
 der 1. u. 1. Regimentskapelle Erzherzog Albrecht Nr. 44, unter persönl. Leitung ihres Kapellmeisters.
 Morgenkonzert der berühmten polnischen Damenkapelle.

Restauration „Villa Eötvös“,
 Schwabenberg.
Heute Sonntag Konzert
 der aus Rußland heimgekehrten National-Musikkapelle
Farkas Pista.
 Tour- und Retourkarten á fl. 1 inklusive Speise-Coupon (50% Ermäßigung) an den Kasfen der Zahnradbahn erhältlich.
 Vorzügliche Speisen und Getränke.
 34368 Hochachtungsvoll **Anton Balanek.**
 Franz Kommer's

Restaurant „z. Blumenstöckl“,
 József-tér 1.
 Außer den bisher geführten Dreher'schen Bieren jederzeit
l i c h t e s
Culmbacher Bier
 vom Zapfen. Export-Flaschen-Biere.
 Jeden Sonn- und Feiertag
Culmbacher Bock-Bier.
 Vorzügliche Tisch- und Dessertweine.
 1885 großes Ehrendiplom.

Stets frischen Kaffee
 ohne Brennen, Mahlen, Kochen, erhält man durch den
Kaffee-Extrakt (Essenz),
 nur aus der feinsten Kaffeebohne erzeugt, ohne jeden Zusatz.
 3 Kaffeeöffel Essenz in einer Schale heißen Wassers oder Milch geben sofort einen fertigen, ausgezeichneten schwarzen oder Melange-Kaffee, besonders vortheilhaft auf dem Lande.
 Ein Liter Prima-Qualität, für über 120 Tassen ausreichend, fl. 1.90, 1/2 Liter 1 fl., 1/4 Liter 55 kr. Nur echt, unverfälscht aus der 1. u. 1. ersten Wiener Kaffee-Extrakt-Fabrik von
JULIUSWEISS in Wien,
 1. Bezirk, Getreidemarkt Nr. 14.
 Hauptniederlage Budapest bei **SENEŠ EDE,** Dorothea-gasse und Andrássystraße. 34140

500 St. Sparherde
 von 8 bis 30 fl. per Stück.
Email-Kochgeschirr,
 en gros und en detail, nebst allen Sorten
Küchengeräthe
 billigt bei
Fr. Romeiser & Söhne,
 Batknerstraße Nr. 6.

„Römerbad.“
 Angenehmster Ausflugsort.
 Heute Sonntag spielt die Kapelle
Dudás Pál.
 Eisenbahnverkehr stündlich. Hauptplatz Altpfen.
 Gute Weine, Dreher'sches Bier, vorzügliche Speisen.
 Unter Leitung des Eigenthümers. Hochachtung
J. RINGER.
 34357

Bräuhaus Pilsen.
 Depot und Vertretung für Ungarn:
W. Löffelmann,
 Pilsner Bierhalle,
 Budapest, Thonethof.
 Preis einer Flasche Bier für Budapest inklusive Flasche 33 kr. Bestellungen über 10 Flaschen werden franco ins Haus gestellt. Versendungen für die Provinz in Gebinden zu 25, 50 und 100 Liter; in Kisten zu 52 und 50 Flaschen. Wiederverkäufer erhalten Rabatt. Für die leere Flasche, wenn franco retournirt, wird 10 kr. zurückerstattet. Täglich frische Füllung.
 Preiscourante für die Provinz gratis und franco. 34369

Internationales Sport-Bureau,
 Central-Bureau: IV., Hatvanergasse 1 (Franziskaner-Bazar, Barterre 10). Filial-Bureau: IV., Waijnergasse 13 (Barterre Nr. 15, im Hofe), vermittelt Totalisator-Betten zu den Wiener Wettrennen auf Sieg von fl. 1.—, auf Platz von fl. 5.— aufwärts. An jedem Vorabend der Renntage finden Pools statt.
 Bestes und feinstes 34341

Gefrorenes,
 nur mit Natur-Obstfrüchten, täglich abwechselnd frische Sorten, ist zu bekommen in der aufs Eleganteste neu renovirten Konditorei des
Franz Stück,
 Budapest, Große Kronengasse Nr. 22
 Kleine Portion 12 kr., große 16 kr. Eiscaffee 18 kr.
 Gleichzeitg mache ich bekannt, daß ich für Kaffeeleber bestes Gefrorenes zu den billigsten Preisen liefere.

JEDER MANN
 soll seiner Frau
Stopf-Apparat
 unseren pat. „Darning Weaver“ genannt, kaufen, welcher sämmtliche Sorten beschädigter Weißwäsche und Wirtwaaren, wie Jägerhemden, Strümpfe etc. rasch und wie neu angewebt herstellt. Ein Kind kann denselben handhaben. In der Pariser Ausstellung wurden 330,000 Stücke verkauft. In den meisten Schulen Wiens bereits als Lehrmittel in Verwendung und auf Empfehlung und Anerkennung der verehrl. Frau Präsidentin des löbl. Wiener Handelsfrauenvereines in deren Niederlage zum Verkaufe eingeführt. Zur gest. Kenntniß, daß unser Apparat ein für sich ganz allein selbstständiger ist und nicht als Bestandtheil zu einer Nähmaschine gehört. Preis eines Apparates mit Proberbeit und Gebrauchsanweisung 2 fl.
 The Patent „Darning Weaver“ Company Stopf-Apparat.
 Wien, I., Rothenthurnstraße 19.
 Alleinverkauf für Budapest in der Galanteriewaarenhandlung
Ignatz M. Rothausner,
 6. Bezirk, Königsgasse Nr. 6.

Original
Margaret Mill
Note Paper and Envelopes
 Bestes Briefpapier u. Envelopes in weiss glacé, Old Style und Ivory.
 Man achte gefälligst auf obige Marke »Margaret Mill«, um durch ähnlich benannte Sorten nicht getäuscht zu werden.
 Vorräthig in allen Papierhandlungen

Der seit 1870 f. u. l. auschl. pr.
Nuss-Extract
 zum Färben grauer Haare in blond, braun oder schwarz.
 Dieses unvergleichliche Haarfärbemittel, um graue Haare in allen Nuancen echt färben zu können, ist aus der grünen Nusschale bereitet, der Gesundheit und den Haaren nicht im entferntesten nachtheilig, färbt das Haar in 15 Minuten schön und dauerhaft blond, braun oder schwarz, ohne daß die Farbe beim Waschen heruntergeht.
 1 Flacon Nuss-Extract, flüssig fl. 3.
 1 Flacon Nuss-Pomade z. Ueberfärbt d. Haare . . . 2.
 1 Flacon Nuss-Oel fl. 2, 1/2 Flacon 1.
 Echt zu beziehen vom Erfinder
A. Maczuzki, Parfumeur,
 Wien, Kärntnerstraße 19.
 Vert: J. v. Török, Königsgasse. A. Vertessy, t. Hofparfum.

Die seit 37 Jahren bestehende
Tuch- und Schafwollwaaren-Niederlage
 des
Andr. Eckbauer,
 Budapest, Elisabethplatz Nr. 6,
 empfiehlt zur Frühjahrs- und Sommer-Saison das Neueste in Rod-, Hosenstoff-, Peruvian-, Zobel-, King-, Züffe- u. Glanztuch, ferner große Auswahl Mode-Gilets in Pique, Seide und Schafwolle, sowie Leinenstoffe für Anzüge.
 Muster auf Verlangen franco.

Verlangen Sie nur Gessler's echten
Altwater
Kräuter-Liqueur
 in allen feinen Handlungen, Restaurants, Cafés und Konditoreien.
 Alleinige Fabrikation:
Siegfried Gessler, Jägerndorf.

Holz Kohlen-Briquetts.
 Jede Hausfrau verwende zum Bügeln die geruchlosen patent. Holz Kohlen-Briquetts, welche keine Gase entwickeln und großen Hitzebest. geben. Die Bügelseisen Patent „Martin“ sind besonders zu empfehlen. Detailverkauf bei Eisen- und Spezialehändlern.
 Engroslager bei **Brüder Ringelisen, Mondgasse 21.**

Es war und bleibt
 die
Erste Möbel-Einkaufsquelle
 das
 hauptstädtische Tischler- u. Tapezierer-Möbel-Etablissement
 des 33481
Koloman Dósa,
 Budapest, Elisabethplatz 19, 1. Stock.

Privilegirte österr.-ungar. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft.

Einladung

zur fünfunddreißigsten ordentlichen Generalversammlung der stimmberechtigten Aktionäre der privilegierten österr.-ungar. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft am 22. Mai 1890.

Die Herren Aktionäre werden hiemit zu der auf Grund des §. 36 der Statuten anberaumten fünfunddreißigsten ordentlichen Generalversammlung, welche am 22. Mai 1890 um 11 Uhr Vormittags in Budapest im Administrations-Gebäude der Gesellschaft, Theresienring Nr. 62 stattfinden wird, eingeladen.

Gegenstände der Verhandlung sind:

- 1. Die Genehmigung der Jahresrechnung und des Rechnungs-Abschlusses für das Jahr 1889 und Bestimmung über die Verwendung des Reinertrages;
2. die Befähigung der vom vereinigten Verwaltungsrath vorgenommenen Ersatzwahlen in den Vorstand (S. 25 der Statuten) und Erneuerung des Vorstandes im Sinne des §. 20 der Statuten.

Privilegirte österr.-ungar. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft.

Einladung

zur außerordentlichen Generalversammlung der stimmberechtigten Aktionäre der privilegierten österr.-ungar. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft am 22. Mai 1890.

Die Herren Aktionäre werden hiemit zu der auf Grund des §. 36 der Statuten anberaumten außerordentlichen Generalversammlung, welche am 22. Mai 1890 um 10 Uhr Vormittags in Budapest im Administrations-Gebäude der Gesellschaft, Theresienring Nr. 62 stattfinden wird, eingeladen.

Gegenstand der Verhandlung ist:

„Die Ermächtigung zur Ausgabe einer neuen Serie von 4% Obligationen bis zum Betrage von 30 Millionen Gulden = 60 Millionen Mark, zur Bedeckung der Baukosten neuer, bereits fertig gestellter, respektive umgestalteter Strecken und für den Bau neuer Linien, um deren Konzessionierung angefragt wurde.“

(Nachdruck wird nicht honorirt).

MANGEL AN KRAEFTE BLUTARMUTH - BLEICHSUCHT DAS EISEN VON BRAVAIS welches von den berühmtesten Aerzten der Welt experimentirt worden ist, geht sofort in den Körper über, ohne Störungen zu verursachen.

Sie können noch zu Pfingsten reichlich heirathen! Unter der denkbar größten Discretion erhalten Damen und Herren sofort reiche Heiratsvorschlüge in großer Auswahl. Porto 10 Kr. für Damen frei. General-Anzeiger Berlin SW. 61.

Ersatz für Dampfmaschinen. Otto's neuer Motor durch Patente geschützt. Betrieb durch Steinkohlengas, Delgas, Wassergas, Dampfgas. Vortheilhafteste Betriebskraft für die Groß- und Klein-Industrie.

Für Regalienpächter und Flaschenbier-Wiederverkäufer.

Exportfähiges Steinbier Flaschenbier anerkannt beste Qualität in Verschlägen zu 50 Flaschen verpackt nach allen Richtungen in folgenden Qualitäten vorfindend: Export-Lagerbier, Märzenbier, Lager, braun, Bier, Doppelmärzenbier, Softbier, Licht und dunkel, à la Pilsner, Kochbier, schwarz.

Flaschenbier liefert promptest Samuel Karner, Bierexporteur, Steinbier, neben Budapest.

Alle Gattungen fertiger Herren-Kalesche u. Todtenwägen zu bedeutend herabgesetzten Preisen, so auch gegen Ratenzahlungen zu haben v. fl. 140 aufwärts. Josef Bogdan, Wagenfabrikant, Budapest, Gabrit IX, Páva-utca 10 bis 12, Niederlagen IX., Páva-utca 7, und Museumring 10 und 19. - Preiscurante gratis und franco.

Werstätte, ebenerdig, groß und licht, geeignet für Tischler, Spengler, Tapezierer, ist für 1. Mai zu vergeben. Auskunft ertheilt die Exp. 19120

Von Gustav Minger's Romanen sind nur noch zwei Werke zu haben und auch diese nur in mäßiger Anzahl; Freunde der Minger'schen Romane werden hiemit eingeladen, die noch vorrätigen Werke sich anzusehen.

Ziehung schon am 1. Mai von Oesterreichischen u. Italienischen Rothen Kreuz - Losen. Jährlich 7 Ziehungen mit Haupttreffer 100,000 Francs., 50,000 fl., 25,000 fl. und vielen Nebentreffern. Original-Loose genau zum Tagesloose.

New-York Lebens-Versicherungs-Gesellschaft. Errichtet 1845. - Rein Gegenseitig. Am 1. Januar 1889: Activa über 484 Millionen Francs. Vertheilbarer Ueberschuss: 36.703.761 Francs.

Referenzen für Ungarn: Ungarische Allgemeine Kreditbank. Pester Ungarische Kommerzbank. Nähere Auskünfte ertheilt die Repräsentanz der „New-York“ für Ungarn, Budapest, Kronprinzgasse 20.

Deutsche Luffah-Waarenfabrik, Halle a./S. - H. WICKEL. Luffah-Einlegesohlen gegen kalte Füße und Fußschweiß, Winter und Sommer zu tragen! Central-Depot für Ungarn und Banat-Länder Budapest, große Kronprinzgasse 15.

Verkehr der Fruchtschiffe.

- Vom 17. April. -

Angelommen in Budapest: "Nabob" des M. W. Fischer, beladen in Tais mit 1974 Mtr Weizen. - "Jereca" des Joseph Eggenhofer, beladen in Arab mit 3535 Mtr. Weizen. - "Elisabeth" des S. Fernbach, beladen in Szivacz mit 4500 Mtr. Weizen. - "Anna" des S. Fernbach, beladen in Verbak mit 3600 Mtr. Weizen. - "Magyarorhag" der Zuri's Erben, beladen in Alt-Kantiza mit 4512 Mtr. Weizen. - "Zulca" des Franz Lath, beladen in Szegedin mit 2100 Mtr. Weizen. - Schiff Nr. 4 der Geiringer und Berger, beladen in Baja mit 1650 Mtr. Weizen und 50 Mtr Bohnen. - Schlepp Nr. 4 der Franziskaner-Gesellschaft, beladen in Zenta mit 3804 Mtr. Mais. - Schlepp Nr. 28 der Paul Luczenbacher's Nachfolger, beladen in Grobbeckere mit 4450 Mtr. Weizen. - Schlepp Nr. 31 der Paul Luczenbacher's Nachfolger, beladen in Pancsova mit 192 Mtr. Weizen, 2843 Mtr. Mais, 77 Mtr. Gerste und 37 Mtr. Hafer. - Schlepp Nr. 21 der Paul Luczenbacher's Nachfolger, beladen in Temesvar mit 5400 Mtr. Weizen. - Schlepp Nr. 40 der Paul Luczenbacher's Nachfolger, beladen in Grobbeckere mit 3007 Mtr. Weizen und 1312 Mtr. Mais. - Schlepp Nr. 17 der Raaber Dampfschiffahrts-Gesellschaft, beladen in Szentes mit 3448 Mtr. Weizen. - "Halabas" des Mathias Ehes, beladen in Decsod mit 4674 Mtr. Weizen. - Schlepp Nr. 18 der Raaber Dampfschiffahrts-Gesellschaft, beladen in Pancsova mit 3493 Mtr. Weizen. - "Margaritha" des A. Lebach, beladen in Eservenka mit 440 Mtr. Weizen und 3000 Mtr. Hafer. - "Vezban" der Leschik und Komp., bel. in Vezban mit 2100 Mtr. Mais. - "Arma" der Fris und Molnar, beladen in Dorja mit 100 Mtr. Weizen und 1990 Mtr. Mais. - "Sulanna" des M. Weindl, beladen in Palanta mit 2700 Mtr. Weizen, 140 Mtr. Mais und 920 Mtr. Hafer. - "Bertha" des M. John, beladen in Abony mit 2990 Mtr. Weizen. - "Sandor" des G. Fuchs, beladen in Eservenka mit 600 Mtr. Weizen und 2400 Mtr. Hafer.

Transit nach Raab: "Mika" des L. Dunyerkzy, beladen in Petrovacz mit 629 Mtr. Mais und 655 Mtr. Hafer. - "Veronka" der Stauber und Berger, beladen in Szt. Tamas mit 1559 Mtr. Mais und 645 Mtr. Gerste. - "Hungaria" des B. Fernbach, beladen in Baja mit 2220 Mtr. Weizen und 2320 Mtr. Hafer. - Schlepp Nr. 28 der Raaber Dampfschiffahrts-Gesellschaft, beladen in Futat mit 4668 Mtr. Weizen.

Beste Waaren- und Effectenbörse.

Effectengeschäft. 19. April. Der Verkehr war heute still, die Stimmung Anfangs matt, befestigte sich auf bessere Wiener Notirungen. Von Lokalwerthen wurden Rima-Muranger Eisenwerk und Ganzliche Eisengießerei zu billigeren Kursen abgegeben.

Vor mittags wurde Apercentige ungarische Goldrente per Ultimo mit 102.62 1/2 bis 102.70, fünfprozentige ungarische Papierrente mit 99 bis 99.15, österreichische Kreditaktien mit 295.80 bis 296.50, Hypothekbank mit 150.75, Eskomptebank mit 106.70 bis 106.90, Rima-Muranger Eisenwerk mit 143 bis 145 abgegeben.

An der Mittagsbörse trat eine mäßige Erholung ein; vierprozentige ungarische Goldrente wurde per Ultimo mit 102.70 bis 102.80 bezahlt, fünfprozentige ungarische Papierrente 99.10 G., 4 1/2 prozentige Eisenbahn-Silberobligationen mit 95.65, Nordostbahnaktien mit 191.50 bis 191.75, Straßenbahnaktien mit 398 bezahlt. Desterreichische Kreditaktien fielen von 296 bis 297.30, ungarische Kreditbank 331.25 G., Hypothekbank mit 150.75 und 150.50, Eskomptebank mit 106.70 bis 106.85, Bankverein mit 125.50, neue Aktien der Beste väterländischen Sparkasse mit 7100 bis 7175 geschlossen. Von Industriaktien kamen Rima-Muranger Eisenwerk mit 144.25 bis 155.25, Ganzliche Eisengießerei mit 1405 und 1400, Schladische mit 216, Salgo-Tarjaner Kohlenwerk mit 416.50, ungarische Waffenfabrik mit 110, Spodiumfabrik mit 173, Draische Ziegelei mit 470 bis 471, Porzellanfabrik mit 305 in Verkehr. - Zur Erklärungzeit notirten: Desterreichische Kreditaktien 296.20, vierprozentige ungarische Goldrente 102.75. - Liquidationskurse: Desterreichische Kreditaktien 297, ungarische Kreditbank 331. - Devisen und Baluten: Zwanzig-Francs-Stücke 9.43 bis 9.47, Reichsmark 53.35 bis 58.55, London 118.90 bis 119.40. Die Prämienliste sind weiter gestiegen; Stellungen in österreichische Kreditaktien bedangen per morgen 3 fl. 50 fr. bis 4 fl., per acht Tage 6 fl. bis 7 fl., per einen Monat 13 fl. bis 14 fl.

Die Prämienliste sind weiter gestiegen; Stellungen in österreichische Kreditaktien bedangen per morgen 3 fl. 50 fr. bis 4 fl., per acht Tage 6 fl. bis 7 fl., per einen Monat 13 fl. bis 14 fl.

Die Prämienliste sind weiter gestiegen; Stellungen in österreichische Kreditaktien bedangen per morgen 3 fl. 50 fr. bis 4 fl., per acht Tage 6 fl. bis 7 fl., per einen Monat 13 fl. bis 14 fl.

Getreidegeschäft. Das Ausgebot in Weizen war heute schwächer, die Kaufkraft sehr beschränkt, die Tendenz blieb flau; es wurden nur circa 8000 Meterzentner umgesetzt, welche einige Kreuzer billiger erlassen werden mußten. In anderen Körnern hatten wir außerst spärlichen Verkehr zu unveränderten Preisen. Verkauft wurden:

Weizen, Tcheif: 100 Mtr. 79.2 R. zu 9 fl. 25 fr., 1000 Mtr. 78.4 R. zu 9 fl. 15 fr., 100 Mtr. 78 R. zu 9 fl. 12 1/2 fr., 200 Mtr. 77.3 R. zu 9 fl. 15 fr., 200 Mtr. 77.3 R. zu 9 fl. 15 fr., 100 Mtr. 77 R. zu 9 fl., 100 Mtr. 76 R. zu 8 fl. 90 fr., 100 Mtr. 74.5 R. zu 8 fl. 70 fr., Alles per drei Monate. - Bester Bodeme: 200 Mtr. 79 R. zu 9 fl. 10 fr., 100 Mtr. 78 R. zu 9 fl. 5 fr., 200 Mtr. 78 R. zu 8 fl. 95 fr., 300 Mtr. 78 R. zu 9 fl., 100 Mtr. 76.5 R. zu 8 fl. 90 fr., Alles per drei Monate. - Banater: 1100 Mtr. 77 R. zu 8 fl. 95 fr., per drei Monate. - Bacskaer: 200 Mtr. 76 R. zu 8 fl. 90 fr., 600 Mtr. 74.5 R. zu 8 fl. 78 fr., Beides per drei Monate. - Hafer: 100 Mtr. zu 8 fl. 42 1/2 fr., 100 Mtr. zu 8 fl. 30 fr., 100 Mtr. zu 8 fl. 40 fr., Alles per Kaffe. - Termitne gingen bei mäßigen Umständen fester.

Gehandelt wurde: Weizen per Frühjahr zu 8 fl. 83 fr., 8 fl. 90 fr. und 8 fl. 85 fr., Weizen per Mai-Juni zu 8 fl. 62 fr. bis 8 fl. 68 fr. und 8 fl. 66 fr., Weizen per Herbst zu 7 fl. 73 fr., 7 fl. 76 fr. und 7 fl. 75 fr., Mais per Mai-Juni zu 4 fl. 81 fr., 4 fl. 84 fr. und 4 fl. 83 fr., Mais per Juli-August zu 4 fl. 98 fr., 5 fl. und 4 fl. 99 fr., Hafer per Frühjahr zu 8 fl. 60 fr. bis 8 fl. 65 fr., Hafer per Herbst zu 5 fl. 96 fr. bis 5 fl. 99 fr. Mittags schlossen: Weizen per Frühjahr 8 fl. 85 fr. G., 8 fl. 87 fr. W., Weizen per Herbst 7 fl. 74 fr. G., 7 fl. 75 fr. W., Mais per Mai-Juni 4 fl. 82 fr. G., 4 fl. 83 fr. W., Mais per Juli-August 4 fl. 98 fr. G., 4 fl. 99 fr. W., Hafer per Frühjahr 8 fl. 58 fr. G., 8 fl. 60 fr. W., Hafer per Herbst 5 fl. 97 fr. G., 5 fl. 99 fr. W. - Nachmittags blieb die Kornhalle wegen der Generalversammlung der Börse geschlossen.

Wiener Börse vom 19. April.

Die Nachrichten aus den Strifegebieten riefen heute zu Beginn des Geschäftes eine matte Stimmung hervor; als später erste Firmen größere Käufe in Renten ausföhrten, befestigte sich die Tendenz, um neuerdings matter zu schließen. - Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Eisenbahnung., ungar. and other financial data. Includes entries like Eisenbahnung., ungar. 117.40, 4proz. ungar. Goldrente 109.70, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: 5proz. österr. Papierrente 101.05, 1864er Rente 102.56, etc. Includes entries like 5proz. österr. Papierrente 101.05, 1864er Rente 102.56, etc.

Befriedigende Berliner Schlußnotirungen befestigten die Abendbörse. Gesteigerter Nachfrage erfreuten sich namentlich Bombarden durch Dedungen und ungarische Nordostbahn durch Budapester Meldungen, wonach die Verstaatlichung derselben unmittelbar bevorstehe. Dagegen litten Staatsbahnaktien neuerdings unter Berliner Verkäufen.

Um halb 6 Uhr blieben: Desterreichische Kreditaktien 296.75, ungarische Goldrente 102.75, ungarische Kreditbank 330.50, Anglobank 142.60, Unionbank 233.50, Länderbank 215.80, Staatsbahn 212, Lombarden 117.85, Alpine 92.80, Rima-Muranger 144.50, Waivente 88.62, ungar. Papierrente 99.25, Türkenlose 36, Napoleond'ors 9.44, Reichsmark 58.55.

Berlin, 19. April. (Produktenmarkt.)

[Schluß] Weizen per April-Mai Nm 196.-, per September-Oktober Nm. 185.75. Roggen per April-Mai Nm. 165.50, per September-Oktober Nm. 154.-. Hafer per April-Mai Nm. 165.50, per September-Oktober Nm. 144.25. Kübböl per April-Mai Nm. 69.10, per September-Oktober Nm. 56.60. Spiritus per April-Mai Nm. 33.50, per August-September Nm. 34.60. - Weizen besser, Roggen und Hafer fest, Del besser, Spiritus matt.

Wien, 19. April. (Produktenmarkt.)

Weizen per Mai Nm. 20.60, per Juli Nm. 20.50. - Roggen per Mai Nm. 16.40, per Juli Nm. 16.10. - Kübböl per Mai Nm. 69.10, per Oktober Nm. 60.- per 100 Kilo.

Paris, 19. April. (Produktenmarkt.)

Weizen per laufenden Monat 24.60, per Mai 24.60, per vier Monate ab Mai 24.30, per vier letzten Monate 23.75. - Weizenmehl (12 Markten) per laufenden Monat 53.75, per Mai 54.-, per vier Monate ab Mai 54.25, per vier letzten Monate 54.-. - Kübböl per laufenden Monat 68.50, per Mai 69.-, per vier Monate ab Mai 69.-, per vier letzten Monate 67.-. - Spiritus per laufenden Monat 35.50, per Mai 36.25, per vier Monate ab Mai 36.75, per letzten vier Monate 38.-. - Weizen fest, Mehl Hausse, Del still, Spiritus fest, Wetter: Regen.

Liverpool, 18. April. (Produktenmarkt.)

Mais um 1/4 Penny niedriger, Anderes fest. Wetter: Schön. Newyork, 18. April. Petroleum in Newyork, Type live Certif. 7.15, in Philadelphia 7.15, Mehl loco 2.85, Rotter Weizen loco 97.25, per April 95.25, per Mai 94 1/2, per Dezember 91 1/2, Getreidefracht 1.75, Mais loco 48.50, per Mai 40.25.

Wien, 19. April. (Privat-Telegramm.)

(Amtliche Notirungen der Frucht- und Mehlbörsen.) Weizen: Tcheif 80-82 R. 9 fl. 35 fr. bis 9 fl. 70 fr., Banater 78-82 R. 9 fl. - fr. bis 9 fl. 50 fr., Stuhlweissenburger 79-81 R. 9 fl. 35 fr. bis 9 fl. 65 fr., Slovatischer 77-81 R. 9 fl. - fr. bis 9 fl. 35 fr., Bacskaer 77-80 R. 8 fl. 90 fr. bis 9 fl. 35 fr., Bieleburger 79-81 R. 9 fl. 25 fr. bis 9 fl. 50 fr., Südbahn 78-81 R. 9 fl. 5 fr. bis 9 fl. 30 fr., Raaber 78-80 R. 9 fl. 10 fr. bis 9 fl. 35 fr., Marchfelder 77-80 R. 9 fl. 5 fr. bis 9 fl. 35 fr., Uance

per Herbst 8 fl. 3 fr. bis 8 fl. 8 fr., Uance per Frühjahr 9 fl. - fr. bis 9 fl. 5 fr., Uance per Mai-Juni 9 fl. - fr. bis 9 fl. 5 fr. - Roggen: Slovatischer 72-76 R. 8 fl. 90 fr. bis 8 fl. 95 fr., Pester Boden 72-74 R. 9 fl. 10 fr. bis 9 fl. 25 fr., ab Südbahn 71-73 R. 9 fl. 5 fr. bis 9 fl. 20 fr., anderer ungarischer 71-73 R. 8 fl. 95 fr. bis 9 fl. 10 fr., österreichischer 73-76 R. 8 fl. 95 fr. bis 9 fl. 20 fr., Uance per Herbst 6 fl. 72 fr. bis 6 fl. 77 fr., Uance per Frühjahr 8 fl. 65 fr. bis 8 fl. 70 fr., Uance per Mai-Juni 8 fl. 43 fr. bis 8 fl. 48 fr. - Gerste: hanatische 10 fl. 50 fr. bis 11 fl. - fr., Slovatische 8 fl. 75 fr. bis 9 fl. 50 fr., ab Südbahn 8 fl. 75 fr. bis 9 fl. 50 fr., österreichische 8 fl. 50 fr. bis 9 fl. 25 fr., Futtergerste 6 fl. 75 fr. bis 7 fl. 25 fr. - Mais: ungarischer 5 fl. 55 fr. bis 5 fl. 65 fr., Cinquintin 6 fl. 25 fr. bis 6 fl. 75 fr., internationaler per August-September - fl. - fr. bis - fl. - fr., per September-Oktober - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Mai-Juni - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Juni-Juli 5 fl. 13 fr. bis 5 fl. 18 fr., per Juli-August 5 fl. 27 fr. bis 5 fl. 32 fr. - Hafer, ungarischer, Merkantil 8 fl. 70 fr. bis 8 fl. 85 fr., gerentert 8 fl. 85 fr. bis 9 fl. 20 fr., Prima 9 fl. 20 fr. bis 9 fl. 35 fr., Uance per Herbst 6 fl. 35 fr. bis 6 fl. 40 fr., per Frühjahr 8 fl. 85 fr. bis 8 fl. 90 fr., per Mai-Juni 8 fl. 50 fr. bis 8 fl. 55 fr. - Raps: Rübsen prompte Lieferung 15 fl. - fr. bis 16 fl. - fr. - Kübböl raffiniert, prompte Lieferung 44 fl. 50 fr. bis 45 fl. - fr. - Spiritus, roth, per 10,000 Literperzent, prompte Lieferung 12 fl. 50 fr. bis 12 fl. 75 fr. - Weizenmehl: Nr. 0 16 fl. 25 fr. bis 16 fl. 75 fr., Nr. 2 15 fl. - fr. bis 15 fl. 50 fr., Nr. 4 14 fl. 50 fr. bis 15 fl. 25 fr., Nr. 6 13 fl. 75 fr. bis 14 fl. 25 fr., Nr. 8 12 fl. 25 fr. bis 13 fl. - fr., Nr. 9 8 fl. 50 fr. bis 9 fl. 50 fr. - Roggenmehl: Nr. 1 14 fl. 25 fr. bis 15 fl. 25 fr., Nr. 2 13 fl. 25 fr. bis 14 fl. - fr., Nr. 3 10 fl. - fr. bis 11 fl. - fr. - Sammtliche Notirungen, mit Ausnahme der von Spiritus, sind per 100 Kilo zu verstehen.

Steinbruch, 19. April. (Original-Vericht der Steinbrucher Vorstendehändlerhalle.)

Das Geschäft war unverändert. - Es notirten: Ungarische schwere Waare, alte von 47 fr. bis 48 fr., junge schwere von 50 1/2 fr. bis 51 1/2 fr., mittlere von 50 fr. bis 51 fr., leichte von 48 fr. bis 49 fr., Bauernwaare, schwere von 47 fr. bis 48 1/2 fr., mittlere von 48 fr. bis 49 1/2 fr., leichte von 48 bis 49 fr., rumänische, Bayern, transit, schwere von - fr. bis - fr., mittlere - fr., leichte von - bis - fr., Stachel, schwere von - fr. bis - fr., mittlere von - fr. bis - fr., sehr bische, schwere von 48 bis 49 fr. transit, mittlere von 48 bis 49 fr. transit, leichte von 47 bis 48 fr. transit. (Die Preise sind bei gemästeten Schweinen nach Abzug von 45 Kilo und 4 Prozent in Sktogramm zu verstehen. Bei jenen ferblichen und rumänischen Schweinen, welche transit verkauft wurden, werden dem Käufer 3 fl. in Gold per Paar vergütet.) Am 17. April aufgenommenen Vorrath: 150,214 Stück. Auftrieb am 18. April 3050 Stück, Abtrieb 1578 Stück. Verbleibt Vorrath am 18. April 151,686 Stück.

Wien, 18. April. (Vericht von A. Eibenschütz Sohn.)

Gier. Das Geschäft letzte diese Woche in fester Stimmung und zu gebesserten Preisen ein. Die Ankünfte waren schwächer, was auf den erhöhten Konsum der Provinz während der Feiertage zurückzuführen ist. Die Nachfrage war hier lebhaft theils seitens der Konsumenten und der Einleger, theils seitens des Exportes, der wieder größere Ordres hier ertheilte. In England war das Geschäft gleichfalls gut. Man zählte: Bauernwaare 48-49 Stück per 1 fl., ebenso Hochprima Risteneier; ferner erzielten exportmäßig gepackte Eier per Kiste brutto: Hochprima 29 fl. 75 fr. und 29 fl. 50 fr., Prima 29 fl. bis 29 fl. 25 fr., Siebenbürger Prima 28 fl. 50 fr., schwächere, wie auch ähnliche ungarische 28 fl., Mitteleier 52 Stück per 1 fl. Butter ohne merkliche Aenderung im Preise und Abgabe; es bedang frische Tafelbutter 95 fl., Koch- und Schmelzwaare 60 fl. bis 63 fl. per 100 Kilo netto ohne Fab en gros transit.

Budapester Todtenliste.

- Vom 18. April. -

Ignaz Raabvater, 35 J., Fiakermeister, 8. Bez. Joseph Raabitsch, 52 J., arbeitslos, 6. Bez. Alexander Aul, 32 J., Maurer, 7. Bez. Marie Kis, 33 J., arbeitslos, 6. Bez. Pauline Novotny, 59 J., Hausmeisterin, 6. Bez. Therese Singe-Rozsladgyi, 56 J., Dienerin, 8. Bez. Joseph Segebus, 33 J., Kutcher, 9. Bez. Melchior Hajos, 3 J., Beamtensohn, 4. Bez. Franz Farkas, 5 J., Tagelöhner, 8. Bez. Helene Uzsga-Surma, 24 J., Schneidersg., 5. Bez. Johanna Kovacs, 23 J., Wäscherin, 6. Bez. Marie Partha-Varga, 64 J., Witwe, arbeitslos, 8. Bez. Peter Megagya, 29 J., Tagelöhner, 8. Bez. Alexander Mujts, 41 J., Binder, 10. Bez. Joh. Kochta, 45 J., Maurer, 8. Bez. Georg Szontag, 57 J., Müller, 9. Bez. Marie Binder-Jonovics, 74 J., Kaufmannswitwe, 9. Bez. Johann Sigmund, 29 J., Schlosser, 3. Bez. Rosa Grünhüter, 26 J., Agentensgattin, 1. Bez. Klara Veres-Kiss, 59 J., Schneiderin, 2. Bez. Ignaz Herbrich, 34 J., Tagelöhner, 1. Bez. Elisabeth Gulyas, 60 J., 2. Bez. Antonie Bauerann, Näherin, 2. Bez. Joh. Kirschner, 31 J., Anstreicher, Irrenanstalt. Martin Pancso, 58 J., Amtsdienner, 9. Bez. Mathias Borbor, 40 J., Schneider, 1. Bez. Alexander Stern, 9 J., Krämersi., 9. Bez. Alexander Büchler, 3 J., Horbarsi., 7. Bez. Marie Bauer-Roth, 50 J., Tagelöhnerin, 3. Bez. Andreas Paulini, 81 J., Privatier, 5. Bez. Leopoldine Sziza, 4 J., Gärtnerst., 7. Bez. Helene Labanyi, 6 J., Beamtenst., 8. Bez. Joseph Leib, 4 J., Tagelöhner, 8. Bez. Michael Friebeher, 29 J., Wirth, 10. Bez. Josephine Kimmel-Hofoder, 46 J., Baumannsg., 6. Bez. Joseph Scholly, 21 J., Opernsängerin, 7. Bez. Franz Bodó, 21 J., Jurist, 8. Bez. Michael Simolits, 5 J., 10. Bez. Therese Frisch-Pfeiffer, Wäscherin, 7. Bez. Susanne Grim-Klein, 87 J., Tagelöhnerin, 7. Bez. Anna Walter-Matecsik, 82 J., Tagelöhnerin, 7. Bez. Joseph Abafu, 32 J., Briefträger, 7. Bez.

Mohaer STEFANIE OUELLE

Handlung in allen Spezereihandlungen und Restaurationen.

Hauptdepot bei SCHWIMMER & KELL BUDAPEST

Heilwasser in Tafelgetränk in allen Spezereihandlungen in ungarischen und österreichischen Provinzen.

So auch zu haben in allen Spezereihandlungen und Restaurationen.

Das beste Zigarrettenpapier.



Es ist keine leere Klatsche, sondern eine durch wissenschaftliche Autoritäten ersten Ranges konstatierte Thatsache, daß das Zigarrettenpapier

„Les Dernières Cartouches“

der Fabrik Braunstein Frères in Paris 65 Boulevard Grelmans bei weitem das leichteste und vorzüglichste ist. Die verschiedenen besseren im Handel vorkommenden Zigarrettenpapiere sind schon wiederholt von berühmten Gelehrten verglichenen Analysen unterzogen worden, so von Dr. Fohl, Professor der chemischen Technologie an der technischen Hochschule in Wien, Prof. Dr. Siebermann, Leiter der kaiserlichen chemischen Versuchsanstalt in Budapest, und in neuerer Zeit von Dr. Sopka, Professor der Hygiene an der deutschen Universität in Prag, und alle diese vergleichenden Analysen haben jederzeit das Resultat ergeben, daß das Zigarrettenpapier der Firma Braunstein Frères das allerfeinste und beste ist. Es ist nur jenes Papier, dessen Etiquette der beige gedruckten Zeichnung gleicht und die Firma Braunstein Frères trägt. Bei dem Zigarrettenpapier dieser Firma enthält jedes Paquet genau so viel Blatt, als auf der Etiquette angegeben ist. Die Fabrik hat unter der Firma

BRAUNSTEIN FRÈRES

in Wien, Schottenring 25, eine Niederlage zum Verkauf ihrer Zigarrettenpapiere und Zigarrettenhüllen. Unsere echt franz. Hüllen aus dem Papier „Les Dernières Cartouches“, wo jeder Karton die Firma Braunstein Frères trägt, sind in Budapest bei den Herren Schniger & Karfunkel Sas-utoza 2 und Brüder Steiner, Deák Ferencz-utoza 18, zu haben.



34356

Verschluss-Bierflaschen, Mousseuse-Pipen, Luftdruck-Bierzapf-Apparat, Gummischläuche, Korke in guter Qualität, zu vortheilhaften Preisen bei

IGNAZ NAGY,

Budapest, VII. Bez., Karlsring 9.

Bedarfsartikeln für Kellereiwirtschaft. — Illustrierte Preisblätter franko.

Schnelle und sichere Hilfe für Magenleiden und ihre Folgen!!

Das beste und wirksamste Mittel zur Erhaltung der Gesundheit, Reinigung und Reinhaltung der Galle, sowie zur Beförderung einer guten Verdauung ist der überall schon bekannte und beliebte

„Dr. ROSA's Lebensbalsam.“

Derselbe, aus den besten und heilkräftigsten Arzneikräutern sorgfältigst bereitet, bewährt sich ganz zuverlässig bei allen Verdauungsbeschwerden, Magenkrämpfen, Appetitlosigkeit, saurem Aufstossen, Blutaandrang, Hämorrhoiden etc. etc. In Folge dieser seiner ausgezeichneten Wirksamkeit ist derselbe nun ein sicheres und bewährtes Volks-Heilmittel geworden. Große Flasche kostet fl. 1, kleine 50 kr. — Tausende von Anerkennungs-schreiben liegen zur Ansicht bereit!

Warnung! Um Täuschungen vorzubeugen, mache Jedermann aufmerksam, daß jede Flasche des von mir allein nach der Originalvorschrift bereiteten „Dr. Rosa's Lebensbalsam“ in einem Karton eingeschüllt ist, welcher auf den Rückseiten die Aufschrift: Dr. Rosa's Lebensbalsam aus der Apotheke „zum schwarzen Adler“, B. Fagner, Prag, 205-III in deutscher, böhmischer, ungarischer und französischer Sprache trägt, und dessen Seiten mit der nebenstehenden abgebildeten Schutzmarke versehen sind.



Beht ist Dr. Rosa's Lebensbalsam zu beziehen nur im Hauptdepot des Erzeugers **B. F A G N E R,**

Apotheke „zum schwarzen Adler“, Prag, 205-III, und in Budapest bei Herrn Josef v. Eder, Apotheker; Emil Budai, Stabial-Apotheke, Städtplatz.

Sämmtliche größeren Apotheken der österr.-ungar.

Monarchie haben Depots dieses Lebensbalsams.

Dieselbst ist auch zu haben:

„Prager Universal-Haus-Salbe“

ein durch Tausende von Dankschreiben anerkanntes, sicheres Heilmittel gegen alle Entzündungen, Wunden und Geschwüre. — Selbe wird mit bestem Erfolge angewendet bei der Entzündung, Milchstockung und Verhärtung der weiblichen Brust, bei dem Entzündeten des Kindes; bei Abscessen, Blutgeschwüren, Eiterwunden, Karbunkeln; bei Nagelgeschwüren, beim sogenannten Wurm am Finger oder an der Zehe; bei Verhärtungen, Anschwellungen, Drüsenentzündungen; bei Fettgeschwülden, bei Ueberbeine etc. — Alle Entzündungen, Geschwüre, Verhärtungen, Anschwellungen werden in kürzester Zeit geheilt; wo es aber schon zur Eiterbildung gekommen ist, wird das Geschwür in kürzester Zeit ohne Schmerz aufgezo-gen und geheilt.

In Dosen à 25 und 35 kr.

Warnung! Da die Prager Univ.-Haus-Salbe sehr oft nachgemacht wird, mache Jedermann aufmerksam, daß sie nach der Original-Vorschrift nur bei mir allein bereitet wird. — Dieselbe ist nur dann echt, wenn die gelben Metallboxen, in welche sie gefüllt wird, in rothen Gebrauchsanweisungen (gedruckt in 9 Sprachen) und in blauen Kartons — welche die nebenstehende Schutzmarke tragen — eingeschüllt sind.

GEHÖR-BALSAM, das erprobteste, durch viele Versuche als das verlässlichste Mittel bekannt, zur Heilung der Schwerhörigkeit und zur Erlangung des gänzlich verlorenen Gehörs. 1 Flacon 1 fl.

PREISCOURANT

Weine und Cognac

der Gyroker herrschaftlichen Keller-Wirthschaft des

Grafen FRANZ NÁDASDY.

1 Flasche	7/10 Liter	Kalvarienberger	fl. — 55
1 "	7/10 "	Wiener Auslese	— 75
1 "	7/10 "	Rabinet	1.—
1 "	7/10 "	Cognac	1.50
1 "	35/100 "		— 80

Die Weine werden ausschließlich nur in den Kellereien der Gyroker Herrschaft gefüllt und mit der herrschaftlichen Marke auf den Bignetten, wie auch auf den Korben eingebracht; sind in folgenden Niederlagen zu haben:

In Budapest: bei der Firma Barthol. Jurek & Comp., Universitätsplatz Nr. 5

In Prag: bei der Firma Ludwig Bratsky, Szabadság-Platz Nr. 19. 34064

In Gyrokar (Post- und Eisenbahnstation): bei der herrschaftlichen Keller-Wirthschaft.

Inspektorat der Gyroker herrschaftlichen Keller-Wirthschaft.

Militär-Vorbereitungs-Institut.

PRESSBURG, Rosengasse Nr. 13, I. Stock.

Daselbst besteht aus 4 Abtheilungen, u. zw.:

1. Zur Vorbereitung für die Einjährig-Freiwilligen-Prüfung.
2. „ „ „ „ Reserve-Offiziers-Prüfung.
3. „ „ „ „ Aufnahme in Militär-Academien, in Kadeten- und Militär-Realschulen, dann in das kön. ung. Ludovicum.
4. Ablegung der Kadeten-Prüfung.

Lehrkräfte: R. u. I. Stabs-Offiziere, Militär-Academiker und Civil-Professoren. Lehrgegenstände: Strenge nach den vorgeschriebenen Lehrplänen. Besondere Vortheile: Wohlgeleitete Jünglinge jeden Standes, ohne Unterschied der Konfession — auch Handels-, Gewerbe- und Industrie-Besitzer im Alter von 16—21 Lebensjahren — werden ohne Nachweis ihrer Vorbildung aufgenommen und in 6—12 Monaten zur Einjährig-Freiwilligen-Prüfung vorbereitet und zugelassen. Für Pensionat wird auf Wunsch bestens und billig gesorgt. Für 1. beginnt der Kurs am 1. März, 1. Juli und 1. September, für 2., 3. und 4. am 1. Mai jeden Jahres. Der Eintritt kann aber auch jederzeit erfolgen.

Auf Verlangen werden die ausführlichen Instituts-Programme gratis zugefendet.

Die Instituts-Direktion.

Philipp Haas & Söhne

Budapest,

empfehlen ihr großes Lager der neuesten

Möbelstoffe, Tisch-, Bett-, Flaneldecken, Teppiche, Laufftücher, echt orientalische und Smyrna-Teppiche, Divan-Ueberwürfe, Portièren, Tunis-, Makart-, Stoops- und weisse Spitzen-Vorhänge

in grösster Auswahl zu allen Preisen.

PAPIER-TAPETEN

in größter Auswahl von der billigsten bis zur feinsten elegantesten Ausführung.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon).

3 Fiedeln,
1 Violine, ein Schlag- und Streichzither sind billig zu verkaufen. Abt. in der Exp. 19203

Lüchtiger Geschäftsmann,
kaufmännisch, mit Sittenzugriff und Zuverlässigkeit, sucht Stelle als Papientwirth, Verschieber oder als Intendant. Abt. in der Exp. 19358

Pension und Logis
bietet ein intell. Fräulein 2 jungen Leuten. Näh. in der Exp. 19428

Ein Landhaus
mit Garten, auch als Sommerwohnung geeignet, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näh. in der Exp. 19429

Schöne Gasluster
werden zu kaufen gesucht. Näh. bei Adler, Arany Gasosgasse 16. 19425

Heirathsanträge.
Wer im kürzesten Verheirathet sein will, wende sich vertrauensvoll zum „Allgem. Anzeiger“, Budapest, Andrássystrasse 37, wo 1000 Heirathsanträge mit 500—300,000 fl. Vermögen vorgemerkt sind. Probenummer sammt Auskunft wird gegen Einzahlung von 15 kr. in Briefmarken überallhin versendet. 19423

Schöne Wohnung,
1. Stock, aus zwei großen Holzjimmern, Küche zc. bestehend, ist wegen plötzlicher Abreise pr. 1. Mai sehr billig zu vermieten. Näheres Waizner-Boulevard 35 beim Hausmeister. 19389

5 große Leander
sind zu verkaufen. Auskunft Deakplatz 4, Bibeldepot, in Neupest: Fabrikergasse 18. 19391

Lüchtiger Eisenhandlungskontist
mit schöner Handschrift sucht Stelle als Schreiber, Aufseher, oder welcher Branche immer als Fabriks-Magazineur. Abt. in der Exp. 19387

Sommervohnungen
sind in der nächsten Nähe der Straßenbahn (Buglauer Linie), VII. Gizella-ut 79 szám zu verlassen. Näheres beim Eigentümer Georg von Thuróczy, VII. Damjanich-utca 33. z. 1717

Ein Kollstuhl
ist zu verkaufen. Näh. in der Exp. 19399

Gärtner,
unverheiratet, mit Prima-Referenz, sucht Stellung. Gesl. Anträge sub „J. J.“ an die Exp. d. Bl. 19413

Ein Haus
mit großem Hof, Wasserleitung, gut kanalisiert, noch 7 Jahre steuerfrei, ist im 8. Bezirk zu verkaufen. Abt. in der Exp. 9069

200—250 Liter
gute Milch wird täglich abgenommen gegen Jahreslohn. Abt. in der Exp. 19394

Am 1. Mai zu vermieten:
1 großer Stall, auch für eine Werkstatt geeignet, u. 2 kleine Stallungen. Adresse Gängergasse 72 beim Hausmeister. 19346

Geldvorschuße auf Jose und Werthpapiere
wie auch auf Gold, Silber u. Juwelen. Billigste Zinsenberechnung. Provinz-Aufträge per Post werden pünktlich effektiv. Budapest, Vorstadt, Bank u. Wechsel-Institut Königsbaum & Hatzel Budapest, Karlsring 18. 1718

Familienhaus
und großer Garten, neben der Albrechtstraße zu vergeben, auch nur für die Sommersaison. Staubfreie Luft, herrliche Aussicht, schattige alte Bäume, Obst-, Gemüse-, Kraut- und Blumenkultur. Näheres Josephsring Nr. 44 beim Hausmeister. 19419

Ein kleines Kaffeehaus
wird wegen einem größeren Unternehmen sehr billig verkauft oder die Kaffeehaus-Aquisten allein. Abt. in der Exp. 19197

Für 100 fl.
ist ein sehr schönes Ecklokal pr. 1. Mai zu vermieten. Näh. in der Exp. 19436

Ein Lehrling
wird sofort aufgenommen. Näh. in der Exp. 19435

Eine ausgezeichnete Bäckerei
seit 20 Jahren bestehend auf lebhaftem Posten, ist zu verkaufen. Abt. in der Exp. 19442

Greislerlei,
anstoßend Wohnung, billiger Zins, ist mit Waaren und Requisiten um 200 fl. zu verkaufen. Abt. in der Exp. 19445

Als Praktikant
sucht ein junger Burche im Alter von 16 Jahren bei einem israelitischen Mode- und Manufakturwaaren-Geschäft aufgenommen zu werden. Abt. in der Exp. 19431

Konturs.
In der Beigenossenschaft zu Szeghád ist mit 1. Juni d. J., eventuell auch früher, die Stelle eines guten Vorbeters שׁוֹרֵט וְרַבֵּי מוֹרֵט וְרַבֵּי מוֹרֵט, welcher auch befähigt ist, an Samstag Nachmittagen uuelle kleinere Vorträge zu halten, mit dem Gehalte von fl. 400—450 und freier Wohnung zu besetzen. Derjenige, welcher auch zugleich מוֹרֵט ist, wird bevorzugt. Bewerber müssen mit קברות von anerkannten orthodoxen Rabbinern versehen sein. Ausführliche Offerte mit Angabe des Alters und Familienstandes, sind bis längstens 15. Mai a. c. an Unterfertigten zu adressieren. Nur die Verufenen werden zur Probe zugelassen und Speien nur dem Acceptirten nach Uebereinkommen vergütet. Szeghád, 20. April 1890. 1722 Josef Mautner.

Sodawasserfabrik.
Suche einen gebrauchten Sodawasser-Apparat, in gutem Zustande, nebst dazugehörigen Requisiten. Billigste Offerte sind zu richten an Vilmos Klein, Sombor, Tolnauer Komitat. 1723

Im Stadtwaldchen
ist ein für Wirths-, Kaffee- und Milchgeschäft geeigneter Garten, nebst dazugehörigen Lokalitäten und Keller, in der Nähe der Pferdebahn, Anlage einer Regelbahn möglich, pro 1. Mai l. J. zu vermieten. Abt. in der Exp. 19432

Zwölfjährige Sonne
gesucht für ein neunjähriges Mädchen nach Szegedin. Zuschriften unter „Szegedin“ mit Beischluß der Photographie an die Exp. d. Blattes. 1719

Zu Folge freiwilliger Liquidation verkaufen unter Lager in Kurz- u. Wirtwaaren Wäsche, Kravatten, alle Sorten Spitzen u. Bänder zu herabgesetzten Preisen. Gahn & Stern, 5. Dez., Prinzgasse 17. 19446

Josefine M. Niha,
Kronprinzgasse 6, Damenschneiderin aus Wien, verfertigt Damen Toiletten nach neuesten Journalen, eleganter Schnitt, geschnitten arrangirt. Preise mäßig. 19444

Königs-gasse Nr. 20
ein Lokal wegen Ueberlieferung sofort oder per 1. Mai zu vergeben. 19430

Erzieherinnen mit Sprach- u. Musikkenntnissen, Kindergärtnerinnen, Sonnen, Hausfräulein (jüngere Pension), Sonnes frangaises sucht zum sofortigen Eintritte Frau Anna Gerjon, Budapest, Harminezad-utca 4, Parterre. 1724

Neues, kurzes Klavier
und überpieltes Harmonium wegen Abreise sind billig zu verkaufen. Näh. Karlsring 3, 2. Stock 85. 19440

Eine französische Gespielin
findet Aufnahme Fabrikergasse 7, 1. Stock, Thür 5. 19439

Damen
finden Rath und Hilfe unter größter Berühmtheit und bester Pflege zur Entscheidung bei einer geübten dipl. Geburtshelferin. Waiznerstraße 23, Thür 16. 19441

Aus der Herrenmode u. Schuhwaarenbranche
ein tüchtiger junger Mann, eventuell auch mit einem geringen Kapital als Theilhaber gesucht. Näh. in der Exp. d. Bl. 19403

Auf dem Schwabenberge oder im Winkel wünscht eine sehr routinirte Klavierlehrerin, die daselbst Unterricht ertheilt, noch einige Lektionen zu erhalten, eventuell in vierstündigem Spiel. Abt. in der Exp. d. Bl. 19330

Bausach.
Rohrmatten, mit starkem Draht geflochten, zu Unterlage bei Studatur-Arbeiten, sind in jeder Menge prompt u. billigt zu verkaufen. Näheres Budapest, Badgasse Nr. 1, II. Stock, Thür 5. 1725

Wohnung,
Josephsplatz 5, 3. St. 17. 2 Gassenzimmer, Vorzimmer, Küche, Speis per 1. Mai zu verlassen, eventuell zu beziehen. 19417

Bonne frangaise
cherchée pour une fille de neuf ans à Szegedin, Lettres sous. Chiffre „Szegedin“ à l'expédition. 1720

Eine geübte Weißwäscherin,
zugleich Putzerin, wird sogleich aufgenommen bei R. Meisel in Léva. 19427

Für die Bade-Saison
werden sofort aufgenommen: Ein Oberkellner, 100 fl. Kauktion: (Nr.). Eine Entrée-Köchin, 50 fl. Gehalt. Eine jüdische Gasthaus-Köchin, 20—30 fl. Gehalt. Hotelstubenmädchen, Kaffeehaus-Kassierinnen, Kellnerinnen. Näheres Labinger József, Budapest, Sebestyén-utca 6. szám. 19484

Große Weißbäckerei in Budapest,
auf drei Dejen im besten Betriebe, 5000 Sätze Mehl Jahresverehr, ist veräußert. Näheres bei Herrn Alexander Löwy, Wurm-gasse Nr. 3. 19411

Eine mit bestem Erfolge absolvirte Hörerin
des hauptstädtischen Handels-Courses, welche der deutschen und ung. Buchführung, wie auch der Korrespondenz mächtig ist, sucht Stelle in einem Komptoir. Kaffee-Stelle nicht ausgeschlossen. Gut. Anträge sub „F. M.“ bitte an die Exp. d. Bl. zu richten. 19443

Egy nagyobb lakásból
az összes butorok átköltözés miatt eladandók. Többek közt egy ó-német hálószoba, egy magas ebédlő-diván, képek és tükörök, stb. Hunyadi-tér 8, bejárati földszint 3, 1-ső emelet. 19415

Rövidaru- és divatkereskedésnek kiadó
egy bolti helyiség a Sváb-hegyen. Bővebb értesítést ad a kiadóhivatal. 19418

Házmesteri állás
keres május 1-re egy gyermektelen, szolid magaviseletű házaspár, úgynökök díjazva. Cizme megtudható a kiadóhivatalban 19405

Ich erlaube mir
in dem geehrten Publikum die höfliche Anzeige zu machen, daß ich abgetragene Herrenkleider überraschend schön, wie neu herzurichten im Stande bin. Ich übernehme jedes Kleidungsstück zu renoviren, und gebe mir rechtliche Mühe, den abgetragenen Kleidungsstücken die ursprünglich elegante Form wiederzugeben. Zudem ich recht zahlreiche Aufträge mir erbitte, will ich noch bemerken, daß ich recht billige Preise mache. Hochachtungsvoll Bernat Fischer, S. Bez., Kerepeserstraße Nr. 39, Th. Nr. 4. Einer Bestellung mittelst Korrespondenzkarte komme ich sofort nach.

Pénztárnok
vagy pénztárnokné egy czég részére 300 frt biztosíték mellett azonnal alkalmazást nyer. — Nyilt czimmel s válasz bélyeg mellett (Ajánlat 83) alatt főposta poste restant kéretnek. 19461

„Mátyás“
Drága szerelmem, hogy gondolhatsz olyat, hogy elfeledtelek, hisz nincs percz, nincs óra, melyben rád ne gondolnék. Csak bizzál bennem, há maradok hozzád és igéretemhez. Irj gyakran, oly jól esnek soraid. 19420

Wirth
gejucht, tüchtige Kraft für starkes Konsum-Geschäft, verbunden mit Brauerei-Aussicht. Entsprechende Kautione erforderlich. Briefliche Offerte unter „Cambrinus“ an die Exp. d. Bl. 19202

Nyomdavezető,
ki 8 éven át egy vidéki nyomdát önállóan kezelte, a szedés minden fajában jártas, a nyomást tökéletesen érti, hasonló minőségben állást keres. Ajánlatok „Nyomdavezető“ cím alatt a kiadóhivatalhoz kéretnek. 18881

Junger Kommiss
der Gemischtwaarenbranche, ferner der Großraffik, Lottomanipulation und der drei Landesprägen mächtig, sucht pro 1. oder 15. Mai einen Posten. Anträge unter „J. B.“ an die Exp. erbeten. 19112

Gépműhelyi másod-művezető
kerestetik. Pályázóktól megkivántatik, hogy megfelelő elméleti ismereteken kívül mint önálló gépműhelyi művezető vagy gépszerelő már is kellő tapasztalatokat és jártaságot szerezték, legyen a gőzgépek és gőzkazánok, valamint a gépműhelyek kezelése körül. Bizonyítványokkal ellátott kérvények a fizetési igények megjelölése mellett „R. M.“ cím alatt a kiadóhivatalba intézendők. 1642

Dinriß,
der deutschen und ungarischen Sprache in Wort u. Schrift mächtig, mit kalligraphischer Handschrift, findet Aufnahme bei einer hiesigen Bank. Ausgebildete Unteroffiziere, die in Militärkanzleien gearbeitet haben, werden bevorzugt. Offerte unter „A. B. 105“ an die Exp. d. Bl. zu richten. 1689

Kaufmännische Spar- und Kredit-Benossenschaft.
Budapest, Gisellaplatz 2, I. St.

Lose gegen Ratenzahlung.

Nächste Ziehung am 1. Mai l. J.

1858er Oest. Credit-Lose, jährlich 3 Ziehungen. Haupttreffer fl. 150,000 1 St. gegen 24 Monatsraten á fl. 10.— 1 " " 30 " " " 8.50	1860er fl. 100 Oest. Staatslose jährlich 4 Ziehungen. Haupttreffer fl. 300,000 1 St. gegen 24 Monatsraten á fl. 7.30 1 " " 30 " " " 6.30
Oest. Rothe Kreuzlose, jährlich 3 Ziehungen. Haupttreffer fl. 25,000 2 St. gegen 30 Monatsraten á fl. 1.90 5 " " 30 " " " 4.70	Ital. Rothe Kreuzlose, jährlich 3 Ziehungen. Haupttreffer 15,000 Lire 2 St. gegen 30 Monatsraten á fl. 1.40 5 " " 30 " " " 3.50

Nach Einzahlung der ersten und zweiten Rate bilden die Lose ausschließlich Eigentum des Käufers und spielt auf dieselben schon bei der nächsten Ziehung ganz allein. Schließlich bemerken wir, das wir keine Agenten halten und erjuden, den Verkehr mit uns direkt zu unterhalten.
Die Direktion: 34363
Benke, Präses. **Peterdy, General-Direktor.**

Preiswürdig verkauft,
eventuell auch gegen ein Haus verkauft wird eine schöne, werthvolle, schuldenfreie

Herrschaft

im Zalaer-Komitat, in gesunder, fruchtbarer Gegend, nahe der Bahn gelegen, mit arrondirten 2250 Joch, halb bestes Dekonomie-Land, halb sehr werthvoller, zu 2/3 schlagbarer Wald. Hübsches, im Part gelegenes Kastell, 2 Meierhöfe mit genügenden Wirtschaftsgebäuden, Stallungen zc. Alles in gutem Stand. Die Wirtschaft ist in eigener Regie und reich infrukt. Eigene Jagd, Hochwild, Rehe, gute Niederjagd; eigene Fischerei. Verkaufspreis 250,000 fl. Nur direkt Selbstkäufer ertheilen Auskünfte von. aug. v. u. Oberförster Horvath & Richard Patz, Wien, Margarethenstraße 12. 34323

Emser Victoria-Quelle
zeichnet sich vor allem durch ihren bedeutenden Gehalt an Kohlensäure aus — ist also für den häuslichen Gebrauch besonders empfehlenswerth — und wird mit vorzüglichem Erfolge gegen alle tarrhaischen Leiden des Kehlkopfes, Nagens, Magens u. s. w. angewendet.

Emser Natron-Lithionquelle (Wilhelmsquelle)
Emser Pastillen. Emser Katarrh-Pasten
in plombirten Schachteln in runden Blechdozen.
En gros in Budapest bei den Herren E. Edesfutty, Mattoni & Wille, Stephan Grum und Josef v. Zdrót, Königs-gasse 12 (nur Pastillen) und zu beziehen durch alle Mineralwasser-Handlungen und Apotheken.
30874 **König Wilhelms-Felsenquellen.**

Wasserheilanstalt Salzburg-Parsch.
Eröffnung eines zweiten großen Kurhauses (zusammen 120 Zimmer), großer Speisesaal, Säalard, Lese-, Spiel- und Damen-salon, 80 Meter lange, gedeckte Wandelbahn. Ueberall reizvolle Aus- und Fernsicht. Großes Schwimmbassin 18° R., Turnhalle, Wagen und Omnibus, Post- und Telegraphenamt. 15 Min. von Stadt und Bahnhof Salzburg, an der Gaiberg-Jahnradbahn, von Fichten- und Laubwäldern und herrlichstem Alpenpanorama, m. zahlreichen Ausflugsorten u. Natur Schönheiten umgeben, **Wasser-, Dicht-, Entfettungs-curen, Massage,** schwed. Heilgymnastik, elektr. Behandlung und elektr. Wasserbäder, Dampfbäder. Mäßige Preise. Prospekte von **Dr. Breyer.** 34060

kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Aussäntze werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Zelchhand)

Prof. S. Bloch, königliche Hof- u. St. Nr. 27, ertheilt mit Genehmigung eines h. ungar. Ministeriums...

Ein Geschenk aus Silber oder Gold, ist die angenehmste Liebesgabe für jeden Menschen.

Uri lak, Kies vidéken, újonnan épült, 5 szoba, előszoba, konyha és hozzátartozók...

Keller-Magazin, licht, trocken, gebietet und verschalt, auch für Bekleidung geeignet...

Gasmotor, 6pferdekräftig, für Fabrikzwecke sehr geeignet, mit dazu gehörigen Lokalitäten...

Realitäten-Verkehr, Feines Zinshaus, 5stöckig, nächst der Andrássy-straße...

Prima Gut, Weissenburger Komitat, prachtvolles Kastell, Park, Bahnhstation...

Egy fiatal kalap, czipő- és férfi divatárus, valamint egy fiatal papírkereskedő...

Geschäft, Herren- und Damen-Modewaren-Branche, auf der Andrássystraße Nr. 41...

Ein eleganter Hotel-Omnibus-Wagen wird zu kaufen gesucht. Näheres bei N. Mezey...

Rákos Palota, in der auf schönstem Plage, zu großem, schattigem Garten...

Greislererei mit Trafit-, Wein-, Bier- u. Branntweinschank...

Praktikant mit hübscher Handschrift gegen Anfangsgehalt...

Zur Prüfung bereitet ein Fräulein Schüler der Volksschulen...

Ein Lehrer, der perfekt deutsch und ungar. spricht...

Ein kleiner Kurz- und Schnittwaaren-Geschäft...

Für 1. Mai zu beziehen: 2 Hofzimmer, Alkov, Küche...

Erzieherinnen verschiedener Nationalitäten und Kenntnisse...

Gassenwohnung, ferner auch ein schönes Gemölde...

Fräulein, intelligent und häuslich, gut erzogen...

Maschinist, Eisendreher, welcher längere Zeit in Sägewerken...

Zwei Gemölde, eines mit Alkov, sind in der Balatungasse...

Abis! Bettdecken, Matratzen, Federn, Flaumen...

Ein gepr. Heizer, welcher auch Kenntnisse von Mischolzschischen Maschinen hat...

Patente auf neue Erfindungen besorgt und verwerthet das Patentbureau Ludwig v. Benedel und Comp.

Damen finden Rath und Hilfe und beste Pflege zur Entbindung bei einer alleinlebenden Geburtshelferin...

Erster Antrag, Ein Gargon in Stellung, Schrift, Köcher, wünscht die Bekanntschaft...

Wohnung, In einer Villa ist eine aus großem Alkovzimmer...

Alle Sorten Korkkapseln liefert billigst N. Krehan...

Carl Gier, Jüderbäder, empfindet alle Gattungen Dunstlöcher...

Wein-Verkauf, Praktisch für Haushaltungen und Wiederverkäufer...

Nösülni óhajít, 30 éves intelligens férfi, hivatala és budapesti háza...

Sägeleiter gesucht für eine 2gatter. Dampfzäge. Reflektanten müssen mit dem Buchdenschnitt...

Erzieherin gesucht, der deutschen, französischen, eventuell auch der ungarischen Sprache mächtig...

Sommerwohnungen in Nöb. Ermäßigte Bahnverbindung...

Schadbonim oder Schadbonimen werden um Ihre Adressen gebeten...

Gute Hausmannskost, Bei einer achtbaren isr. Familie finden 2 junge Leute preiswürdige Mittagstöße...

Schering, aus gutem Hause wird in einem Kurzwaaren-Engros-Geschäft...

Junger Mann, 27 Jahre alt, hübsch, von großer Statur...

Csinosan butorezött különbeáratu szobát keres egy hivatalnok május 1-re...

Városerdő-lasorban 600 öf kerti telek villa részére nagy arnyas fák...

Kereskedő ifjak társulata, Budapest, Gizella-tér 2. Ajánlja heleszközölő osztályát...

Lagásgondozást elvállal ingyenlakásért egy nyugdíjazott özvegy asszony...

Eladó nyaraló birtokkal együtt. Kis-Té-tenyben (Körizmic féle), a fővárostól kocsin 1 óra...

Sommerwohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Veranda und Küche...

Eine Bäckerei in der Provinz, mit sehr gutem Kundenkreis...

Kereskedő, 156vi gyakorlatba, kitűnő referenciákkal...

2 Carioten in gutem Zustande sammt Werden und Gefährte...

Ziegenmolken und Milch, Die Verabreichung der Ziegenmolken...

Elisabethpromenade links beim Hauptstädtischen Kiosk.

Ruh- u. Ziegenmilch ins Glas gemolken. Stadtwaldchen-Aler Nr. 20...

Hausverkauf in Neupest, unmittelbar zur Hauptgasse...

Sommerwohnung, Neupest, schönste Gegend, 8 Minuten von Schiff und Strobenbahn...

Anstellung findet ein ausgedienter Rechnungs-Interoffizier...

Gasmotor, 6pferdekräftig, für Fabrikzwecke sehr geeignet...

Realitäten-Verkehr, Feines Zinshaus, 5stöckig, nächst der Andrássy-straße...

Prima Gut, Weissenburger Komitat, prachtvolles Kastell, Park, Bahnhstation...

Egy fiatal kalap, czipő- és férfi divatárus, valamint egy fiatal papírkereskedő...

Geschäft, Herren- und Damen-Modewaren-Branche, auf der Andrássystraße Nr. 41...

Erzieherin gesucht, der deutschen, französischen, eventuell auch der ungarischen Sprache mächtig...

Sommerwohnungen in Nöb. Ermäßigte Bahnverbindung...

Schadbonim oder Schadbonimen werden um Ihre Adressen gebeten...

Gute Hausmannskost, Bei einer achtbaren isr. Familie finden 2 junge Leute...

Schering, aus gutem Hause wird in einem Kurzwaaren-Engros-Geschäft...

Junger Mann, 27 Jahre alt, hübsch, von großer Statur...

Csinosan butorezött különbeáratu szobát keres egy hivatalnok május 1-re...

Városerdő-lasorban 600 öf kerti telek villa részére nagy arnyas fák...

Kereskedő ifjak társulata, Budapest, Gizella-tér 2. Ajánlja heleszközölő osztályát...

Lagásgondozást elvállal ingyenlakásért egy nyugdíjazott özvegy asszony...

Eladó nyaraló birtokkal együtt. Kis-Té-tenyben (Körizmic féle), a fővárostól kocsin 1 óra...

Sommerwohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Veranda und Küche...

Eine Bäckerei in der Provinz, mit sehr gutem Kundenkreis...

Kereskedő, 156vi gyakorlatba, kitűnő referenciákkal...

2 Carioten in gutem Zustande sammt Werden und Gefährte...

Patente auf neue Erfindungen besorgt und verwerthet das Patentbureau Ludwig v. Benedel und Comp.

Damen finden Rath und Hilfe und beste Pflege zur Entbindung bei einer alleinlebenden Geburtshelferin...

Erster Antrag, Ein Gargon in Stellung, Schrift, Köcher, wünscht die Bekanntschaft...

Wohnung, In einer Villa ist eine aus großem Alkovzimmer...

Alle Sorten Korkkapseln liefert billigst N. Krehan...

Carl Gier, Jüderbäder, empfindet alle Gattungen Dunstlöcher...

Wein-Verkauf, Praktisch für Haushaltungen und Wiederverkäufer...

Nösülni óhajít, 30 éves intelligens férfi, hivatala és budapesti háza...

Sägeleiter gesucht für eine 2gatter. Dampfzäge. Reflektanten müssen mit dem Buchdenschnitt...

Erzieherin gesucht, der deutschen, französischen, eventuell auch der ungarischen Sprache mächtig...

Sommerwohnungen in Nöb. Ermäßigte Bahnverbindung...

Schadbonim oder Schadbonimen werden um Ihre Adressen gebeten...

Gute Hausmannskost, Bei einer achtbaren isr. Familie finden 2 junge Leute...

Schering, aus gutem Hause wird in einem Kurzwaaren-Engros-Geschäft...

Junger Mann, 27 Jahre alt, hübsch, von großer Statur...

Csinosan butorezött különbeáratu szobát keres egy hivatalnok május 1-re...

Városerdő-lasorban 600 öf kerti telek villa részére nagy arnyas fák...

Kereskedő ifjak társulata, Budapest, Gizella-tér 2. Ajánlja heleszközölő osztályát...

Lagásgondozást elvállal ingyenlakásért egy nyugdíjazott özvegy asszony...

Eladó nyaraló birtokkal együtt. Kis-Té-tenyben (Körizmic féle), a fővárostól kocsin 1 óra...

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstufte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourkarte beantwortet. (Zeebbon).

Gebrauchte und neue... auch Original Friedrich Wiebe und S. Wertheim & Co., wenig gebraucht, offeriert billigst Wiener Kassen, Fabrikniederlage, Budapester-Göttergasse 6. 5707

Mehrere Zimmer Möbel u. zwar Schlaf-, Speise-, Salon u. Herrenzimmer-Einrichtungen, wie auch verschiedene einzelne Möbel zu verkaufen. Kronprinzgasse 18, 1. St. Thür 20. 1465

10 Stück Ganzleiche, Walzenstühle, bis Ende dieses Monats in der Dfen-Bester Dampfmaschine noch im Betriebe zu sehen, werden billigst verkauft durch den Eigentümer

Sal. Bövinger junior, VIII., aj vasártör 2. 19142

Möbel. Ein hoch elegantes Speisezimmer ist wegen Abreise preiswürdig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 19319

Eine schöne Villa, bestehend aus 3 Zimmern mit Veranda, Küche, Speise-, separater Hof mit Obstbäumen belebt, schöne Aussicht über ganz Pest, ist per 1. Mai billig zu vermieten, event. zu verkaufen. Adr. in der Exp. 19263

Möbel. Komplette Schlaf- und Speisezimmer, neue und gebrauchte, auch Garnituren, Stellanen für jede Branche, Gasthaus- und Kaffeehaus-Einrichtungen, Eis- kasten, Eisen- und Garten- Möbel fortirt Neuer Markt- platz Nr. 6. 1669

Wagen, halbgedeckt, ein Paar Pferde wie auch Geschirre werden insgesammt oder auch einzeln gekauft. Adr. in der Exp. 19259

Pianino od. Klavier wird gekauft. Adresse in der Expedition. 19260

Eine der besten Kaffeeshänken Budapests ist wegen anderweitiger Unternehmung sofort zu verkaufen. Agenten ausgeschlossen. Zu erfragen in der Exp. 19257

Geschäfts-Einrichtung, für jede Branche geeignet, ist billig zu verkaufen. Näh. in der Exp. 19182

Eine Traktir mit Kollektur, bestehend seit 30 Jahren, großer Verkehr, bietet Existenz selbst einer größeren Familie, mit anstehender Wohnung, ist preiswürdig zu übergeben. Zu erfragen bei J. Ganz, Waiznerboulevard Nr. 44, 1. St. 12. 10217

Stunden gibt ein vielwissender isr. Lehrer in Elementar- u. Unterrealschul-Gegenständen, wie auch im Hebräischen. Derselbe unterrichtet auch gründlich u. schnell die französische und engl. Sprache. Näh. aus Gefälligkeit in der Traktir Ringstraße Nr. 17. 19291

Großer Möbelverkauf wegen Ueberfiedlung bis 25. d. M. unter dem Erzeugungspreise. Adlergasse 20, Gewölblokal. 1599

Elegante und einfache Möbel, sehr solid, nur in der Möbelhalle Josephplatz Nr. 13 sehr billig zu haben 1559

Das feinste Elfenbein-Briefpapier ist Adria Josef Eduard Rigler, Briefcouvert- u. Papierwarenfabrik S u d a p e s t. Zu haben in Papierhandlungen

Egy ujjonnan épült földszinti házban, élénk forgalmu helyen, az Andrássy-út közélében egézséges lakások és tisztá bolthelyiségök május 1-jére kiadandók, esetleg az egész ház kedvezményes ár mollett bérlé adandó. Bővebbet a kiadóhivatalban. 19158

Reines unangefärbenes Makulaturpapier pr. Mtrz. fl. 11, bei Abnahme von 5 Mtrz. um fl. 10 zu verkaufen. Adr. in der Exp. 19158

Der seit drei Jahren angestellte russische Sprachlehrer für das k. u. k. Offizierskorps in Budapest lehrt

Russisch leicht und schnell, mündlich oder schriftlich. Briefe unter „Rußland“ a. d. Expedition. 18044

Agenten für landwirthschaftliche Maschinen, die in der Provinz wohnen, vollkommen vertrauenswürdig sind, sucht zu günstigen Provisionsbedingungen Anton Reiffen-zahn, Prag-Bubnaer landw. Maschinenfabrik, Budapest, Waiznerstraße 80. 1256

Haarfärbung! durch

Ruß-Schalen-Saft von M. N. Mann, Wien. Dieser Ruß-Saft färbt ergraute Haare binnen einigen Minuten schwarz, braun oder blond. Die Färbung ist von natürlicher Schönheit und so haltbar, daß sie selbst durch Waschen nicht im Geringsten alterirt wird. Anwendung höchst einfach! Erfolg garantiert. 1 Karton à 6 Fläschchen Ruß-Saft fl. 3, 1 Flacon echtes Ruß-Del fl. 1, 1 Stange Ruß-Cosmétiques 45 fr. Zu haben im Depot bei M. Lueff, Parfümeur, IV. Waiznergasse 28, neben der Spielwaarenhandlung Carl Rippel, Budapest. Bei Bestellung wird gebeten, auf die Firma zu achten. 1518

Schönheit durch Weizenmild,

von M. N. Mann in Wien; diese milde, lieblich parfümirte Milch befeuchtet Wimpern, Sommerprossen, Mitesser, braune und rothe Gesichtsflecken, glättet Runzeln und Falten, schützt den Teint vor Sonnenbrand, macht ihn zart wie Sammt und jugendlich. 1 Orig.-Flasche, genug auf 1/4 Jahr, 1 fl., hierzu 1 Stück Weizenmild - Teintseife 50 fr. Nur allein zu haben im Depot bei M. Lueff, Parfümeur, 4. Bezirk, Waiznergasse 28, neben der Spielwaaren-Handlung Carl Rippel, Budapest. Bei Bestellung wird gebeten, genau auf die Firma zu achten. 1194

Fenerspritzen, Gartenspritzen, Gummi- und Haut-Schläuche, Grasmäher, Pumpen und Brunnen offerirt Ernst Schottola, Budapest, Andrássy-ut 2. 1610

Böhmerwald Preiselbeeren, 1889er Ernte, hochfein in Zucker eingekochten, als vorzügliches Kompot allerort beliebt, versendet in 5 Kilo Demjohans (Glasflaschen mit Weiden umflochten) nur à fl. 3, dieselben in Wein und Zucker eingekochten nur à fl. 3.50 franko jeder Poststation gegen Nachnahme oder Baareinsendung. Marcus Unger, Eisenstein, Böhmerwald. 1441

Baugrund in dem gesunden Theil der Hauptstadt, Dfen, Christinenstadt, Mészárosgasse, besonders gut und schön gelegen, ist billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. d. Bl. 18198

Anzeige. Halt! Wo gehst Du heute hin? Wir gehen heute auf die äußere Waiznerstraße einen Wein trinken. Ja wohin? Zu dem altbekannten Wirth Silberer Mathias, der hat jetzt weiße Weine gebracht von Syrien, aber die besten, was dort in Syrien sind, daß sind die Szalager Weine, da kostet die Liter nur 60 fr. Auf, und gehen wir hin! Silberer Mathias, Wirth. 18700

Echte Haarzöpfe in größter Auswahl u. billiger als überall nur bei Kiss Libor, Reine Brüdergasse Nr. 3. Separirter Damensalon, Eingang unter dem Thore. 1605

Dampfmotor mit stehendem Röhrenkessel, nom 8 Pferdek., Eslinger Fabrikat; Dampfholzhacke, neuen Systems, massiv gebaut; 2gängige Mühle, Riemensetrieb, Alles in bestem Zustande, zufolge Vergrößerung der Anlage billigst zu verkaufen bei Fürst László, Szabadska. 19301

Vegyés kereskedés, legjobb forgalomban, be- tegség miat, azonnal és olesón átvehető. Bővebb tudósítást Vörösmarty-ut cza 31, a boltban. 19311

Geldvorschüsse auf alle Gattungen Lose, Staatspapiere, Aktien, Provinzsparkassen u. Depotscheine zum billigsten Zinsfuß. Rückzahlung nach Belieben in Raten. Vorschuß-, Bank- und Wechselhaus David Redlich, Budapest, Reakemetergasse 11. Provinzaufträge werden prompt ausgeführt. 1679

Ein Haus sofort zu verkaufen. 1. Bez., Attilagasse Nr. 89, bei der Hausfrau. 19308

Für die Leitung u. Beaufsichtigung eines größeren Steinbruches wird ein tüchtiger erfahrener Aufseher zum sofortigen Antritt gesucht. Offerte mit Angabe der bisherigen Verwendung sind bis zum 28. d. M. unter Chiffre „Steinbruch Nr. 3333“ an die Exp. zu richten. 1684

W o b e l sofort preiswürdig zu verkaufen. Bajnotgasse 2, 2. St. 3. 19192

Ein Pianino, Wiener Fabrikat, billig zu verkaufen. Dorotheagasse Nr. 12, 1. St. 19249

Intelligente Plakagenten, welche als solche in nur besseren Privatkreisen verkehren, erhalten zur Mitnahme einen sehr lohnenden Artikel zum Verkaufe gegen Ratenzahlungen. Adresse in der Exp. 1662

Beachtenswerth für viele Familien dürfte die Anzeige sein, daß in dem Damenmode- und Konfektionsgeschäfte, Königs-gasse 26, auch gegen Theilzahlungen zu den coulantesten Preisen bedient wird und ist stets das reichhaltigste Lager aller Neuheiten von Kleiderstoffen, Jacken, Manteaux, Regenmänteln etc. vorrätzig. Im eigenen Atelier werden nach Maß die feinsten Toiletten und Konfektions-Artikel angefertigt und ist ein reiches Lager von allen Sorten Leinwänden, Chiffonen, Borhängen, Teppichen und allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln, so auch komplette Brautausstattungen vorrätzig. Telephon Nr. 94. 1606

Baugrund zu kaufen gesucht, 130 bis 150° Josephob. Franzstadt. Näh. in der Exp. 19204

Darlehen auf Lose, Aktien und Pfand-scheine zu billigen Zinsen. Das Darlehen kann auch in Theilbeträgen rückgezahlt werden. Agenten zum Verkauf von geschicklich gestempelten Losen, auch auf Raten, werden hier und in der Provinz gegen hohe Provision oder auch festes Gehalt acceptirt. Die neuen Couponbogen der 1860er Lose besorge ich provisionsfrei. Bankhaus M. G. Ernei, Budapest, Kerepeser-straße 8, vis-à-vis Hotel Pannonia. 1591

Gebildete Dame mit feinen Salon-Manieren, der deutschen u. ung. Sprache in Wort und Schrift mächtig, wünscht eine Anstellung. Kann auch Kautions leisten. Adr. in der Exp. 19267

G u t. 100 Joch Prima-Acker im Stuhlweißenburger Komitat, nahe zur Hauptstadt, 15 Minuten von der Bahnstation, schönes Herrenhaus, für 40 Stück Vieh Stallung, für Meierei geeignet, auch jetzt eine darauf, ist sammt In- struktus und Viehstand zu verkaufen. Adr. in der Exp. 19289

Augenheilmittel, das beste und berühmteste ist seit vielen Jahren das Dr. Lebois'sche, welches im In- und Auslande mit glänzendem Erfolg gebraucht wird. Preis einer Flasche sammt Gebrauchsanweisung 90 fr., gegen Einreichung von 1 fl. 10 fr. Franko-Zusendung Hauptdepot für Ungarn in den Apotheken der Herren von Löböl József, Königs-gasse Nr. 12, und Löböl Sándor, Andrássystraße 29. 1629

H a u s mit Wasserleitung, in der Nähe des Lufsbades, bestehend aus 3 Zimmern, 2 Küchen und Gewölb (jezt Greislerei mit Branntwein- verschleiß), ist per sofort äußerst billig um 3800 fl. zu verkaufen. Adr. in der Exp. 19238

Gelegenheits-Verkauf. Ein stockhohes, neues Haus mit Garten, Christinenstadt, enthält 2 Prachtwohnungen. Preis fl. 16,000, Anzahlung 6-8000 fl. Direkte Adresse in der Exp. 1587

Klaviere, Pianino. Neue und überspielte Stuhl- flügel sind wegen Ueberfied- lung sehr billig zu haben bei J. Szivigulinski, Buda- pest, Leopoldgasse 25, vom 1-ten Mai ab Deakgasse 15, 1. Stof. 1554

Prof. C. Balassa, große Feldgasse 12, vis-à-vis der Bürger- und Handelsschule, unterrichtet die einfache und dop- pelte Buchführung u. sämtliche Komptoir- Wis- senschaften, Rechnen, Schön- und Rechtschreibung, wie auch Ung., Deutsch, Franz., Englisch u. Italienisch in kürzester Zeit bei möglichem Honorar Schüler aus der Provinz erhalten ganze Verpflegung. Die Einschreibungen zu den Abendkursen für Buchhaltung finden täg- lich statt.

D a m e n erhalten Separat-Unterricht in der Buchführung u. Korresp. Junge Leute werden zu Komp- toiristen und Buchhalter für Mühlen, Affekuranz- und Bankgeschäfte daselbst aus- gebildet. 13677

Bajza-uteza mellett, városerdő-fasorban 1200 □ öl kerti telek villák részére, nagy árnyas fák- kal, 16 frtjával ölenként eladó. Bővebbet a kiadóhivatalában. 17685

Möbel auf Raten für Geistliche, Grundbesitzer, Beamte, Offiziere, so auch für selbstständige Kaufleute und Gewerbetreibende zu mäßigen Preisen bei Koloman Dóla, Budapest, Elisabeth- platz 19, 1. Stof. Die P. T. Kunden wollen sich ausschließ- lich an den Ratenabtheilungs- Chef Herrn Dóla Pál wenden. 1214

Ein- und Verkauf von Herrschaften abgelegter Herren-Kleider. Reparatur-, Putz- und Kleider-Leih-Anstalt bei Albrecht & Hartmann, Stadt, Schiffgasse 6, 1. St. 5977

Ludwig Molnari, Steinbruch-Budapest, empfiehlt feinste hochprima ung. Salami. Postpakete werden per Nachnahme prompt effektiert. 19289

Gassen- und Hofwohnungen, auch Gewölbe, Magazine und Werkstätte per Mai zu be- ziehen: 7. Bez., Erzsébet- körút 36, 7. Bez., Wesse- lenyigasse 46, vis-à-vis dem Baptistentempel, 6. Bez., Bajnotgasse 32. 19326

In Eckhause Theresienring 36 sind verschiedene Gewölblokale, auch mit Hofwohnungen und 3 große Kellerlokale für 1. Mai zu vermieten. 18962

Baugrund am schönsten Platze des No- senhügel, nahe zur Pferde- bahnen, ist vom Eigenthümer Adolf Schein, Kertész-utca Nr. 35, billig zu verkaufen. 19154

Nächst der Andrássystraße ist ein Hochparterre- ECKHAUS, mit 300 □-Klafter Grund gebaut, mit 18 Fenster Gassenfront, Gartenlokaliät, geeignet für Wirthshaus, zu verkaufen. Näheres in der Expedition. 18885

Budafok. In Promontor ist ein Felsen- Keller, Vorhaus, Zimmer u. Küche, 1175 Quadr.-Klafter Grund, zu verpachten oder zu verkaufen. Zu erfragen Paul Rühn, Landstraße Nr. 34 in Promontor 19160

Eine größere Wohnung 1. Stof, ist auch zum Theil zu verlassen, ferner ein großer Weinkeller. Näheres Palatin- gasse 36. 1404

Nur echte von Herrschaften abgelegte Herren- und Knabenkleider in bestem Zustande feinst und al- terbilligt 4. Bez., Uni- versitätsplatz 5, Hofma- gazin 1. Auch Kleider- Leihanstalt.

Auf Raten: Möbel, Bilder, Spiegel und Pendeluhren, erhalten solide Jahrespartien in loco bei Hoffmann M. W., Erzsébet-körút 48, zwischen der Trommel- und Königs- gasse. 18475

1 fl. 30 fr. ein Paar Ausgehe-Schuhe aus feinem Leder od. Lafting, mit eleganter Masche, für Damen, bei W. M. Braun, Karls- tafelne, vis-à-vis der Schiff- gasse. 17829

Klavier, kurz, wenig benützt, Wiener Fabrikat, ist billig zu ver- kaufen. Adr. in der Exp. 19137

In Promontor ist ein Haus, bestehend aus 4 Wohnungen und Garten, billig zu verkaufen. Näh. in der Exp. 19124

Kommis. Ein tüchtiger Kommiss, aus- schließlich von der Nürnberg- und Kurzwaarenbranche, De- tailleur, der auch Fähigkeiten in Auslagen-Arrangements besitzt und mit den besseren Ständen den Umgang versteht, der deutschen und serbischen Sprache vollkommen mächtig ist, findet in meinem Geschäft mit einem monatlichen Ge- halt von fl. 25 nebst Kost und Quartier Aufnahme. D. W. Kraus, Mitrovitz. 1668

Sommerfrische. 40 Minuten von der Haupt- stadt ist eine Herrschafts-Villa mit großer Veranda, 8 Zim- mern, 2 Küchen, Keller mit Gartenbenützung für die Sommerfrische um 400 fl. zu vermieten. Die Wohnung ist theilbar für 2-3 Parteien. Kommunikation: Bahn, Schiff und Omnibus. Adr. in der Exp. 19032

Ehrbare Bekanntschaft mit feiner eigenenthümlicher Dame sucht intelligenter junger Mann. Briefe unter „Obyh- jeus 30“ Hauptpost restante. 19243

G e l d auf L o s e und Werthpapiere (rückzahlbar nach Belieben, auch in kleinen Beträgen) ertheilt in jeder Höhe billigst das Bank- u. Wechsel- geschäft

Armin Köváry, Habsburggasse 4, Palais Dreher. Ein schöner Baugrund im 1. Bezirk, 600 Klafter groß, ist zu verkaufen. Näh. in der Exp. 19191

P a t e n t e auf neue Erfindungen, Zurtrahaltung erworbener Patente, sowie die Registrirung der

S c h u z m a r k e n bejorgt in allen Staaten Johann Réthy's Ingenieur- und Patent- Bureau, Budapest, Erzsé- bet-körút 14. Daselbst wer- den alle in das Reich der Eisenindustrie einschlägigen

P l ä n e und Kostenberechnungen angefertigt 756 Wer bequem und billig wohnen will besichtige die Wohnungen Vörösmartygasse 15. 1680

Erste, billigste und solideste Einkaufsquelle. Versandt zu Original-Fabrikpreisen.

Filip Ticho, Brunn, Krautmarkt 21 - Rathausplatz 17.

Versandt per Nachnahme. Bei vorheriger Einzahlung des Betrages erfolgt die Sendung franko.

Brünner Tuchstoffe aus den renommiertesten f. f. priv. Fabriken. 1 Met 3-10 Meter Angustoff in guter Qualität fl. 3.50

Damen-Kleider-Stoffe in allen Web-Arten, Ausführungen und Farben, das Neueste und Elegante für die Frühjahrs- und Sommer-Saison 1890/91.

Französische Voiles (Satins), waschecht, garantiert. Ein komplettes Kleid. 10 Meter: in guter Qualität fl. 3.50

Leinen-Waaren: Ein Stück = 30 Wiener Ellen. Preis per Stück: 10 Meter: fl. 3.50

Wasch-Stoffe (garantirt waschecht). 1 Met Kammgarn in den neuesten Stoffmustern 6-10 Meter fl. 3.-

Schwarze Cademire, sächsisches Fabrikat, glatt, gestreift oder gebändert. 1 Kleid, 10 Meter, glatt fl. 4.50

Jute-Vorhänge, künstliches Muster, kompl. Länge, erste Qualität fl. 3.50

Tunis-Vorhänge mit Gold durchwebt, mit hochfarbenen und Anstrich, kompl. Länge, in allen Farben fl. 4.50

Ein Umhäng-Tuch, Zwirn, 9 Viertel lang fl. 1.50

Engl. Zephyre (Leinen), das Feinste und Prächtigste für Haus- und Straßenkleider. Neu! 1 kompl. Kleid in la. Qual., 10 M. fl. 6.50

Manilla-Lausteppe, sehr dauerhaft, ein Met, 10-11 Meter fl. 3.40

Damen-Gewänder aus Chiffon oder Kreidwand, mit Spitzen, 6 Stück fl. 3.75

Obige Metermaße genügen vollkommen auf komplette Männeranzüge oder auf Ueberzieher.

Elegant ausgestattete Musterbücher werden für die Herren Schneidermeister auf Wunsch gratis und unfrankirt versendet.

Muster an Private werden auf Verlangen von allen Artisten gratis und franko versendet.

Pferde-Geschirr

Wer schön, gut und billig kaufen will, wende sich vertrauensvoll an die mit den höchsten Auszeichnungen prämierte Firma

Klapka János Riemer, Budapest, äußere Stationsgasse 10. Bequeme Zufahrt mit elektrischer Bahn und Omnibus.

KEINE Buchführung Rechnen Vorherzahlung Gratis! Prospekt und Probe Brief

Die Metallwarenhalle von D. H. POLLAK, Budapest, Wienergasse 5, Fabrik: IX., Tuzoltó utca 32 im eigenen Hause

Möbel gegen Ratenzahlungen constant bei Ehrentreu & Brüder Fuchs, Andrassystrasse Nr. 41.

Die besten u. billigsten Eiskäst u. E. Pfeifer, Budapest, Waitznerboulevard Nr. 31.

Universal Salon-Eiskästen mit emaillirtem Wassereservoir, ferner ganz neu konstruirte Bade-Fauteuils zu nachstehenden Preisen:

Gesichts-Pomade u. Wasser. Das Gesicht ist der Seelen Spiegel, sagt ein altes Sprichwort, welches unzweifelhaft viel Wahrheit enthält.

Erste f. f. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Kundmachung. Am 21. I. Mts. 9 Uhr Früh, findet am hiesigen geschlossenen Quai der Waarenaufgabe für die untere Strecke die Veräußerung der unbezogenen Güter statt.

Das oftmals durch ganz einfache, leicht zu beschaffende Hausmittel überraschend schnelle Heilungen herbeigeführt worden sind, unterliegt keinem Zweifel.

Brünner Tuchreste 3-10 Meter für kompletten Anzug fl. 3.75. Tuchreste 3-10 Meter Robestoff fl. 5.-

K. k. priv. Spezialist in Bruchbändern. Dieses feinst ausgehettete patentirte Bruchband mit echt englischer Feder wird von den berühmtesten ärztlichen Autoritäten als das Beste anerkannt.

Die kais. u. kön. priv. I. ungar. Original-Schemnitzer Pfeifen- u. Pfeifenröhrenfabrik von G. Wendelin Takács

Aus dem Rothschild'schen Garten.

Die Gartenanlage des Barons Nathaniel Rothschild auf der Hohen Warte ist noch eine verhältnismäßig junge und ihr Hauptzweck besteht darin, für die übrigen Güter ihres Besitzers Blumen und Pflanzen zu liefern. Das schließt selbstverständlich nicht aus, daß die Anlagen als ein für sich bestehendes Ganzes erscheinen, und ihre Lage wäre wirklich schön genug, um als solches zu bestehen. Den höchsten Punkt des sich nach Südosten neigenden Parkes, von dem man ganz Wien und die viele Meilen entfernten Höhen dahinter erblickt, frönt eine kleine Villa mit vielen Erkern und Vorbauten, hinter der im Norden Terrassen nach Heiligenstadt zu abfallen, zur Rechten von Orchideen, Azaleen, Eriken etc., kurz jener Pflanzen bestimmt, welche kühlere Temperaturen lieben. Im Garten selbst sind als besondere Merkwürdigkeiten mächtige Wellingtonien zu erwähnen, die in gleicher Größe sobald nicht wieder vorkommen dürften. Wir betreten das erste Treibhaus, das ganz mit neuholländischen Gewächsen angefüllt ist, unter denen ein paar weiß blühende Crostemanen besonders ins Auge fallen. Der Flügel rechts zeigt Crotons, der links großblättrige Dekorationspflanzen. Ein viertes Haus gehört ausschließlich den Eriken, und wie fast Alles, was der Garten zeigt, aus Paritäten besteht, ja zum Theil aus Gewächsen, die in unfernen Gegenden einzig in ihrer Art sind, so ist auch die bescheidene kleine Erika hier zu einem Baum geworden, mit festerem Stamm und geschlossener Krone und Tausenden von Blüten. Die beiden nächsten Flügel, die sich gegenüber liegen, fallen zunächst durch die reizenden Schlinggewächse auf, die von den Glasdächern niederhängen und die in dem Mokkafeinhaus fadenförmig sein erscheinen.

In dem anderen Flügel sind unter den Crotons eigene Spezialitäten des Garten-Inspektors Joli, die er hier „züchtete“. Auch unter den dann folgenden Galadinen mit ihren großen dreizipfeligen, alle Farben in den Aeren zeigenden Blättern, von denen einige so zart sind, daß man wie durch Seidenpapier lesen könnte, sind hier hervorgebrachte Unika. Am originellsten aber wirkt wohl das Kastanienhaus. Mit raffiniertem Geschick gruppiert, wirkt es fast wie eine Höhle mit fern hereinfallendem Licht, in der einzelne Pyramiden bis in Manneshöhe emporragen. Ganz einzig ist wohl das nächste Paradiesstück. Die ganze Halle ist mit Melinilla angefüllt, dessen hübsche traubenförmige Blüten gerade jetzt ihre ganze Farbenpracht entfalten. Und doch dürften sie von dem nächsten Bilde verdunkelt werden, denn der folgende Raum ist dazu bestimmt, Alles zu vereinen, was gerade zur Zeit in Blüte ist. Hier kann des Gartenkünstlers Geschmacks frei walten. Gegenwärtig ist das Beet grundirt mit Bergklee und aus der blauen Fluth von zehntausend Blüten erheben sich rechts und links entzückende Rosen aller Farben und von seltener Schönheit. Eine breite dunkle Azalee steht in der Mitte, hohe Lilien in Buschform flankieren und hohe blühende Pflanzen aller Art schließen das Bild ab.

Gleich dahinter treten wir in einen Palmenhain, in dem die hängenden Polliboden als Seltenheiten hervorzuhoben, und dann in einen Miniaturpark. Das erhöhte Beet erscheint wie gewellte Rasenfläche, und Blattpflanzen aller Art bilden die Baum- und Buschgruppen, hinter denen in lauschiger Nische der Springquell emporsteigt. Originell ist das folgende Bild: Niesen-Anturien, darunter als Spezialität die hier gezüchtete „Hohe Wartrose“, füllen das nächste Haus. Einige fleischfressende Kannenträger stehen im Vordergrund und zwischen ihnen ein Vogel, dessen Körper aus zartem grünen Pfälzchen besteht, während auf dem Schnabel rothbraune Blüten stehen; die Flügeldecken sind eingesteckte Blätter.

Wir kommen zur Orchideengruppe, sehen entzückende Katlepa und Odontoglossum und bewundern dann die art esfenbeingelben, jammtraun gezeichneten Blüten des Dendrobium und noch mehr den großen weißen Stern des Angraecum sesquipedale, der wie aus Meeresschaum geschnitten scheint. Noch ein Blick auf eine tropische Orchideengruppe, auf die dunkelbraunen Blüten des Anthurium und diese Häusergruppe ist zu Ende. Ein Kamelien-Hain, dessen ganz einzige Kolosse erst vor einem Jahre vom Lago Maggiore bezogen wurden, eröffnet die zweite Gruppe, indem ein Palmenhaus mit prächtigen Eridanen — eine Ceratostylis von vier Metern Breite dürfte ganz ohne Konkurrenz sein — folgt. Dann folgt die Zuchtstätte von Rosen, Nelken und allerlei Frühlingsblüthen und zum Schluß führt uns der Weg in den Obstgarten. Interessant ist es, was geschickte Gärtnerhand aus einem Baume machen kann. Das Obst mag heißen wie es will, es wird an Spalteren gezogen, aber diese Spaltere verschwinden nach kurzer Zeit, denn die Äste sind gezwungen worden, so zu wachsen, daß sie selbst zum Spalter werden. Alle kreuzen sich in rechten Winkeln und verwachsen zum Theil in einander, so daß die gebändigte Natur den besten Tischler überflügelt. Und in den Obst-Treibhäusern, da parirt Alles auf's Wort. Die saftigsten Erdbeeren, die zartesten Kirichen sind jetzt reif; Wein gibt es in jedem Monat frisch am Stod und selbstamerweise genirt die Trauben diese Parforce-Kur gar nicht, sie werden im Dezember oder April fast noch süßer und delikater als ihre Geschwister im Herbst. Die Wärme ist eine gar gewaltige Macht, aber sie muß mit peinlichster Gewissenhaftigkeit gespendet werden, denn Frau Sonne kann ihre Fehler gutmachen, Menschenhand kaum. „Fremdbl.“

Aus den Erinnerungen einer Hofdame.

Der kürzlich veröffentlichte zweite Theil der Erinnerungen der Frau Carette an den Hof der Tuilerien führt diesen Titel mit Unrecht: vergebens wird man darin interessante Enthüllungen suchen. Die Verfasserin hat sich damit begnügt, den Lauf der Ereignisse des Jahres 1870, soweit dieselben die kaiserliche Familie unmittelbar berührten, zu schildern, ohne aus eigener Erinnerung viel neues Licht darüber verbreiten zu können. Hier und da findet sich jedoch in ihrem Buche Selbsterlebtes, das allgemeines Interesse beanspruchen darf. Ueber Bismarck's Ankunft und Anwesenheit in Paris bei Gelegenheit des Besuches, den König Wilhelm im Jahre 1867 zur Zeit der Ausstellung dem französischen Hofe abtrotete, schreibt Frau Carette: „Der Kaiser hatte den Admiral Jurien de la Graviere, einen der liebenswürdigsten Männer des Hofes, beauftragt, sich ganz besonders mit Herrn von Bismarck zu beschäftigen, indem er darauf rechnete, daß seine Unterhaltung den Premierminister von unangenehmen Kundgebungen, die man befürchtete, ablenken würde. Der Wagen, in dem die beiden Herrscher sich befanden, wurde mit dem Rufe: „Es lebe der Kaiser!“ begrüßt; der zweite, in dem der General Moltke saß, fuhr unbehelligt vorbei, aber als man in dem dritten die hohe Gestalt des Herrn von Bismarck in der sagenhaften Uniform der Kürassiere bemerkte, wurden Töne des Mißfallens und Pfeifen hörbar. Herr von Bismarck zeigte bei dieser Gelegenheit so viel Takt, wie man nur haben kann. — „Ich bin Ihnen sehr verbunden, Herr Admiral“, sagte er zum Admiral Jurien, der sich bemühte, seine Aufmerksamkeit abzulenken, „aber ich erwartete diesen Empfang und ich bin nicht davon überrascht. Wir Politiker können nicht aller Welt gefallen und müssen uns danach richten.“ — Uebrigens haben diejenigen, welche damals Gelegenheit hatten, mit Herrn v. Bismarck in Berührung zu kommen, sich von ihm einen ganz anderen Eindruck be-

merkt, als den, welchen man im Allgemeinen von dem eisernen Kanzler erwartet. In seinem ganzen Wesen lag die Höflichkeit des Gelmanns; aus seinem Geiste sprach gefälliger Anstand und jene Anlage zu treffenden Bemerkungen, welche man in der ganzen Welt französischen Esprit nennt.“

Ueber die Art und Weise, wie Thiers wenige Tage vor dem Ausbruch des Krieges von 1870 dem Kaiser seine Dienste anbot, finden wir in dem Buche der Frau Carette bemerkenswerthe Mittheilungen. Wenn sie recht unterrichtet ist, begab sich am 4. Juli der Marquis von Basia, welcher mit Thiers verwandt war, zur Herzogin von Mouchy, um ihr in ganz bestimmten Ausdrücken anzukündigen, daß dieser bereit sei, in die kaiserliche Regierung einzutreten. Der Marquis war beauftragt, Napoleon III. durch den Mund der Herzogin sagen zu lassen, daß der Krieg mit Preußen, den Thiers für nahe bevorstehend und unvermeidlich halte, der Traum seines ganzen Lebens gewesen sei und daß er unter solchen Umständen seine Hilfe und seine Ergebung dem Kaiser zur Verfügung stelle. Die Herzogin, welche die Tragweite eines solchen Schrittes seitens des einflussreichen Politikers auf der Stelle erkannte, ließ unverzüglich ihren Wagen anspannen, um nach St. Cloud hinauszufahren und dem Kaiser wortgetreu mitzutheilen, was der Marquis ihr eröffnet hatte. Napoleon III. hörte er mit der gespanntesten Aufmerksamkeit zu, aber er wies das Anerbieten des Herrn Thiers mit den Worten zurück: „Man hat ihn einen großen Zerstörer genannt, nichtsdestoweniger ist er ein Mann von Wissen und Talent, und ich würde nicht geögert haben, ihn ins Ministerium zu berufen, wenn ich geglaubt hätte, daß seine Dienste dem Lande nützlich sein könnten. Aber ich habe meine Rechte eingeschränkt, indem ich mich auf den Weg der parlamentarischen Regierung begab. Es kommt mir nicht mehr zu, die Minister nach meinem Gutdünken zu wählen; das Parlament bezeichet sie meiner Wahl. Haben Sie die Güte, diese Antwort dem Herrn Thiers zu übermitteln. Er selbst ist ein alter Parlamentarier und wird mich verstehen. Sagen Sie ihm, daß ich von seinem Schritt sehr gerührt bin und daß ich ihm dafür danke. Ich weiß, daß man auf den Patriotismus des Geschichtsschreibers des Koninkreichs und des Kaiserreichs in den Reihen der Opposition sowohl, wie in der Regierung rechnen kann.“ — Als deutliche Antwort auf diese Abgabe ließ Thiers am folgenden Tage in der Kammer durch Cochery die Regierung über ihre Haltung in Bezug auf die Thronkandidatur des Prinzen Leopold von Hohenzollern interpelliren.

Frau Carette läßt es sich in ihrem Buche angelegen sein, die Kaiserin von dem Vorwurf, daß sie auf leichtfertige Weise zum Bruch mit Preußen gedrängt habe, zu reinigen. Sie erklärt es für eine böswillige Verleumdung, wenn man ihr nachsage, nach der Kriegserklärung ausgerufen zu haben: „Das ist mein Krieg!“ Zum Beweis dafür, daß die Kaiserin in jenen bedeutungsvollen Tagen keineswegs die allgemeine Siegeszuversicht getheilt habe, erzählt sie zunächst Folgendes: Nach dem Ministerrath vom 12. Juli, in dem bekanntlich beschloffen wurde, von Preußen für die Zukunft Garantien zu verlangen, fragte jene den Präsidenten des Staatsrathes, wie er über die gefaßten Entschlüsse denke. Als dieser darauf antwortete, daß England sich nach seiner Meinung ein großes Verdienst um Frankreich erwerben würde, wenn es in der schwebenden Frage erfolgreich vermitteln könnte, erwiderte Eugenie mit ernster Miene: „Ich bin durchaus Ihrer Ansicht.“

Am Abend der Kriegserklärung — erzählt Frau Carette — als Paris sich den lärmendsten Kundgebungen hingab, ging die Kaiserin schweigend im Park von St. Cloud spazieren, indem sie von ferne die gewaltige, in einem Lichtmeer schwimmende Stadt betrachtete. Der Baron von Bareignes, welcher sie auf ihrem Spazier-

28.]

Die Künstlerin.

Erzählung nach dem Französischen

von Helene B.-H. 35

— Ich hoffe, Sie glauben davon kein Wort, sagte der Herzog ernst.

Er war in der That erhaben über solche kleinliche Inzornie.

— Nein, aber wenn man es glaubt, so genügt es, daß man mich verleumde, was mich wenig berührt, und daß man mich auszische, was mich sehr erniedrigen würde.

— Man zücht die Regina nicht aus. Das ist nicht die Ansicht meines Direktors, noch auch die gewisser Kritiker, deren Berichte schon geschrieben sind.

— Ich weiß wohl nicht, welchen Einfluß ich auf diese Herren besitze, wenn Sie jedoch mir die Sorge für Ihren Schatz anvertrauen wollen...

— Der Vertheidiger, sagte sie lächelnd, scheint mir zu kompromittirend. Erweisen Sie mir nur die Ehre, morgen im Theater zu erscheinen und Ihre Handschuhe nicht sehr zu schonen, wenn ich Ihnen nicht sehr mißfalle.

— Wenn es keine ernstere Ursache hat, sagte der Herzog, einen Hinterhalt befürchtend und um sich den Rückzug zu sichern, so verspreche ich es Ihnen.

Sie blickte ihn mit einer halb erstaunten Miene an. Was verstand er unter einer ernstern Ursache?

Nun, Alles, was sich innerhalb vierundzwanzig Stunden ereignen kann: ein Unfall, der Tod seines besten Freundes oder sein eigener.

Das war sehr richtig. Man mußte Alles vorhersehen. Dann mußte er ihr aber sein Ehrenwort geben, sich nicht willkürlich solchen Dingen auszufolgen, die ihn von der Vorstellung abhalten könnten.

Sie hatte gut gespielt. Sein selbst im Scherze gegebenes Wort war ein Versprechen, das er halten werde, doch er mißtraute und wollte sich nicht binden.

— Welche Idee! sagte er, immer heiteren Tones. Sucht man denn Aehnliches auf?

— Nun mußte sie den direkten Angriff wagen.

— Doch, manchmal. Wenn Sie zum Beispiel ein Duell hätten?

Sie war entschieden von den Vorfällen in Kenntniß gesetzt. Das war eine gute Gelegenheit zu sehen, bis zu welchem Grade ihr an André Stirben gelegen war. Im schlimmsten Falle wird er die Liebe der Einen oder das Leben des Anderen gewinnen.

— Die Zeit der Thorheiten, der Provokationen ist bei mir längst vorüber, sagte er. Wenn ich ein Duell hätte, wäre ich der Beladigte. Es wäre also nicht meine Schuld, wenn ich nicht der Erste am Platze sein könnte, Ihnen zu applaudiren. Alles, was ich Ihnen versprechen könnte, wäre, daß ich trachten würde, meinen Gegner zu tödten, um nicht selber getödtet zu werden, denn ich würde es mir nie verzeihen, Ihren Erfolg durch meinen Tod in Frage gestellt zu haben.

Unter diesem leichten Spotte war eine Sicherheit, die Gewißheit, siegreich aus diesem tödtlichen Kampf hervorzugehen, verborgen, die das Herz Regina's erbeben machten.

Die Partie zwischen Beiden stand nicht gleich. Eine Mutter kann nicht kalblütig um das Leben ihres Kindes spielen.

Sie erhob sich, bleich vor Entrüstung und

Schreden. Sie sah in diesem noch jungen, männlich schönen Mann von seltener Eleganz nichts anderes, als einen Mörder. Obwohl er sich ihr um keinen Schritt genähert hatte, streckte sie die Hand aus, wie um ihn zurückzustößen. Ihre Hand zitterte, ihre Stimme bebte:

— Und es wird Sie keine große Mühe kosten, ihn zu tödten, nicht wahr? Denn Sie sind der beste Degen Barcelona's und er ist kaum mehr als ein Kind.

Der Herzog hob leicht den Blick und seine Miene nahm den Ausdruck höchsten Erstaunens an. — Er? ... sagte er, wie Jemand, der nicht versteht, aber nicht diskutiren will. Ganz entschieden, es scheint, ich werde von heute auf morgen ein Duell zu bestehen haben; aber mein Wort, Sie sind es, die mich davon unterrichten.

Er konnte in diesem Falle sein Ehrenwort geben. Es handelte sich darum, eine Frau zu beruhigen.

Regina fühlte, daß der Zorn ihrer Sache nur Schaden würde. Mit einer großen Willensanstrengung wieder Herr ihrer selbst werdend, setzte sie sich mit Ruhe nieder und sagte:

— Ich bitte Sie, sprechen wir ernst. Ich weiß Alles.

Der Herzog neigte sich. Es war nicht seine Schuld, wenn sie ihn zwang, von einer Sache zu sprechen, die sie als Letzte hätte erfahren sollen.

— Das bedaure ich sehr. Sie bedürften der Ruhe und quälen sich über eine Angelegenheit, die sehr gut ohne einen Tropfen Blut ablaufen kann.

Sie schöpfte Hoffnung. Vielleicht wird er sich zu einer Versöhnung herbeilassen.

— Sie wissen besser, als irgend Jemand, was man von einem Manne von Herz, der das Unrecht begangen hat, Sie zu provoziren und der dies ein-sieht, verlangen kann.

Das vollkommenste Schönheitsmittel



ist die **KADA'sche flüssige Naphtol-Seife und Naphtol-Crème**, welche gegen Wimpern, Ausschläge jeder Art, Leberflecken, Sommerprossen, Gesichtsröthe, Hautjucken und Miteffer das unübertrefflichste und unschädlichste Mittel ist. Eine Flasche Seife 37 kr., eine Dose Naphtol-Crème 2 fl.

Hauptniederlage bei Herrn Josef v. Török, Apotheker, Königsgasse Nr. 12.

Ferner in Budapest zu haben bei den Herren Ferd. Neruda, Hatvani-utoza; Molnár és Moser, Kronprinzgasse, und bei dem Erzeuger Stefan v. Kada, Apoth., Budapest, VII., Rátosfalva, sowie in allen größeren Apotheken und Parfümeriegeschäften. Niederlagen in der Provinz bei den Apothekern: Paul v. Molnár in Kecskemét; Dr. Szabó Gyula in Miskolc; Viktor Lujzer in Mohács; Koloman Göbel in Fünfkirchen; Jul. Diabola in Stuhlweissenburg; Klausmann & Albert in Temesvár.

Düngemittel

Bestes, billigstes sicherstes u. ältestes für Zuckerrübe, Hopfen, Wein, Kartoffel, Lein, Gemüsekultur, wie überhaupt für alle Feldfrüchte, sowie in jeder Bodengattung dauernd wirkend, nachweisbar durch zahlreiche Urtheile bewährter landwirthschaftlicher Autoritäten, ist der zu streng garantirten Gehalten an organ. Stickstoff, Phosphorsäure und Kali neben circa 60% organ. Substanzen und in jedem Quantum prompt lieferbare

konzentrierte Rinderdünger

(Engrais de boeuf) aus den ersten F. F. a. priv. und pat. Oesterr.-ung. Fabriken konzentrierten Rinderdüngers in Temesvár und Arad (Brüder Carl). Centralbureau: Wien, III., Rennweg Nr. 20A, wohin alle Korrespondenzen zu richten sind. Muster und Prospekt gratis und franko.

Gummi-

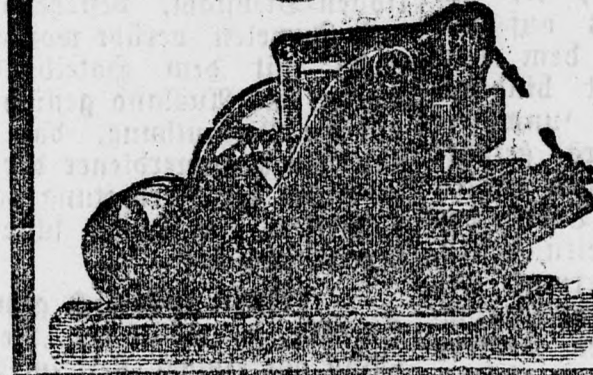
Spezialitäten, garantiert echt französisch, per Dsd fl. 1, 2, 3, 4, 5. Ausführl. Preis-Courant gratis und franko. Versandt diskret, zollfrei.

Ludwig Fischer, Gummiwaren-Fabrik, Teplitz (Böhmen).

Phonographiren

oder schreiben Sie an die reellste Bezugsquelle für Galanteriewaaren Dr. Munk jun., Wien, I., Wollzeile 35, und IV., Hauptstraße 3, um den illustrierten Preis-Catalog gratis u. franko

Ziegelei-Maschinen,



für Dampf- und Handbetrieb, in bewährten Systemen und solidester Bauart zur billigen Herstellung von Mauer-, Zagon-, Hohlziegeln, feuerfesten Steinen, Drainröhren, Trottoir- und Plurplatten, Dachziegeln, französischen Ziegeln, Ziegeln, Kalk- und Cement-Steinen zc. zc. — Prospekt kostenfrei.

Louis Jäger, Maschinen-Fabrikant, Ehrenfeld-Köln.



Ein flotter Schnurrbart

sowie Vollbart werden am schnellsten und sichersten unter Garantie erzeugt durch

Paul Bosse's Original-Mustaches-Balsam. Für die Haut völlig unschädlich. Versandt diskret, auch gegen Nachnahme. Per Dose fl. 1.80 Zu beziehen von J. Weiss, Mohren-apothek. Wien, I., Tuchlauben 27.

19jähriges Renommée! Unterphosphorigaurer Kalk-Eisen-Syrup

bereitet vom Apotheker Herbabny in Wien. Dieses jahrelang ärztlich erprobte Heilmittel hebt den Appetit, fördert in Folge seines Phosphor-, Eisen- und Kalkgehaltes kräftig die Blutbildung, den Aufbau der Knochen, bei Lungenkranken löst es den Schleim, lockert den Husten, befeuchtet die Schleimhäute, erhöht die Mattigkeit, erhöht die gesammelte Lebensfähigkeit unter allgemeiner Kräftezunahme und bewirkt in den ersten Stadien der Tuberkulose die Verkalkung der Tuberkeln, ist daher besonders zu empfehlen allen

Lungenkranken,

bei Lungenleiden jeder Art, bei Tuberkulose (Lungenschwindsucht) besonders in den ersten Stadien, bei akutem und chronischem Lungenkatarrh, jeder Art Husten, Keuchhusten, Heiserkeit, Kurzatmigkeit, Verschleimung, ferner allen

Skrophulösen, Bleichsüchtigen, Blutarmen, Rhachitischen und Rekonvaleszenten.

Preis 1 Flasche 1 fl. 1.25, per Post 20 kr. mehr für Packung. Gelbe Flaschen gibt es nicht. Jeder Flasche muß die belehrende Broschüre von Dr. Schweizer beiliegen.

Anerkennungsschreiben.

Herrn Jul. Herbabny, Apotheker in Wien. Von der ausgezeichneten Wirkung Ihres Kalk-Eisen-Syrups in den verschiedensten Stadien der Lungentuberkulose, Bleichsucht, Blutarmuth u. Skrophulose der Kinder, schon lange überzeugt, erlaube mir, postwendend zwölf Flaschen Ihres Präparates gegen Postnachnahme einenden zu wollen.

Callpach (per Weiss), Oberdörfel, 21. April 1888. Fr. Zádny, prakt. Arzt. Durch den Gebrauch Ihres vortrefflichen unterphosphorigauren Kalk-Eisen-Syrups wurde meine Tochter, welche früher nahezu zwei Jahre krank war und die Krankheit von uns Allen als unheilbar gehalten wurde, gänzlich hergestellt, wofür ich meinen tiefsten Dank ausspreche. Teieben (Oberdörfel), 26. Februar 1888.

Warnung! Wir warnen vor den zahlreichen unter gleichem oder ähnlichem Namen vorkommenden Nachahmungen unseres Kalk-Eisen-Syrups, weil dieselben von ganz verschiedener Zusammensetzung, völlig unerprobt sind und keineswegs die guten Wirkungen unseres von zahlreichen Ärzten erprobten Original-Präparates besitzen u. bitten daher stets ausdrücklich „Kalk-Eisen-Syrup von Herbabny“ zu verlangen und darauf zu achten, daß die obige behördlich protokollierte Schutzmarke sich auf jeder Flasche befindet, sowie dieser die Broschüre von Dr. Schweizer beiliege, und eruchen, sich weder durch billigeren Preis noch sonst durch einen anderen Vorwand zum Ankauf von Nachahmungen verleiten zu lassen!

Central-Versendungs-Depot für die Provinzen Wien, Apotheke „zur Barmherzigkeit“

des Jul. Herbabny, Neubau, Kaiserstraße 73 u. 75. Hauptdepot für Ungarn in Budapest bei Herrn Apotheker Joz. v. Török, Königsgasse 12. Ferner Depots in den Apotheken zu: Agram, Antal, falva, Altschl, Bartfeld, Békés, Birtalm, Bolovar, Brood, Csacza, Debreczin, Datta, Diakovar, Eisenstadt, Eperies, Esseg, Frauentkirchen, Fünfkirchen, Fiume, Gran, Gr. Beckskerek, Grosswardein, Gyöngyös, Gyalla, Hermannstadt, Homonna, Ivanecz, Jaska, Kaposvár, Kapuvár, Karlstadt, Kreutz, Karanabes, Kaschau, Késmark, Komorn, Klausenburg, K. Nyék, Krapina, Kronstadt, Kubin, Lovrin, Lugos, Miskolc, Mohács, Moór, Mosocz, Munkács, Marienfeld, Nagy-Bittse, Neutra, Neu-Gradiska, Nagy-Károly, Neusohl, Neu-Verbász, Nyiregyháza, Oedenburg, Oravizza, Oroszacz, Pankota, Pressburg, Perlasz, Pakrac, Pancsova, Peterwardein, Pozsega, Raab, Resicza, Rosenberg, Reussmarkt, Sassin, Schaining, Semlin, Szt.-Gotthardt, Szegedin, Szabadka, Szerencz, Stuhlweissenburg, Sziget, Schässburg, Temesvár, Tiszaujlak, Tyrnau, Trencsin, Torontál-Szécsány, Vinkovec, Vukovar, Wartberg, Werschetz, Waag-Eistritz, Warasdin, Zeiden. 3203

Für Baumeister, Hauseigentümer etc.

Bei der Renovirung des Hotel Hungaria bestens bewährte

FAÇADE-FARBEN

zum Gebäude-Anstrich in 36 verschiedenen Farben, in Kalt löslich, von Karl Kronsteiner, Wien, Haupt-Depot bei

Bensch Károly,

Budapest, 4. ker., halter 7. sz. Muster-Karte und Preisblatt franko und gratis.

Die k. u. k. auschl. priv. Fabriken von Alexander Herzog, Wien, I., Graben, Bräunerstrasse 6,

liefern die anerkannt besten

WASCHMASCHINEN Meidinger-Oefen

(Patent Strakosch & Boner), AUSWINDER, Regulir-Füllöfen, Caloriferes, Central-Heizungen, Ventilations-Anlagen.

Wäsche-rollen, Bügelmaschinen u. s. w.

Verkauf unter Garantie. Illustrierte Preislisten gratis und franko. Niederlage:

Budapest, Erzsébet-körút Nr. 56.

Fettleibigkeit

und die Verfettung der inneren Organe begleitet von Athemnoth, Blutstauungen, Herzschwäche, bekämpft man sicher durch den Gebrauch der

Marienbader Reductionsspillen

ohne besondere Diät und ohne Berufsbehinderung. Nur echt aus der Marienbader Adler-Apotheke, mit den Marken:

Dr. Schindler Barnay Kaiserl. Rath. Zu haben in den Apotheken.

Per Post gegen Einendung von fl. 2.20 pro Schachtel franko durch den Versandt-lager für Ungarn: Josef von Török's Apotheke, Königsgasse Nr. 12, Budapest.

Láng Agoston, Sonnenschirme.

Budapest, Rosenplatz Nr. 2.

Größte Auswahl in allen moderner Zagonen, aus den neuesten Stoffen, in in- und ausländischen Seiden- und Atlasstoffen zu den billigsten und festgesetzten Fabrikspreisen. — Provinz Aufträge werden prompt effectuirt

Chapoteaut's PEP-TON-WEIN

Apotheker erster Klasse in Paris. Das Problem, Kranke und Rekonvaleszenten zu ernähren, ohne deren Magen zu belästigen, ist durch dieses köstliche Nahrungsmittel gelöst. Dasselbe enthält per Bordeaux-Glas zehn Gramm vollständig verdautes, sich assimilirendes und von allen unverdaulichen Bestandtheilen befreites, in Peppin gelöstes Rindfleisch. Es übt eine stärkende Wirkung aus bei allen Leiden des Magens, der Leber oder der Eingeweide, bei gestörter Verdauung, schlechtem Geschmack, Blutarmuth und Entkräftung, verursacht durch Geschwülste, krebsartige Leiden, Ruhr, Fieber, Zuckerkrankheit; außerdem in allen denjenigen Fällen, wo die Nothwendigkeit sich ergibt, Kranke oder Schwindsüchtige zu ernähren und deren geschwächte Kräfte durch ein stärkendes Mittel zu unterstützen, was man bei Fleisch-Extrakten, konzentrirter Bouillon oder rohem Fleische vergebens suchen würde. Der Wein von Chapoteaut ist das beste Nahrungsmittel für Greise und Kinder; er erhöht die Nahrungsfähigkeit der Ammen. Preis per Flasche fl. 2.50. In Budapest: Apotheke des Jozef v. Török, Königsgasse 12.

Gesundheitspflege.

1000jährig bewährte und durch Zeugnisse ärztlicher Autoritäten und vieler Privaten ausgezeichnete Präparate.

Dr. Miller's Moospflanzenjaft, überraschend in seiner Wirkung bei Husten, Heiserkeit, Halsweh, Verschleimung, beginnender Lungentuberkulose, überhaupt bei allen Affektionen der Athmungsorgane. In Ziegeln für Kinder und Erwachsene. Preis per Ziegel 50 kr.

Dr. Miller's Präservativ-Balsam gegen Krämpfe. Dieser Balsam ist angezeigt und empfohlen bei Schmerzen und Krämpfen im Magen, Magentarrh, Aufgetriebensein desselben, Erbrechen, Durchfall, Blähsucht; bei Kolikschmerzen ist der Erfolg fast momentan. Ferner nach allen langdauernden und erschöpfenden Krankheiten, indem er die Verdauung wesentlich befördert. Dieses vorzügliche Mittel soll besonders auf dem Lande in feiner Haushaltung fehlen. Preis 1 Flacon fl. 1.50, 1/2 Flacon 80 kr.

Dr. Miller's Hühneraugen-Balsam beseitigt in kürzester Zeit alle schmerzhaften Hautverletzungen, Hühneraugen und Warzen schmerzlos. Bitte, bei Bedarf nur Miller's Hühneraugen-Balsam zu verlangen. Jedes Fläschchen befindet sich in einer Schachtel, mit Bintel und Gebrauchsanweisung versehen. Preis 1 Dose 60 kr.

In Budapest stets echt zu haben bei J. v. Török, Apotheker, Königsgasse 12, Thalmaier & Seiz, Neruda Rándor, Droguisten; Molnár & Wölfer, Droguenhandlung. In Wien bei J. Spuller und L. Krinsky, Hauptstraße. Außerdem zu haben in fast allen größeren Apotheken Ungarns. Central-Versendungs-Depot J. von Miller, Apotheker, Kronstadt.